

Stettiner Abendpost

der Neueste Nachrichten / Offsee-Zeitung

Erhalten wöchentlich sechs Mal...
Preis 1,50 M. für 12 Nummern...
Verlag: Stettin, 1929

Die große Kommunal- und Sonntagausgabe.

Bei Abholung in der...
50 Pf. für Versand u. Ver...
Telegraphische Adressen...
Verlag: Stettin



Anzeigenpreise: Die 94. W. breite Anzeigenseite 35 Pf. für kleine Anzeigen...
Anzeigenpreise: Die 94. W. breite Anzeigenseite 35 Pf. für kleine Anzeigen...
Anzeigenpreise: Die 94. W. breite Anzeigenseite 35 Pf. für kleine Anzeigen...

Nummer 98

Sonabend, den 27. April 1929

Nummer 98

Die Währung ist nicht gefährdet

Reformen

Denkschriften zur Arbeitslosenversicherung und Schlichtungsreform.

Berlin, 27. April.

Wie wir nun aus unterrichteter Stelle hören, hat die Vereinigung der Deutschen Arbeitgebersverbände zu den am meisten umstrittenen Problemen der Sozialpolitik eine Reihe eingehender Denkschriften neuerdings ausgearbeitet, die zum Teil in Zusammenhang mit der Diskussion der Deutschen Industrie in Brüssel veröffentlicht werden.

Es handelt sich dabei vor allem um eine Denkschrift zum Problem der Arbeitslosenversicherung.

deren Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Gleichzeitig ist fest auch eine neue Denkschrift zur Schlichtungsreform veröffentlicht worden.

die vor allem auf der veränderten Rechtslage durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Konflikt der Eisenindustrie beruht. Auch in dem viel diskutierten Problem der Not der älteren Angestellten ist eine sehr umfangreiche Untersuchung ausgearbeitet worden, in der der Verlust gemacht wird, die Befragungen der Anzeigellenverbände und besonders des Deutschen nationalen Handlungsgesichterverbandes zu widerlegen.

Die Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Gleichzeitig ist fest auch eine neue Denkschrift zur Schlichtungsreform veröffentlicht worden.

die vor allem auf der veränderten Rechtslage durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Konflikt der Eisenindustrie beruht. Auch in dem viel diskutierten Problem der Not der älteren Angestellten ist eine sehr umfangreiche Untersuchung ausgearbeitet worden, in der der Verlust gemacht wird, die Befragungen der Anzeigellenverbände und besonders des Deutschen nationalen Handlungsgesichterverbandes zu widerlegen.

Die Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Gleichzeitig ist fest auch eine neue Denkschrift zur Schlichtungsreform veröffentlicht worden.

die vor allem auf der veränderten Rechtslage durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Konflikt der Eisenindustrie beruht. Auch in dem viel diskutierten Problem der Not der älteren Angestellten ist eine sehr umfangreiche Untersuchung ausgearbeitet worden, in der der Verlust gemacht wird, die Befragungen der Anzeigellenverbände und besonders des Deutschen nationalen Handlungsgesichterverbandes zu widerlegen.

Die Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Gleichzeitig ist fest auch eine neue Denkschrift zur Schlichtungsreform veröffentlicht worden.

die vor allem auf der veränderten Rechtslage durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Konflikt der Eisenindustrie beruht. Auch in dem viel diskutierten Problem der Not der älteren Angestellten ist eine sehr umfangreiche Untersuchung ausgearbeitet worden, in der der Verlust gemacht wird, die Befragungen der Anzeigellenverbände und besonders des Deutschen nationalen Handlungsgesichterverbandes zu widerlegen.

Die Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Gleichzeitig ist fest auch eine neue Denkschrift zur Schlichtungsreform veröffentlicht worden.

die vor allem auf der veränderten Rechtslage durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Konflikt der Eisenindustrie beruht. Auch in dem viel diskutierten Problem der Not der älteren Angestellten ist eine sehr umfangreiche Untersuchung ausgearbeitet worden, in der der Verlust gemacht wird, die Befragungen der Anzeigellenverbände und besonders des Deutschen nationalen Handlungsgesichterverbandes zu widerlegen.

Die Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Gleichzeitig ist fest auch eine neue Denkschrift zur Schlichtungsreform veröffentlicht worden.

die vor allem auf der veränderten Rechtslage durch die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts im Konflikt der Eisenindustrie beruht. Auch in dem viel diskutierten Problem der Not der älteren Angestellten ist eine sehr umfangreiche Untersuchung ausgearbeitet worden, in der der Verlust gemacht wird, die Befragungen der Anzeigellenverbände und besonders des Deutschen nationalen Handlungsgesichterverbandes zu widerlegen.

Die Reform in der nächsten Zeit Gegenstand sehr intensiver wirtschaftspolitischer Auseinandersetzungen wird.

In diesen Kreisläufen soll die Denkschrift der Arbeitgeber eine klare Front schaffen. Es wird im wesentlichen eine Reform der Versicherung im Sinne einer schärferen Kontrolle der Unternehmenseinnahmen gewünscht und eine Erhöhung der Beiträge gefordert, wie sie für die Sozialdemokraten fordern abgelehnt. Man beabsichtigt, neben den schwerwiegenden Belastungen der Wirtschaft durch eine solche Beitragserhöhung eine Verzögerung, ja sogar eine Gefährdung dieser dringend notwendigen Reform.

Inflations-Geschwäh Die Golddeckung höher als im Frieden

Von gutunterrichteter Stelle schreibt man:

Seit Beginn der Sachverständigenkonferenz läßt die Kategorie von Zeitgenossen, die mit Vorliebe über Dinge reden, von denen sie nichts versteht, sich über die „Gefährdung“ der deutschen Währung vernehmen und schwärzt über eine neue Inflation. Diese gefährlichen Vierzehner-Strategen haben von dem Belen der Inflation nur insoweit Kenntnis, als sie in den Jahren 1919-1928 eine Vermehrung der Geldzeichen und eine Verminderung ihrer Kaufkraft bemerken; wie das zukaufe kam, worauf das beruhte und weshalb sich das nicht wiederholen kann, ist ihnen meist vollkommen unbekannt.

Es kann sich nicht wiederholen, weil die Reichsbank nicht dem Reiche gehört, vielmehr seit 1924 ein selbständiges, unter Aufsicht eines internationalen Lenkungsorgans stehendes Unternehmen ist, das für die ihm ausgegebenen Banknoten

eine ausreichende Gold- und Devisendeckung

besitzen muß, und weil es somit nicht ausreichend gedeckelt Banknoten in Deutschland überhaupt nicht geben kann. Im Jahre 1913, wo das Gold selbst noch im Umlauf war, also auch die Notwendigkeit zu jederseitiger Effektivleistung der Banknoten in Gold gegeben war, hatte die Reichsbank bei Jahresende einen Goldbestand von 1170 Millionen, einen Notenumlauf von 2393 Millionen. Die Golddeckung betrug also rund 49 Prozent. Ende 1928, im ersten Jahre des neuen Reichsbankstatutis belief sich der Goldbestand auf 1208 Millionen, der Notenumlauf auf 2960 Millionen; d. h. die Golddeckung betrug 40,8 Prozent. Gefehrt, d. h. am Tage der Diskontierung, betrug der reine Goldbestand (ohne Devisendeckung) 278,9 Millionen, der Umlauf an Reichsbanknoten 3919 Millionen; rechnet man den Rest der Reueisenbanknoten mit 41 Millionen hinzu, so ergibt sich immer noch eine reichlich 50-prozentige Deckung in Gold, d. h.

mehr als irgendwan in Friedenszeiten

und auch mehr als in den ersten beiden Jahren nach Inkrafttreten des Dawesabkommens. Obwohl sehr harte Abflüsse von Gold und Devisen vorher erfolgt waren, weil die Ansprüche des Reparationsorgans, die Bedürfnisse des Reiches und die schonmächtigen Auslandszahlungen der Wirtschaft außerordentlich große Summen erforderten, ist also der größte

solche noch immer eine der bestgeführten der Welt. Und sie wird es auch bleiben, weil die geschäftlichen und fiskalischen Bestimmungen und die Kontrolle der Reichsbank ein Gerüst unter die 40 Prozent der Deckung gar nicht ermblichen. Deshalb schreibt ja der Dawesplan auch vor, daß automatisch der Transferschluß in Kraft zu treten, d. h. die Abziehung von Devisen für Reparationszwecke zu unterbleiben hat, sobald dadurch eine Gefährdung der Währung hervorgerufen werden kann. Einwilen hat man im Wege der Diskontierung eine Drosselung der Ansprüche an die Devisenbestände und damit auch die Notendeckung der Reichsbank einzuführen versucht; genügt das nicht, so tritt das Verbot für den Generalagenten in Kraft, weitere Devisen zu kaufen, so daß lediglich der normale Anstieg der Wirtschaft, der sich mit den Mitteln der Diskontierung in jedem Falle regeln läßt, übrig bleibt. Es liegt also

ein Ring von Schutzmauern um die deutsche Währung,

der zwar nicht verhindern kann, daß sich unsere Zahlungsmittel verknappen und daß hohe Zinsen unsere Wirtschaft bedrücken, der aber in jedem Falle und bei allen irgendwie denkbaren Möglichkeiten als eine absolute Sicherheit der Vollwertigkeit und des Standes der Mark fungiert.

Man sollte deshalb das törichte Geldwäschewerben vermeiden, um schmerzhaften Planmacher, das gescheit ist, dem deutschen Ansehen und der deutschen Wirtschaft schmerzlichen Schaden zuzufügen, mit allen Mitteln des Gesetzes verfolgen und, wo man auf derartige Hebenzinsen stößt, sofort auf das energigste eingreifen. Eine neue Inflation ist unmöglich, aber eine Schwächung des ganzen Volkes durch die räumliche Ausdehnung der Reichsbank ist sehr gefährlich und muß verhindert werden.

Den vorstehenden Ausführungen kann nur reichhaltig zugestimmt werden.

Verchiebung der Sitzung des Redaktionsausschusses

Paris, 27. April. Ueber die Arbeiten der Sachverständigen wird berichtet, daß die Sitzung der Reparationskommission, also der Siebener-Kommission, die den Bericht über die Arbeiten der Konferenz fertigstellen soll, nicht heute, sondern am Montag vor mittag 11 Uhr stattfinden wird.

Diktaturpläne in Rumänien

Die Regierung hofft, ihre Durchführung zu vereiteln.

Bukarest, 27. April.

Wie aus Bukarest telegraphisch wird, verneint das Blatt „Adevărul“ feindsinnige Enthüllungen über die Absicht gewisser rumänischer Militärführer, in Rumänien einen Staatsstreich durchzuführen und eine Diktatur, ähnlich wie in Südrußland, zu proklamieren. Diese Absicht wird damit begründet, daß die Regierung Maniu für die Verteidigung der Landesinteressen zu schwach ist, und daß auch der Reichsminister seinen Aufgaben nicht gewachsen wäre. Man müßte daher die Verwaltung der Erblande des Königs Ferdinand übernehmen, um sie dem König Michael bei seiner Großjährigkeit unbedenklich übergeben zu können. Die erste Manifestation dieser Bewegung der Militärführer soll am Jahrestage der Schlacht bei Maratshoff, am 9. Mai dieses Jahres, stattfinden.

In Ministerratsbesprechungen wird dem Blatt zufolge, die Bewegung mit einer gewissen Energie betrachtet, doch hofft man, sie unterdrücken zu können, da die Regierung übergenat ist, in der Verteidigung der Verfassung und der Demokratie auf die Unterstützung des ganzen Volkes rechnen zu können.

Politik der Woche

Rückblick und Ausblick am Wochenende.

Schneller als wir ahnten, haben sich in den letzten Tagen die Folgen der geleisteten Pariser Verhandlungen bemerkbar gemacht und schneller als wir ahnten, haben Herr Parker Gilbert und sein Transferschluß eingeleitet müssen, daß die Transferrückführung der deutschen Reparationsgelder steigenden Schwierigkeiten entgegengeht, mit anderen Worten ausgedrückt: Die Ueberleitung der deutschen Zahlungen aus dem großen Reparationsstapel in fremde Valuta ist in Frage gestellt, da die deutsche Währung ihre Stabilität zu verlieren droht. Der Reparationsagent hätte zu gern diesen Transferschluß lasten gesehen und auch seiner Pariser Freunden ist es gegen den Strich gegangen, daß die deutschen Sachverständigen über diesen Punkt nicht mit sich reden ließen. Es ist ein sehr undiplomatisches Mittel, wenn auf den deutschen Reichsbankpräsidenten zu schimpfen und ihm vorzuwerfen, er habe eine leichtfertige Reichsbankpolitik getrieben, er sei mit der Golddeckung zu leichtfertig umgegangen. Wenn Herr Dr. Schmidt für die Möglichkeit und Notwendigkeit seiner Reichsbankpolitik einen Kronzeugen gebraucht, so ist es Herr Parker Gilbert selbst gewesen, als er zugeben mußte, der Transferschluß habe die Frage angeworfen, ob die Transferrückführung in Kraft gesetzt werden möchte. Schon im März sei es nicht möglich gewesen, die Gesamtheit der aufzubringen Zahlungen zu transferrieren. Eine bessere Redefigurierung für die Reichsbankpolitik des Herrn Schmidt kann es nicht geben. Leider Gottes hat die außerordentlich schwierige Lage der Reichsbank auch eine Erhöhung des Diskontsatzes um ein Prozent mit sich gebracht, eine Erhöhung, die eine schwere Neubelastung unserer Wirtschaft bedeutet und die der Reichsbankausblick sicherlich nicht zu dem Zweck durchgeführt hat, um die Franzosen zu ärgern.

Die französische Taktik der Mißkreditierung Deutschlands im Umlande hat aber einen ganz bestimmten Zweck. Man glaubt, durch lautes Wollen die deutschen Vertreter doch noch gezwungen zu machen und aus der Pariser Verhandlungen im letzten Augenblicke das herauszuholen, was man erwartet hat. Die Franzosen dürften sich täuschen. Die beiden oben erwähnten Warnungssignale sollten auch ihnen ein Zeichen sein, daß der Zug in diesem Tempo nicht mehr fahren darf, weil er nicht in eine Katastrophe rufen. Solche Angriffe auf den deutschen Kredit werden schließlich Frankreich selber treffen, da es dadurch die indirekte Quelle verliert, aus der es bisher sein Geld erhalten hat. Die Hoffnung auf eine Regelung der Reparationen müssen die Gläubigerstaaten und leider auch wir solange begraben, als in Paris die Warnungssignale der letzten Tage nicht verstanden werden. Die Reparationsverhandlungen sind noch nicht beendet. Der Schlussbericht macht Schwierigkeiten. Nebenfalls versucht man, eine Lösung zu finden, die die Tären nicht verliert, sondern sie nur anlehnt, um jeden Tag ohne Schwierigkeiten wieder geöffnet zu werden, wenn der nächste Boden dieser Verhandlungen günstiger ist.

Nach weitere Warnungssignale hat uns diese Woche gebracht. Oder ist es nicht eine Warnung, wenn der Reichsfinanzminister einen Kredit der Panzen nicht zurückzahlen kann und ihm um drei Monate gegen hohen Zins verlängern muß? Ist es keine Warnung, wenn der Reichstag einen neuen kurzfristigen Kredit zummenen muß? Unsere Reichsstaaten sind leer oder sie wären leer, wenn durch die Pumpwirtschaft nicht Geld in die Schmelze gekommen wäre. Aber vom Pump kann kein Mensch leben, und die Schwierigkeiten in unserer Reichsstände sind dadurch nicht behoben, höchstens vertagt. Es wird der Tag kommen, wo der Finanzminister nicht mehr

Englischer Gesandter in Stockholm

Stockholm, 27. April. Bei einem Festessen, das der Direktor einer schwedischen Elektrizitätsgesellschaft, Göttröm, gestern Abend zu Ehren der Teilnehmer der hier tagenden schwedisch-englischen Industrieversammlung gab, wurde der beste englische Gesandte Sir Tudor Banaghan während seiner Rede vom Beisitzplatz getrieben und hart kritisiert.

Er war anschließend von dem Thema seiner Rede, die er fast beendigt hatte, hart ergriffen, unterbrach plötzlich die Rede mit den Worten: „Ich fühle mich ziemlich unwohl!“ und kam auf den Esch. Der heftigste Anfall konnte nur noch den Tod verhindern. Bei den zahlreichen Gästen, unter denen sich auch der Minister des Inneren und der Handelsminister befanden, rief der Vorfall große Bestürzung hervor.

Die Regierungsbildung in Dänemark

Kopenhagen, 27. April. Es ist zu erwarten, daß der König noch im Laufe des heutigen Tages dem Führer der dänischen Sozialdemokraten, Stauning, den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt. Die Bildung des neuen Kabinetts dürfte jedoch nicht vor Montag erfolgen. Wie verlautet, haben die

Radikalen gern die Bildung einer Koalitionsregierung, in die sie drei Vertreter entsenden möchten. Man nimmt aber an, daß Stauning es vorziehen wird, ein rein sozialdemokratisches Kabinett zu bilden.

Streeruwitz beauftragt

Die Regierungsbildung in Oesterreich.

Wien, 27. April.

Der Christlich-Soziale Club hat den Abgeordneten Streeruwitz beauftragt, Verhandlungen wegen der Regierungsbildung mit den anderen Parteien zu führen. Streeruwitz hat die Fühlung mit den anderen parlamentarischen Parteien — besonders mit den Sozialdemokraten — bereits aufgenommen. Die Entscheidung ist nicht vor Montag zu erwarten, da für diesen Tag der Landbund seinen Vollversammlung einberufen hat, um zur Regierungsbildung Stellung zu nehmen.

Auch die gestrige Sitzung des Nationalrates trug normalen Charakter. Der Präsident verurteilte unter lebhafter Beifriede der Sozialdemokraten, daß der Sozialismus nicht in der Lage sei, einen Vorschlag für die Wahl der Bundesregierung zu unterbreiten. Die nächste Sitzung des Nationalrates wird auf schriftlichem Wege einberufen.

in der Lage ist, den Reparationsfuß zu heben, obwohl der Etat von den Parteien so zusammengegriffen ist, daß Herr Hilferding sein eigenes Kind nicht mehr erziehen kann. Warnungen!

Doch nicht nur Warnungen für die da drüben, auch Warnungen für uns selbst. Unsere Reichsgebühren sind nicht mehr aus dem Reichsausgaben decken zu können. Hier mit neuen Steuererhöhungen zu kommen, ist so falsch, wie die Pumpstiftung selbst, denn dadurch werden die Quellen erschöpft, aus denen die Mittel für die Finanzverwaltung des Reiches kommen sollen. Kein Wunder, wenn gerade jetzt wieder der Ruf nach Reformen ertönt, nach Reformen auf der ganzen Linie. Ich dürfte dabei das Sozialproblem an die Reihe kommen. Der Reichsfinanzminister hat bereits im Haushaltsausschuß angekündigt, daß eine Änderung der Arbeitslosenversicherung im Vordergrund stehe. Hier ist eine radikale Reform notwendig, denn heute wird die Reichsrente so hart durch die Zuschüsse gegeben, daß ein gut Teil ihrer Höhe darin begründet liegt. Eine Erhöhung der Gewerbesteuerbeiträge dürfte kaum in Frage kommen, denn es können der Wirtschaft nicht noch höhere soziale Abgaben zugemutet werden. Die Lage ist hier besonders schwierig, sie bleibt es auch, wenn wir den kommenden Winter als den

schwierigsten an der großen Arbeitslosigkeit der letzten Monate bezeichnen. Hier sind die Grenzen gezogen in der Leistungsfähigkeit der Reichsrente und der Tragfähigkeit der Wirtschaft, zwischen diesen beiden muß die Arbeitslosenversicherung sich aufbauen. Diese Reform muß allerdings in der nächsten Periode nach dem nächsten Kauf ausbleiben, jedenfalls mehr als die anderen Reformen, die heute in Angriff genommen werden müssen. Da wäre zuerst die mit vielen Neben reichsgesamte Berufsstands- und Verwaltungsreform zu nennen, mit Finanzreform und Wahlreform im Gefolge.

Die Warnungsschreie der letzten Woche richten sich also auch an jene, die für den Ausbau unserer inneren Säulen verantwortlich sind. Wie bei der letzten Durchsicht des Etats wird auch bei den Reformen mancher Punkt zurückgestellt werden müssen. Hier ist es die Verteilung, manches Parteibeitrag wird sich nicht durchführen lassen und manche Partei wird ihre Wähler vor den Kopf stoßen müssen, weil sie der Forderung des Reiches unbedingt Rechnung tragen. Aber wir können auch heute nur wieder betonen: Es geht um das Reich, und da müssen alle kleinen Wünsche zurückgehen. Langsam bedarf es nicht mehr gesprochen ist genug, wir warten auf die Tat. G. F.

Moderne „Herzogtümer“ in Rheinland-Westfalen?

Die Ungemeindungsgeetze für Rheinland und Westfalen

Berlin, 27. April. Der Preussische Landtag erledigte am Freitag die erste Beratung der rheinisch-westfälischen Ungemeindungsgeetze und ihrer Vorarbeiten. Die Entwürfe sollen die verwaltungsrechtlichen Folgerungen aus der wirtschaftlichen Entzweiung des westlichen Industriegebietes ziehen und sind wegen der verschiedenen kommunalpolitischen Meinungen wie der fernzeitgemäßen Arbeitsgemeinschaften, ferner der Kompetenz-Kompetenz der Kreise und der Dezentralisation innerhalb der neu zu gründenden großen Stadtgebiete nicht nur von hervorragendem Allgemeininteresse, sondern auch recht hart umritten. Von den Bestimmungskriterien aus folgte eine große Zahl von Oberbürgermeistern und Landräten den Verhandlungen und insbesondere der umfangreichen Rede, mit der

der Minister eintrat. Der Minister meinte, daß mit den vorliegenden beiden Entwürfen, dem eigentlichen Neuverordnungs- und dem Uebertragungsgezet die kommunale Neuordnung in engster rheinisch-westfälischer Beziehung als abgeschlossen betrachtet werden könne und wies darauf hin, daß nach den Vorlagen die Zahl der in jenem Gebiet vorhandenen 29 Landkreise um nicht weniger als 11, der 29 Stadtkreise um 6, der kreisangehörigen Städte um 12, der Kreier um 26 und der Landgemeinden um 49 vermindert werde. Die Regierung habe in jedem Einzelfalle versucht, den lokalen Besonderheiten Rechnung zu tragen und sich auf kein Dogma eins zum Nachteil der Gemeinden festgelegt. Insbesondere wolle sie auch nicht, daß in den neu entstehenden großen Städten das

Einzelne einbrachte. Der Minister meinte, daß mit den vorliegenden beiden Entwürfen, dem eigentlichen Neuverordnungs- und dem Uebertragungsgezet die kommunale Neuordnung in engster rheinisch-westfälischer Beziehung als abgeschlossen betrachtet werden könne und wies darauf hin, daß nach den Vorlagen die Zahl der in jenem Gebiet vorhandenen 29 Landkreise um nicht weniger als 11, der 29 Stadtkreise um 6, der kreisangehörigen Städte um 12, der Kreier um 26 und der Landgemeinden um 49 vermindert werde. Die Regierung habe in jedem Einzelfalle versucht, den lokalen Besonderheiten Rechnung zu tragen und sich auf kein Dogma eins zum Nachteil der Gemeinden festgelegt. Insbesondere wolle sie auch nicht, daß in den neu entstehenden großen Städten das

Einzelne einbrachte. Der Minister meinte, daß mit den vorliegenden beiden Entwürfen, dem eigentlichen Neuverordnungs- und dem Uebertragungsgezet die kommunale Neuordnung in engster rheinisch-westfälischer Beziehung als abgeschlossen betrachtet werden könne und wies darauf hin, daß nach den Vorlagen die Zahl der in jenem Gebiet vorhandenen 29 Landkreise um nicht weniger als 11, der 29 Stadtkreise um 6, der kreisangehörigen Städte um 12, der Kreier um 26 und der Landgemeinden um 49 vermindert werde. Die Regierung habe in jedem Einzelfalle versucht, den lokalen Besonderheiten Rechnung zu tragen und sich auf kein Dogma eins zum Nachteil der Gemeinden festgelegt. Insbesondere wolle sie auch nicht, daß in den neu entstehenden großen Städten das

Innenminister Orzeszka

Die Gezeie einbrachte. Der Minister meinte, daß mit den vorliegenden beiden Entwürfen, dem eigentlichen Neuverordnungs- und dem Uebertragungsgezet die kommunale Neuordnung in engster rheinisch-westfälischer Beziehung als abgeschlossen betrachtet werden könne und wies darauf hin, daß nach den Vorlagen die Zahl der in jenem Gebiet vorhandenen 29 Landkreise um nicht weniger als 11, der 29 Stadtkreise um 6, der kreisangehörigen Städte um 12, der Kreier um 26 und der Landgemeinden um 49 vermindert werde. Die Regierung habe in jedem Einzelfalle versucht, den lokalen Besonderheiten Rechnung zu tragen und sich auf kein Dogma eins zum Nachteil der Gemeinden festgelegt. Insbesondere wolle sie auch nicht, daß in den neu entstehenden großen Städten das

Einzelne einbrachte. Der Minister meinte, daß mit den vorliegenden beiden Entwürfen, dem eigentlichen Neuverordnungs- und dem Uebertragungsgezet die kommunale Neuordnung in engster rheinisch-westfälischer Beziehung als abgeschlossen betrachtet werden könne und wies darauf hin, daß nach den Vorlagen die Zahl der in jenem Gebiet vorhandenen 29 Landkreise um nicht weniger als 11, der 29 Stadtkreise um 6, der kreisangehörigen Städte um 12, der Kreier um 26 und der Landgemeinden um 49 vermindert werde. Die Regierung habe in jedem Einzelfalle versucht, den lokalen Besonderheiten Rechnung zu tragen und sich auf kein Dogma eins zum Nachteil der Gemeinden festgelegt. Insbesondere wolle sie auch nicht, daß in den neu entstehenden großen Städten das

Der Reichsarbeitsminister zur Sozialpolitik

Die Schmierarbeiten der Arbeitslosenversicherung. Berlin, 27. April. Am Reichstag wurde gestern zunächst die Vorlage zur Erhöhung der Arbeitslosenversicherung in dritter Lesung endgültig angenommen. Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums nahm Reichsarbeitsminister Brügel, das Wort in einer längeren Rede den Forderungen auf Abbau der Sozialversicherung entgegen.

mitersprechend dem Grundfals, daß tarifmäßig nur möglich, unüblich, unerschwinglich ist. Die hier bestehende Gefahr des sozialen Rechtsprekariats und Vermutung werde erst eine neue gesetzliche Umformung notwendig machen. Auch das Urteil des Reichsarbeitsgerichts hinsichtlich der Verbindlichkeitsklärung des Arbeitsvertrages in der nordwestdeutschen Metallarbeiter - Auslieferung wurde vom Minister als sehr beachtlich bezeichnet. Er kündigte eine eingehende Denkschrift über das Tarifvertragswesen an, die dem Reichstag demnächst zu liegen kommen werde. Weiter beehrte sich Minister Brügel mit der neuentworfenen finanziellen Schmierarbeiten der Arbeitslosenversicherung. Eine von dem Reichsanwalt einbrachte Kommission sei mit der Aufhebung und Aufstellung der bestehenden Mißstände beauftragt.

Die Sozialversicherung sei ein notwendiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft, die in nicht nur mit Geldern, sondern auch mit Menschen zu tun habe.

Der Minister machte sich dann gegen die Entschiedenheit des Reichsarbeitsgerichts, die in einem bestimmten Falle die Verpunkte als tarifmäßig anerkannt habe. Diese Entschiedenheit nichts zu wünschen übrigläßt, sie aber dennoch vor einer etwaigen Verleumdungslage bewahrt. Ein ähnliches Beispiel, wie man einer Verleumdung den Vorwurf des Wahnsinns setzen kann, übertrug er auf die Reichsarbeitsgerichtsentscheidungen von der Reichsarbeitsgerichtsentscheidung zu veranlassen, was er in der Zeitung seines Heimatortes eine Anzeige folgendes Wortlauts: „Künftig darf Verleumdung nicht mehr denjenigen, der mir nachweist, daß ich jährlich 3000 Mark Einkommen erziele, wie das Finanzamt errechnet hat!“

Die Redner des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten erklärten sich mit der Sozialpolitik des Arbeitsministeriums einverstanden. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei lehnte dabei eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung über zu anderen Sozialversicherungen ausdrücklich ab. Von den Kommunisten wurden die sozialen Forderungen gegen die Politik des Arbeitsministeriums vorgetragen.

Stadtkonferenz

Sonnabend 7.30 Uhr. „Unter Schloß“ 8.15 Uhr (Zugunfall der Bahnhofsarbeiten der Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger), Radfahrerkonferenz, „Sofaphosphor“ von Carl Gock. Sonntag nachm. 3 Uhr. „Preussensverteilung“ Gastspiel Emma Wetmann. „Arm wie eine Kirchenmaus“, abends 7.30 Uhr. „Schwarzfärbung“ „Abolition“, Reinszenierung von Bruno Schmidt. „Zugenergie“ Robert Behn, musikalische Leitung: Rudolf Schilling. In der Hauptrollen: Annelie Schilling, Carl Gock, Gertrude Schilling, Bruno Schmidt, Arnold, Max u. d. Graub. „Der Marquis von Reich“, Dienstag 7.30 Uhr. „Ecolyne“, Mittwoch 8 Uhr. „Unter Schloß“ 8.15 Uhr. „Der Diktator“, „Das gesungene Lied“, „Schwarzfärbung“, Sonnabend 7.30 Uhr. (Neu einstudiert): „Cavalleria rusticana“ hierzu: „Der Polak“.

Allelei Galgenhumor

Mitgeteilt von Edgar E. Werle. Sie sind zu beneiden, jene Menschen, denen von Natur aus eine schräge Portion Galgenhumor mit auf den Lebensweg gegeben ist. Im Gegensatz zu manchem anderen Zeitgenossen machen sie ihrem Lezger einer geistvollsten Beförderung gegenüber in einer Weise Lust, die zwar an Deutlichkeit

Die ausgebildeten Reserven

Umfall des amerikanischen Delegierten in Genf

Genf, 27. April. Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz hat heute vorläufig die Aussprüche über das Kapitel „Zusicherungen“ abgeschlossen. In dem hinsichtlich des Umfalls wurde die Frage der Einwirkung eines internationalen Aufsichtsausschusses, die von dem Präsidenten des Internationalen Föderationsverbandes vor den Ausschuss gebracht worden ist, an die Regierungen zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

Gegen Schluß der Sitzung wurde mit der Behandlung der wichtigsten Punkte der Forderungen der amerikanischen Delegierten begonnen. Der amerikanische Hauptdelegierte, Gibson, gab dazu eine längere Erklärung ab, in der er

riefte, sondern für eine Methode der freien Aussprache aus, bei der jede Delegation mit offenen Karten spiele und angebe, welche weiteren Angelegenheiten ihr möglich seien. Die amerikanische Delegation machte mit ihrer positiven Erklärung ein fundamentales Zugeständnis und hoffte, daß damit die Arbeiten des Ausschusses schnell vorwärtskommen können, damit nach dreijähriger Anstrengung endlich den Regierungen und Völkern positive Ergebnisse vorgelegt werden können.

Der französische Vertreter, Raffinot, bezeichnete die amerikanische Erklärung als sehr wichtig und sogar hinsichtlich der weiteren Verlauf der Arbeiten des Vorbereitungsausschusses. Die französische Delegation habe es bisher immer tief bedauert, mit der amerikanischen Abordnung in einen so radikalen Widerspruch zu stehen. Das letzte Zugeständnis der Bereinigten Staaten werde erlangen, die Revision des Abkommens zu beschleunigen. Frankreich sei immer der Meinung gewesen, daß es im Hinblick auf die Gewährleistung seiner nationalen Interessen in der Frage der ausgebildeten Reserven Zugeständnisse nicht machen könne. Bei dieser Stellungnahme läge Frankreich jedoch jeder Angriffsgefahr fern, und es habe trotz seines Bemühens zur Verständigung ein festes Verstehen festhalten müssen. Frankreich habe im Sinne der amerikanischen Aufforderung immer mit offenen Karten gespielt und werde mit dieser Methode fortfahren und überall da Zugeständnisse machen, wo das im Bereich der Möglichkeit liege.

Die bisherige amerikanische Forderung einer Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in das Abrüstungsabkommen fallen ließ.

Er führte dabei aus: Grundräßig bleibe die amerikanische Delegation bei ihrer bisherigen Auffassung, wonach die ausgebildeten Reserven in den Friedenssituationen mitgezählt werden müssen, da ein Land mit ausgebildeten Reserven in der Lage sei, sich eine Angriffsaktion durchzuführen. Eine solche Nation sei also günstiger gestellt, als Länder, die ohne ausgebildete Reserven seien und erst nach einer längeren Ausbildungsperiode kräfte ins Feld führen können. Die Vereinigung der ausgebildeten Reserven in die Friedenssituationen zum Zwecke der Verständigung über einen Einheitswert des Abrüstungsabkommens sei es heute notwendig, daß alle Delegationen gegenseitig Zugeständnisse machen. In dieser Erörterung erklärte er daher, daß seine Regierung bereit sei, bei der Auffassung seiner Länder anzuhalten, denen die Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in die Friedenssituationen in Bezug auf die ausgebildeten Reserven anhängen.

Salvador sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Er glaubt, daß angesichts der neuen amerikanischen Forderung die bisherige Schwierigkeiten und Gegenstände überwinden werden können. Angesichts der veränderten Lage werde auch Japan jede ihm mögliche Konzession machen.

Graf Bernstorff wird in der nächsten Sitzung am Sonnabend vormittag in grundsätzlichen Überlegungen von neuem den deutschen Standpunkt über die Frage der Einbeziehung und die Notwendigkeit der Einbeziehung in die Abrüstungskonvention vertreten.

Dieses Zugeständnis erfolgte unter der Bedingung, daß die anderen Delegationen ebenso ein Maximum von Konzessionen zu dieser Frage machten.

Die amerikanische Delegation spreche sich damit nicht für ein Ausmaß der Zugeständ-

immer tönt die Stimme des Auktionators. Sie hat schon einen heiseren Ton. Da, leht hat er das Nähtüchchen geatmet! Und nun sieht die alte Frau bleich. Sie rührt sich nicht. „Halt den Atem ein, es ist, als ob ihr der Haken geblieben in ein kleines Schmiedelch, das sozart sehr klein, kommt in die Stimme des Auktionators. „Ein wunderliches Nähtüchchen! Ich bitte um Angebot.“ — „Bierlei!“ — „Eine Mark!“ Und eine hümmliche Freude tritt in der Stimme, die das riet. „Also eine Mark zum Erlösen, zum Zweiten, zum — Dritten.“ Ein junges Mädchen hat das Nähtüchchen schon in den Händen.

Bersteigerung

von Max Jungnickel. In einem buntem Vokal, wo die armen Leute stehen, ist Bersteigerung: Wäpferhände, Betten, Dausvat. — Bis hoch an die Decke sind die Sachen aufgestellt. Vieles steht so wertlos und zerstückelt aus, hat wohl die ganze Armee eines Menschenlebens gesehen und gestüht. Andere Sachen wieder tragen noch einen letzten Schimmer von Wohlstand. Sogar eine Nötte hält sich hier an. Wie stellt hat sie nie in ihrem Dasein gehabt, daß sie noch zu anderen Zwecken da sei, als ein Menschlein, man zu fangen und zu fassen. Verkauft und angeboten bildet eine Standuhr aus dem Gerummel. Wie vor Stroh fahrgelassen, so sieht sie aus.

Alle diese Dinge, losgerissen von ihrem Eigentümer, warten und warten, um ein neues Leben zu beginnen, wieder von vorn anzufangen. Rad und nach kommen Menschen: Händler, Marktbesitzer, Arbeiter und einzelne junge Mädchen mit dem Verlobungsmantel auf dem Finger. Sie alle betreten feierlich kritisch und neugierig die Sachen.

Verlassen, verläßt nicht eine alte Frau in der Ecke. Sie sieht immerzu auf ein zierliches Nähtüchchen hin. Immer sieht sie dazu an hin, als ob sie das Ding mit ihren Augen an sich ziehen möchte. Und nun sieht sie das alte Nähtüchchen, nicht abnehmend an die Wand. Wie stellt überdies sie in ihrem Besitz die ganze Geschichte dieses Nähtüchchens, führt mehr den Glanz, das Glück und das Glend ihres Lebens durch diesen Nähtüchchen hindurch.

Der Auktionator setzt auf einen Tisch und verleiht mit einer forschenden, durchdringenden Stimme ein Stück nach dem anderen. Die Sachen wandern, denn auf einen freudigen Kauf, wo sie sich zu Abholung bereit halten. Die alte Frau steht immer noch da und wartet, wartet. Je näher die Reihe an das Nähtüchchen kommt, desto aufgeregter wird sie. Sie zieht an ihrem Kleid herum, verfährt die Finger, trampft sie aufeinander und reißt sie schnell wieder auseinander. Und

und nun drängt sich die alte Frau vor. Sie macht sich Fleck. Hält das Nähtüchchen fest, will etwas übersehen; aber sie bemerkt nur launlos die Lippen. Und immer streift sie mit beiden Händen an dem Nähtüchchen hin und her. Auf einmal geht eine tiefe Bewegung durch das Herz der alten Frau. Sie beugt ihren Kopf und legt, ganz selbstvergessen, ihre rechte, hagere Hand auf die linke Polsterung des Nähtüchchens. Und nun schließt sie die Hände. Erneuert er leicht. Die Alte geht wieder zurück, zu dem jungen Mädchen hin: „Nähtüchchen, draußen regnet. Sie müssen was überlegen, das Nähtüchchen beden. Es wäre schade, wenn mein Nähtüchchen nah würde.“ Und sie geht nicht früher, als bis die neue Eigentümerin, verloren lächelnd, die Schritte abgehenden hat. Und nun sieht die alte Frau wieder zu dem jungen Mädchen hin: „Nähtüchchen, draußen regnet, immer leicht und wunderbar mit dem Kopf schütteln, als ob sie das Leben nicht mehr versteht.“

Das einzig Wahre!

Dr. Thompsons Seifenpulver zum Einweichen Ozonil zum Kochen



Immer besser Immer billiger

Stoffe zum Kleid

Crepe Caid 2⁹⁵
das moderne Wollgewebe in feinen
Farben für elegante Nachmittagskleider
Meter

Woll Crepe de chine 3⁵⁰
unsere hervorragend schöne Kleider-
ware in modischen Farb. sowie schwarz
und marine, ca. 95 cm br., Meter 3,9.

Woll-Musseline 1⁹⁵
Unsere vorzüglichen Qualitäten, in
aparter Ausmusterung, ca. 80 cm breit
Meter 2,75,

Travers-Stoffe 1⁶⁵
in neuen modischen Geweben für festsche
Sportkleider Meter 2,35,

Reinwoll. Rips-Popeline 2⁹⁵
140 cm breit, eine erprobte, gezwirnte
Kammgarn-Qual., in feinen Farbtönen
für Mäntel, Kostüme und Kleider, Mtr.

Bedruckt Crepe de chine 2²⁵
Kunstseide, in sehr feinen, aparten
Mustern, für das sommerliche Kleid, ca.
100 cm breit Meter 2,75,

Japon Foulard 3⁹⁵
die elegante reine Seide in aparten Druck-
mustern für moderne Nachmittagsklei-
der, ca. 90 cm breit Meter 6,25,

Crepe de Chine 3⁹⁰
elegante raisonsil. Ware
in viel. modisch. Farb., auch w. r. u. sch. w.,
für Braut- u. Gesellschaftskleider, ca. 90
bis 95 cm breit Meter 6,50, 4,90,

Toile de soie 4⁸⁰
reine Seide, für das vornehme Sommer-
kleid in den feinsten Farben . . . Meter

Mantel-Rips, 3⁴⁵
130 cm br it., sehr gediegene reinwollene
Kammgarn Qualität für Mäntel u. Kostüme,
nur schwarz Meter

140 cm breit Mantelstoffe 3⁹⁰
herrenstoffartig ausgemustert, kammgarn-
artig, für den festschen Mantel Meter

Herrenstoffartige Mantelstoffe 5⁹⁰
140 cm breit, moderne Geschn.-Richtung,
neue Farbtöne Meter

Kammgarnartige Mantelstoffe 6⁵⁰
140 cm breit, solide, gern gekraute Qual.,
moderne Muster Meter 7,90,

Original englisch 6⁹⁰
eine hochwertige Mantelware in rein-
wollener Qualität, aparte Farbstellungen,
140 cm breit Meter

Neue Mantelstoffe 8⁹⁰
140 cm breit, hopsackartig, das beliebte
Gewebe, in beige und grau-braunen
Tönen Meter

Moderne Mantelstoffe 11⁵⁰
140 cm breit Awcedartig, englischartig
ausgemustert, für den flotten Reise-
mantel Meter

Einfarbig Jackenflausch 7⁹⁰
140 cm breit, reine Wolle, in sich kariert
in leuchtenden Farben Meter

Kunstseid. Jackendamast 1⁶⁵
elegantes Mantel- und Kostümlutter,
140 cm breit, in großer Breite Meter

Stoffe zum Mantel

Grünbaum

DAß MAN DER GUTEN QUALITÄTEN

Rehrt die Steinzeit wieder?

Droht eine Erschöpfung der Metallvorräte?

Von Dr. H. Handke.

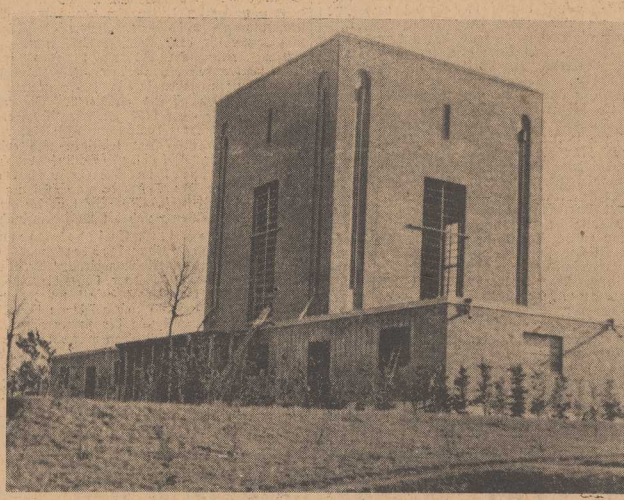
Der internationale Kupferpreis ist in der letzten Zeit außerordentlich hoch gestiegen, eine Erscheinung, die die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat. Man hat sich abgesehen davon, daß das Kupfer in sehr vielen seiner Verwendungsarten durch das in unbeschränkter Menge geminnbare Aluminium zu ersetzen ist, kann die angeblich drohende Erschöpfung der Kupfererz-Lagerstätten der Welt schon deshalb nicht die wahre Ursache der maßlosen Steigerung der Kupferpreise sein, weil sonst andere wichtige Metalle, deren natürliche Reserven fast ausschließlich in erschöpfend schneller Weise abnehmen, heute schon um vieles höher im Preise stehen müßten, als es tatsächlich der Fall ist. Vielmehr liegt es sehr wahrscheinlich daran, daß die Ursache der Kupferpreissteigerung lediglich launenhaftigen Wadenschwärzen zu verdanken ist, die von dem amerikanischen Kupfer-Syndikat ausgehen.

Es ist aber auch eine Erschöpfung der Kupfervorräte nicht zu befürchten, es gibt es doch eine ganze Reihe anderer Metalle, an denen seit Jahrhunderten in solchem Maße gearbeitet wird, daß die Zeit, wo diese Metalle ausverkauft seien oder gar ganz fehlen werden, nicht mehr fern sein kann. Das gilt insbesondere auch von dem wichtigsten Metall: dem Gold. Bekannt ist, daß in Europa, wo noch im 13. Jahrhundert (so in Schlefien) löhrender Goldbergbau getrieben wurde, seit dem Ende des Mittelalters als völlig goldarm gelten kann. Allerdings traten dafür Amerika und Australien als goldreiche Kontinente auf den Plan, und seit Süd-Afrika mit seinem mächtigsten Goldreichtum international ausgebeutet wird, bemerkt sich die jährliche Goldproduktion der Welt zwischen 300 000 und 700 000 Rilo. Immerhin hat sie aber bereits im Jahre 1915 mit 705 280 Rilo ihren Höhepunkt erreicht und geht seitdem, wenn auch langsam, zurück. Heute ist man sich nicht mehr so sicher, wie es vor dem ersten Weltkrieg der Fall war, daß man die Goldminen in Transvaal erschöpfen wird; eine Autorität auf dem Gebiete des Goldbergbaus, Lionel Phillips, hat berechnet, daß das jafaleinische in 50 Jahren der Fall sein wird. Ganz ähnlich, daß von den beiden Hauptgoldländern der Gegenwart, den Vereinigten Staaten und der Welt, nur noch mit 20-30 Prozent an der Weltproduktion beteiligt sind, und daß auch die Goldausbeute von Australien mächtig zurückgeht. Große Hoffnungen für die Zukunft des Goldes legt man nur noch auf den Nordpol-Ekspeditionen.

Wenn aber die auch nach dem Urteil amerikanischer Sachverständiger für 30 Millionen Jahre Gold zu gewinnen ist, so entspricht das nicht einmal dem dreifachfachen der durchschnittlichen Jahresproduktion. Allerdings birgt der Erdboden und sogar das Meerwasser ungeheure Mengen von Gold, aber es besteht kaum Hoffnung, daß es je gelingen wird, dieses Gold zu einem nennenswerten Ausmaß zu gewinnen. Man könnte nun fragen, daß vielleicht in diesem oder jenen abgelegenen Winkel der Welt noch ungenutzt reiche Goldlagerstätten zu finden sind. Bei der weitgehenden Kenntnis, die wir heute schon von den geologischen Verhält-

nissen aller Erdregionen haben, erscheint das aber fast gänzlich ausgeschlossen. In der Tat ist also die Zeit sehr bald nahe gerückt, in der, nach den Worten Alexander von Humboldts,

Die neue Stettiner Friedhofskapelle



Die Arbeiten an der neuen Kapelle auf dem Hauptfriedhof, die während der Frostperiode lange Zeit ruhen mußten, sind nun schon weit fortgeschritten. Nachdem nun auch seit einigen Tagen das Baugerüst entfernt ist, sind die schlichten geradlinigen Formen des Gebäudes deutlich erkennbar. Die Eigenart der Kapelle kommt besonders im Rahmen der sie umgebenden Landschaft zum Ausdruck. Sie bildet in dem ausgedehnten Gelände mit den zahlreichen Bügeln und Parkwegen und dem von einem hohe durchflossenen Tal einen markanten Punkt, auf dem das Auge des Betrachters sofort bleibt. Dieser beherrschende Charakter wird noch dadurch besonders betont, daß die Kapelle auf einer Anhöhe liegt zu der das Gelände in Terrassen ansteigt.

das Gold wohl noch fortzuführen wird, eine Reihe der Wohlhabenden zu sein, aber nicht mehr, in Form von Gold, das allgemeine Zahlungsmittel der Welt.

Eine ebenso große Kurzfristigkeit will dem Gold gegenüber zeigt die Weltwirtschaft auch in bezug auf die Zinnereserven. Die Zinnerpreise steigen nicht etwa infolge dunkler Wachstumsraten, sondern wegen der steigenden Nachfrage bei möglichem Angebot von Jahr zu Jahr. Bestanden 100 Rilo Zinn im Jahre 1892 noch 171 Mark, so ist der Preis inzwischen auf etwa 450 Mark gestiegen, und trotzdem nimmt der Verbrauch an diesem Metall eher zu als ab. Einer der Hauptgründe hierfür ist, daß

das Zinn als Rohmaterial geradezu unerlässlich ist. Ferner ist das Zinn zu Legierungen aller Art (Bronze uim.) außerordentlich geeignet, und allein die Konsumfabriken verbrauchen alljährlich ungeheure Mengen dieses nützlichen „Hornsilbermetalls“, das auch bei der Glasfabrikation, in der Färberei und vielen anderen Industriezweigen trotz seines hohen Preises reiche Verwendung findet.

Dabei sind die Zinnereserven in der Welt so gering, daß, wenn der Verbrauch nicht erheblich zurückgeht, in noch nicht 100 Jahren



ein fähbarer „Zinnmangel“ eintreten wird. Bedenkt man die wichtige und ergiebige aller Zinnereserven ist die südasiatische Halbinsel Malakka, die viele Jahrzehnte lang ungefähr die Hälfte von allem in der Welt verbrauchten Zinn geliefert hat. Noch im Jahre 1911 betrug dort die jährliche Ausbeute etwa 58 000 Tonnen; heute ist sie auf 30-40 000 Tonnen zurückgegangen. Nicht viel anders liegen die Verhältnisse in den anderen bekannten Zinnereserven, ohne das Sollniveau herabzusetzen. Durch den erschöpfenden Verbrauch von Zinn, außerordentlich gering an Zahl und Umfang, sind aber die Lagerstätten der Nickelzweige, von denen insbesondere zwei wichtig sind: eine in



Agropropolis, die andere in der Heimat, hat er eine Frau, Katharine Ungara. Er ließ das Mädchen nach Australien kommen, schickte ihr das Reisegeleit und meinte, daß nun auch Katharine Ungara eine Frau Agropropolis werden würde. Katharine ließ sich in Adelaide an. Die Stadt gefiel ihr gut, und die Männer auch. So gut, daß sie nach vier Wochen ihrem Landmann erklärte, sie wolle ihn doch nicht heiraten.

Agropropolis kann auf Niemand. Und er fügte diese auf eigenartige Weise aus. Er schickte Katharine die Karte ab. Auf daß sie seinem Namen mehr gefallen solle. Er wird sich deshalb vor dem Richter zu verantworten haben. Seine Landstete haben eine große Summe zusammengebracht für seine Verleumdung. Sie lagen, Katharine habe nicht schön gehandelt und die Strafe sei durchaus gerechtfertigt. Die Richter wiederum unmaßlieblich mit dem Mädchen. Sie haben ebenfalls eine Sammlung veranstaltet. Katharine soll sich bei einem Schönheitsspezialisten eine neue Nase machen lassen.

Auf beiden Seiten sind große Summen zusammengekommen. Sie reichen aus für zwei Verteidiger und für zwei Klagen. Die australische Presse aber fordert einen Beitrag des Missverständnisses. Griechische Methoden dürfte sich nicht in Australien einführen. Es könnten sich sonst zu viel Frauen mit abgeschweiften Nasen in Adelaide herumtollen.

Freiwilligkeit in Höhe. Das Deutsche Schachspiel in Höhe ist in der ersten Art geraten. Durch die vom Dozentenverein aus Charlottenburg erfolgte Kündigung der Wagen wird das Theater seine Einkünfte von Hoch zu Hoch steigern. Es handelt sich um ein paar hundert Mark. Die Verhandlungen, das Gemische zum Weiter zu bewegen, ist ebenfalls gescheitert. Bei der Bedeutung des Agropropolis-Schachspiels für die Förderung der deutschen Kultur im Ausland ist die jetzt angedrohte Strafe sehr bedauerlich.

Die vom Holstenhof

Roman von Gertrud Hoffberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale). 7) Nachdruck verboten.

„Christ, das nennst du ein kleinbürgerliches Leben, wo ich fast jede Nacht außer dem Banne bin?“ Hede ist noch nicht genug erzittert, daß sie mit einer aus dem Saal laufen muß.“

„Er hat sie hoch.“

„Wie eine Rette flirzt es mir am Fuß. Ich möchte ja gern anders sein; aber ich kann nicht. Ich war so schaffensfreudig, ehe diese elende Dummheit kam.“

Da gina Hede still hinaus.

Herr Oberdroog sah seine Tochter aus entsetzt an.

„Aber Hede, du siehst ja aus, als ob du in Wüchsen nicht fast zu essen hättest. Nun sag doch bloß, Kind?“

„Hede ist ihm rasch an.“

„Aber Vater, was du nur hast? Mir fehlt doch nichts.“

Oberdroog war nur halb beruhigt, und ein mißtrauischer Blick traf seinen Schwiegerjohn. Dieser lächelte und scherzte gerade mit Franz, Hedens Schwelmer, und tat, als hätte er die ganze Sache gar nichts an.

Die Frauen des alten Herren saßen. Von Christ hinweg drehte sie Blick seine Frau, die die kleine Eva im Zimmer hin und her trau. Er sah nach unten, daß die Hände seiner Frau zitterten.

„Was war ihm über verschwiegen worden?“

Er wollte von jetzt ab die Frauen offen halten und außerdem sollte ihm die Mutter Hede und Antwort stehen, nachdem, wenn sie miteinander allein sein würden, und den Doktor würde er auch kommen lassen. Er wollte doch einmal sehen, was da los war. Sein gelundenes, fröhliches Mädel, und jetzt, nach so langer Zeit, eine gealterte, müde Frau? Und was unbedrückte sie denn da fortwährend für einen Leiden, heimtückischen Dämonen?

Er stellte die kleine Tafel auf die Erde. Sie schmeckte ihm plötzlich nicht mehr. Als Hede schlief, nannten er, nahm Herr Oberdroog seine Frau ins Beschäft.

„Sag mal, Mutter, mir ist es gerade, als hätten wir zwei uns noch nie eine Umarmung gegeben.“

„Nun wollen wir es auch heute so halten. Was ist mir Hede? Ist sie nicht glücklich mit dem schönen Kerl geworden?“

Herr Oberdroog sah ihren Mann an, und dann nieder plötzlich große Tränen über ihr Gesicht.

„Na ja, Vater, es ist schon so. Hede ist schwer gekrankt für ihren Leidensdrama.“

Durch das Zimmer klang ein tiefer, empörter Schrei.

„Was, also das ist es. Nun, ich will dir keine Vorwürfe machen, Mutter. Dabeist es besser gewesen wäre, wenn du mir längst reines Wein einreichtest hätte.“

Aber meinetwegen, sohnem, sohnem, Herr Oberdroog werde ich mir bei nächster Gelegenheit kaufen. Schließlich mag er nicht ganz verstanden, daß es mein Kind ist, das er gekranket hat. Ich lasse meine Kinder von niemandem schicklich behandeln. In schlechte Gesellschaft geraten, Karren, Frau Zimmer, ich kann mir schon den ganzen Haufen selbst vorstellen. Und Klaus Holsten wird ja auch nicht aus dieser Langeweile die zwei Kleinen selber verkauft haben. Da ist mir viel verlässlicher worden. Aber sag uns, Mutter, Christ wird mir Notwendigkeit geben.“

Herr Oberdroog trat mit gefalteten Händen ganz nahe zu ihrem Mann.

„Du es nicht, Vater! Christ ist ein großer Künstler, ein vollkommen anders gearteter Mensch. Du darfst ihn nicht reizen, Vater. Er hat eine große Arbeit vor. Hede laßt, das geständige bringt ihn in Wut. Er ist vollkommen überreizt und nervös. Was soll der Standes? Die paar Wochen, die Hede dabei ist, wollen wir friedlich beistimmen sein. Meinst du, daß mit solchen Aufregungen Hede gesund ist?“

Oberdroog setzte sich. Sein alter Kopf saß ganz tief auf die Brust gedrückt. So lag er lange Zeit da. Endlich sagte er:

„Der Doktor wird mir sagen, was mit Hede ist. Und wenn sie will, dann mag sie ruhig hier in Ruhe bleiben mit ihrem Mädel. Mein Kind soll nicht einmal in der Fremde zu Grunde gehen. Es mag für sie und das Kind noch jederzeit in Oberdroog.“

„Vater, lieber, guter Vater!“

Herr Oberdroog küßte ihren Mann dankbar. Nun war ihr plötzlich leicht geworden. Hede, die so fern sein wollte, durfte hier bleiben. Und sie hatten sich beide so vor dem alten, grauhaarigen Mann dort gefürchtet!

Währenddessen war Christ allein nach dem Holstenhof hinübergegangen. Er überlegte gerade, daß sich die paar Wochen vielleicht ganz gut würden verbringen lassen. Er konnte ja sich einmal nach Hamburg fahren, wenn es ihm hier zu öde wurde. Das würde also alles wunderhübsch klappen. Zufrieden pfiff er vor sich hin.

Da breitete sich aus schon der Holstenhof mit seinem alten Scherengebäude vor ihm aus.

Christ empfand plötzlich Mitleid mit seinem Bruder. Daß der es fertig brachte, jahraus, jahrein hier den Socken zu spülen. Es mußte doch eigentlich höchst unangenehm sein. Den würde er sich manchmal mitnehmen.

Christ brang auf den Holstenhof und sah über die Mauer. Da gina seine Mutter im Park spazieren, und neben ihr — ja, ihr Götter alle, das war doch der lieblichste Krüchling.

Christ schickte seine Frau zu dem armen, schönen Geschöpf mit den strahlenden Augen.

„Na, wer war denn das nur?“

Christ brang von Solhof herab, und besah sich mühsam. Wie dumm, daß er den alten, armen Reizwagen ansehnen hatte. Aber das schick ihm ganz recht. Warum hätte er sich nicht die Mühe genommen, sich für den Versuch dabei zu bemühen.

Christ schickte seine Frau zu dem armen, schönen Geschöpf mit den strahlenden Augen. Er sah sich mühsam. Wie dumm, daß er den alten, armen Reizwagen ansehnen hatte. Aber das schick ihm ganz recht. Warum hätte er sich nicht die Mühe genommen, sich für den Versuch dabei zu bemühen.

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

Canada und eine andere auf der östlich vom australischen Festland gelegenen Inselgruppe den-Antarctiden. Fast alles auf den Weltmarkt formale Arbeit in diesen Lagerstätten entnommen, und wenn es so weiter geht, werden diese Lagerstätten nach vor dem Ende dieses Jahrhunderts abgebaut sein. Dann wird man das schöne, beständige Metall, das besonders zur Herstellung von Scheidemünzen sowie zur Veredelung von allerlei Geräten, nicht sehr vermischen. Besonders ledigend wird aber die Stahlindustrie sein, die Nickel in großen Mengen zur Veredelung von Stahl verwendet. Leider gehen auch andere Metalle, die zur Stahlveredelung herangezogen werden — so vor allem das Mangan und ebenso das Chrom und das Wolfram — merkbar zur Neige.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß ein allgemeiner Metallmangel in der Welt überhört nicht zu befürchten ist. Überio sicher ist aber, daß eine ganze Anzahl von Metallen, die heute eine sehr weitestehende Rolle in unserer Weltwirtschaft spielen, schon sehr bald knapp sein, wenn nicht gar ganz fehlen werden. In welcher Weise spätere Generationen sich mit dieser Lastade abfinden werden, ist eine Frage, die heute noch nicht mit Bestimmtheit einschätzen werden kann.

Die Geschichte von der abgeschweiften Nase

Was man einer Geschichte, die unten wird, die Nase abschneiden? Das ist die Frage, die die Gemüter der Bewohner von Adelaide, der Hauptstadt von Südaustralien, lebhaft bewegt.

In Adelaide wohnt ein Grieche, namens Agropropolis. Drüben, in der Heimat, hatte er eine Frau, Katharine Ungara. Er ließ das Mädchen nach Australien kommen, schickte ihr das Reisegeleit und meinte, daß nun auch Katharine Ungara eine Frau Agropropolis werden würde. Katharine ließ sich in Adelaide an. Die Stadt gefiel ihr gut, und die Männer auch. So gut, daß sie nach vier Wochen ihrem Landmann erklärte, sie wolle ihn doch nicht heiraten.

Agropropolis kann auf Niemand. Und er fügte diese auf eigenartige Weise aus. Er schickte Katharine die Karte ab. Auf daß sie seinem Namen mehr gefallen solle. Er wird sich deshalb vor dem Richter zu verantworten haben. Seine Landstete haben eine große Summe zusammengebracht für seine Verleumdung. Sie lagen, Katharine habe nicht schön gehandelt und die Strafe sei durchaus gerechtfertigt. Die Richter wiederum unmaßlieblich mit dem Mädchen. Sie haben ebenfalls eine Sammlung veranstaltet. Katharine soll sich bei einem Schönheitsspezialisten eine neue Nase machen lassen.

Auf beiden Seiten sind große Summen zusammengekommen. Sie reichen aus für zwei Verteidiger und für zwei Klagen. Die australische Presse aber fordert einen Beitrag des Missverständnisses. Griechische Methoden dürfte sich nicht in Australien einführen. Es könnten sich sonst zu viel Frauen mit abgeschweiften Nasen in Adelaide herumtollen.

Freiwilligkeit in Höhe. Das Deutsche Schachspiel in Höhe ist in der ersten Art geraten. Durch die vom Dozentenverein aus Charlottenburg erfolgte Kündigung der Wagen wird das Theater seine Einkünfte von Hoch zu Hoch steigern. Es handelt sich um ein paar hundert Mark. Die Verhandlungen, das Gemische zum Weiter zu bewegen, ist ebenfalls gescheitert. Bei der Bedeutung des Agropropolis-Schachspiels für die Förderung der deutschen Kultur im Ausland ist die jetzt angedrohte Strafe sehr bedauerlich.

„Ich will nicht länger führen. Herr Holsten möchte doch seine Geschichte befragen.“

Christ und seine Mutter begleiteten die junge Dame bis zu ihrem Wagen, der im Hof hielt.

Christ sah dem davonfahrenden Gefährt lange nach, dann wandte er sich innerlich an seine Mutter.

„Sag doch Mama, warum dieses entzückende Geschöpfchen ist so eilig? Seid ihr mit dem Willständlich befreundet?“

Herr Holsten sah ihren Sohn ernst an.

„Wir sind befreundet, Christ. Versuchen Sie unteren Sommerferien nicht durch andringliche Com-machereien, das muß ich vorantz-lieben.“

Christ pfiff durch die Röhre.

„Alte Mutter, Mamaschen. Wenn Willständlich Pudding kaufen kommt, dann ist die kleine an allem Liebreich auch noch süßer reich.“

Herr Holsten sah an Boden. Dann sagte er: „Bitte, stelle dich nicht, als habest du meine Worte überhört. Mir plagen einen guten freundschaftlichen Verkehr mit den Willständlich, und da habe ich von dir nicht die kleinste Verleumdung.“

„Dolan kam ihnen entgegen.“

„Bitte kommen, Mamaschen. Wenn Willständlich Pudding kaufen kommt, dann ist die kleine an allem Liebreich auch noch süßer reich.“

Herr Holsten sah an Boden. Dann sagte er: „Bitte, stelle dich nicht, als habest du meine Worte überhört. Mir plagen einen guten freundschaftlichen Verkehr mit den Willständlich, und da habe ich von dir nicht die kleinste Verleumdung.“

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

„Guten Tag, Christ! Ganzlich willkommen.“

Jetzt gibt es Pixavon die wundervolle goldklare Haarwaschseife für jedes Haar, auch als Shampoo für 30 Pfennig

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Keine neue Wasserleitung

Jüllchow, 27. April. In der Sitzung der Gemeindevertretung wurden die Gemeindeväter zuerst einen Vortrag des Ingenieurs Böttcher über den Ausbau der Wasserleitung. Aus Sanarmitzgarinden hat man das Projekt einer neuen Wasserleitung, dessen Ausführung über 100.000 Mk. kosten würde, fallen gelassen. Man wird am Marktack, wo bereits früher Bohrversuche angelegt wurden, ein Pumpenhaus mit einer Sanddruck-Zentrifugalpumpe errichten, das nach dem Kostenanschlag einleitend, elektrischer Zuleitung etwas über 10.000 Mk. kosten soll. Dieser Kostenanschlag

Preisauschreiben

noch bereits a. w. in dem wir 350 Mark an Preisen ausgesetzt haben für Lastschiffe, die auf die Frage Antwort geben: Wann und wodurch hat man die „Stettiner Abendpost“ einen Dienst geleistet, der für mein Leben, meinen Beruf, meine Existenz wichtig geworden ist? hat mit der Einreichung seines Berichtes nur noch Zeit bis zum

4. Mai 1929

und die Bauausführung wurde genehmigt. Die Pumpenanlage wird nur im Notfall in Anspruch genommen werden. Ein jahrelanger Streit um einen Nachschubbeamten, der lange Zeit vom Dienste suspendiert war, ist nun beendet. Am 1. Mai d. J. übernimmt er den Posten des Schulwartes an der Mädchen-Volksschule.

Altstamm, 27. April. Schweinemarkt. Der heilige Schweinemarkt hatte einen Auftrieb von 76 Ferkeln und 28 Böcken und Ferkelgeschweinen zu verzeichnen. Besetzt wurde für Ferkel bis zu sechs Wochen 28—38 Mk. bis acht Wochen 40—50 Mk., größere Schweine 55—85 Mk. Die Kaufkraft war sehr reg, es verblieb nur wenig Ueberfließ.

Altstamm, 27. April. Vom Kirchplatz. Schon seit Jahren bietet der ziemlich große Kirchplatz der St. Marienkirche einen geradezu traumhaften Anblick. Die ein paar 1000 am große Fläche ist nichts weiter als ein Sand- und Schotterhaas. Mit nicht zu großen Ausgaben könnte man doch diesen Platz zu einem schmuckreichen umwandeln. Es bräuen sich nicht gerade Blumenbeete sein; Rosen von schönen Krievwegen durchgehen, würde auch genügen.

Kobenz, 27. April. Die Kollengasserveranstaltung hat leider ein zweites Opfer gefordert. Frau Deutsch, die Schwiegermutter des Arbeiters Meyer, ist gestorben geworden.

Jeieritz, 27. April. Goldene Hochzeit feierte hier in Krete ihrer Kinder und Enkel das Ehepaar Rittenmacher; beide sind noch sehr rüstig.

Wintersleben (Kr. Greifenhagen), 27. April. Niederschnee und im Mittwochabend die Schneedecke des Sandwitzer Waldes.

Wesermünde, 27. April. Tod eines beliebigen Lebens. Nach längerer Erkrankung hat plötzlich und unerwartet in Bad Nauheim der Lehrer Albert Bortell im Alter von dreißig Jahren. Er hat sich in den zwei Jahren seiner hiesigen Tätigkeit nicht nur die Achtung seiner Vorgesetzten, sondern durch sein freundliches Wesen auch die Liebe seiner Schüler erworben.

Der Haushaltsplan angenommen

Gartz (Oder), 27. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die als wichtigster Punkt die Beschlussfassung über den Haushaltsplan auf der Tagesordnung hatte, erkrankte Bürgermeister Dr. Küster amnächsten die Bemerkungsbücherei für das abgelaufene Rechnungsjahr. Die Veranschlagung beschlossigte sich dann in längerer Debatte mit dem Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 515.900 Mk. abschließt. Die Steueranschläge sind gegenüber 1928 nicht erhöht worden. Sie betragen 500 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 1000 Prozent zur Gewerbesteuer, nach dem Ertrage, 1500 Prozent zur Grundvermögenssteuer, die die hohen Steueranschläge für Gewerbe und Grundbesitz nicht für fragbar halten, wurde der Haushaltsplan mit knapper Stimmenmehrheit (6:5) angenommen und die Steueranschläge in der angegebenen Höhe beschlossen.

Die Steuer wurden auch für 1929 wieder von der Zahlung der Hälfte der gemeindlichen Grundvermögenssteuer befreit. — Zur Deduktion der Festbeträge aus den letzten Jahren (70.000 Mk.) und zur Deduktion der restlichen Posten für die eingekürzte Oberbrücke (40.000 Mk.) wurde die Aufnahme einer langfristigen Anleihe beschlossen. Der Aufnahme einer weiteren langfristigen Anleihe von 300.000 Mk. als Stadtanleihe für die neue Brücke wurde abgelehnt. Zur Veranschlagung dieser Anleihe für die ersten fünf

Jahre hatten sich Kreis und Provinz dänischerwertweise bereit erklärt. Der bisherige Fußbodenplan unterhalb der Stadt war mit Rücksicht auf die der Oder aus den Rinnsteinen angetriebenen Abwässer wiederholt als ungenügend nicht einwandfrei erklärt worden. Entsprechend der Vorlage des Magistrats beschloß die Versammlung, die Fußbodenanleihe an der sogenannten Kreisstraße oberhalb der neuen Brücke aufzustellen. Die Stadt verpflichtet sich durch die Aufstellung an dieser mit einem Bodenrand versehenen Stelle zugleich einen finanziellen Vorteil. — Der erhalten gebliebene Brückenbogen der eingekürzten Oberbrücke wurde der Wasserbauverwaltung zur beliebigen Verwendung überlassen. Dieser Bogen, der in der Oberunterhalb der Stadt auf Holzpfählen ruht, wurde bisher ein interessantes Wahrzeichen für den für unsere Stadt so folgenschweren Brückeneinsturz. — Der Kreis Rindow beschloß, für die durch die lange Frostperiode geschädigten Verästelungen eine Holzschonung einzuleiten, ähnlich wie sie von anderen Stellen für die Küsten- und Hafensicherung durchgeführt worden ist. Die Versammlung beschloß, sich an dieser Holzschonung teilzunehmen, die die Umwandlung der den Fischen im Winter aus Wohlfruchtmitteln vorzüglichem geeigneten Untersuchungen in langfristige Darlehen zum Ziele hat. Die neue Oderbrücke ist — wie Bürgermeister Dr. Küster mitteilte — fast fertiggestellt. Sie wird etwa Ende Mai oder Anfang Juni d. J. dem Verkehr übergeben werden können.

Regenwalde, 27. April. Verdienstreiber Bräuer. Der 67 Jahre alte Konduktör Franz Berg ist zur ersten Ruheheimgegangen. Ein allerseits sehr beliebter

und geschätzter Mann, der sich für das allgemeine Wohl mit aufrichtiger Energie einsetzte.

Wohlfahrts- und Jugendpflege

Die diesjährige Kreis-Wohlfahrts- und Jugendpflege-Tagung des Kreises Regenwalde fand am Freitag, 26. April, im „Deutschen Hause“ zu Labes statt. Über 200 Teilnehmer aus allen Teilen des Kreises und den verschiedenen Bevölkerungsschichten hatten sich dazu eingefunden. Landrat von Bismarck leitete die Tagung und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Wehligalmrat Dr. Frenzel-Labes sprach über „Gesundheitspflege durch Verlesungen“. Verlesungen sollen in dreifacher Hinsicht auf unseren Körper günstig einwirken. Sie sollen die Ausbildung einer fröhlichen, aber dabei schlaffen, nicht leicht ermüdenden Muskulatur bewirken, Lunge und Herz kräftigen und endlich abhärten. Dr. Felleker-Berlin berichtete über „Lebensspiel in Schule und Verein“. Aufgabe des Spiels ist die Erziehung des Spielers zu sich selbst. Das Spiel ist die Keimzelle der Volksschule und der Volksgemeinschaft.

„Pommern im Spiegel seiner volkstümlichen Denkmäler“ war das Thema, über welches Museumsdirektor Dr. Kunze-Stettin sprach. Redner ließ die Zuhörer einen Blick in die Vergangenheit unserer pommerischen Vorfahren tun und zeigte an der Siedlung die Zusammenlegung der pommerischen Bevölkerung. Der letzte Vortrag war „Krüppel-Heilfürsorge in der Schule“. Referent: Hilfsarzt Dr. Stodt-Stettin-Bethesda. Ausführliche und preisliche Ausführungen unterliegen die Erläuterungen. Am Abend wurde das Gaupiel „Aufstiegs- und Höllenpiel“ von Ostfried Haas-Berlow gegeben.

Der Fremdenverkehr in den pommerischen Offseebädern 1927/28

Die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, besonders für die Badeorte, kommt besonders nicht allein in der Zahl der Besucher, sondern vielmehr in der Zahl der Übernachtungen zum Ausdruck. Das Streben aller Badeorte geht dahin, nicht nur die Zahl der Gäste zu vermehren, sondern auch die Aufenthaltsdauer zu verlängern.

Einen interessanten Aufschluß über den Fremdenverkehr in den größeren pommerischen Offseebädern in der Zeit vom 1. 4. 1927 bis 31. 3. 1928 geben die nachstehenden Zahlen, aus denen auch hervorgeht, wie stark sich die einzelnen Ziffern des Fremdenverkehrs in jedem Saisonabschnitt für die einzelnen Orte verhalten können. So war z. B. in der oben angegebenen Zeit Kolberg das am stärksten besuchte Offseebad. Es hatte 59.624 Fremde mit 585.588 Übernachtungen und hielt damit an dritter Stelle der pommerischen Bäder überhaupt hinter Wiesbaden und Nordhorn. Swinemünde hat keine Übernachtungsziffern angegeben, doch kann man annehmen, daß es mit 42.879 Besuchern auch hinsichtlich der Übernachtungsziffern an zweiter Stelle steht hinter Kolberg. Über 100.000 Übernachtungen weisen Jomell angegeben noch auf Wismar mit 299.808, Währung mit 219.945 und Penzance mit 190.656.

Sehr interessant ist auch ein Vergleich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (soweit die Orte die Zahlen angegeben haben). So betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden in Waabe mit 3800 Fremden und

51.400 Übernachtungen 13,5 Tage, in Göhren (14.731 F., 219.945 U.) 15 Tage, in Hohenhagen (4437 F., 100.656 U.) 23 Tage, in Ralswiek (1300 F., 37.110 U.) 28,5 Tage, in Kolberg (59.624 F., 585.588 U.) 10 Tage, in Malsbörn (25.262 F., 299.808 U.) 19 Tage, in Putbus (1409 F., 3345 U.) 2,5 Tage, in Zingst (3757 F., 54.398 U.) 14,5 Tage.

Die übrigen Orte haben nur Fremdenbesuchsziffern angegeben: Ahlbeck 27.160, Banitz 9075, Binz 26.442, Hirtsholm 4006, Koserow 6180, Scharhörn 25.821, Sellin 12.868, Sminowende 42.879, Zimowitz 12.510.

Der Ausländerbesuch in den pommerischen Offseebädern ist nicht sehr erheblich gewesen. Über 1000 Ausländer haben nur zu verschiedenen Zeiten mit 1073 und Swinemünde mit 1060. Die übrigen Orte haben meistens niedrigere Ziffern aufzuweisen. So 27. Hohenhagen 29. Waabe 17, Kolberg 192, Malsbörn 15, Putbus 33, Scharhörn 174, Sellin 262, Zingst 15, Zimowitz 27. Die hier fehlenden Orte haben überhaupt keinen Ausländerbesuch aufzuweisen.

Dabei ist die Feststellung bemerkenswert, daß sich die Ausländer im Durchschnitt länger aufhalten als die deutschen Badegäste. So lautet die Aufenthaltsdauer (die eingeklammerten Ziffern sind die Aufenthaltsdauer der deutschen Gäste zum Vergleich): Waabe 17 (13,5), Hohenhagen 24 (23), Kolberg 20 (10), Malsbörn 12,5 (12), Zingst 18 (14,5). In den übrigen Orten betragen die Zahlen ungefähr. A. H.

Regierungsbezirk Rostock

ms. Bodenhagen (Kr. Kolberg), 26. April. Die ersten Badegäste in den Ostbädern. Trophäen die See schon seit längerer Zeit völlig eisfrei ist, haben sich die Eisbänken am Strande stellenweise noch in einer Dicke von einem Meter gehalten. Die ersten „Sommergäste“, die hier kürzlich angekommen sind, haben somit Gelegenheit, die letzten Reste der Vereisung zu sehen. Heute morgen hat der Strand unter einer leichten Schneedecke — die Schneefälle hielten den ganzen Tag an — noch ein recht winterliches Bild.

Rechts fahren

Dramburg, 27. April. Dem Einspännerführer eines nach Dramburg fahrenden Landwirthes kam auf der Chaussee bei Gartz ein Motorradfahrer, die falsche Seite der Straße fahrend, entgegen. Der Motorradfahrer versuchte, auf dem Hinterrad vorbeizukommen. Das Pferd schaute sprang zur Seite und überzogen die Verstellung, verzeihen zu leben. Heute morgen hat der Strand unter einer leichten Schneedecke — die Schneefälle hielten den ganzen Tag an — noch ein recht winterliches Bild.

Staatshilfe

sr. Ruckstettin, 27. April. Den meistbedürftigsten Geschädigten in den durch das große Unwetter im Juni v. J. betroffenen Gemeinden wird demnach doch noch eine Unterstützung zuteil werden. Die Staatsregierung konnte Bestimmungsmäßig eine größere Entschädigungssumme nicht gewähren, hat aber zahlreichen Geschädigten einen Betrag bewilligt, der es zusammen mit einem Teil der Provinzialverwaltung Stettin beantragten und vom Kreise bereits zur Verfügung gestellten gleichen Anteil ermöglichen

will, in den dringenden Notfällen wirksam zu helfen.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

Wismar, 27. April. Die Witwe Straußwetter verkauft ihr in der Viktorienstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 21.000 Mk. an den Schneidermeister Martin Schumacher.

bisher fast ins Stocken geratene Siedlung neu befest werden. So sollen auf dem Borgeland am Bahnhof 13 Wohnungen geschaffen werden. 36.000 Mk. Hauszinssteuer sind zu diesem Zweck vom Kreisauschuss bereits zur Verfügung gestellt worden. — Ebenso ist der Bau eines neuen Landjägerhauses durch den Kreisauschuss in Polzin geplant und dürfte in Kürze zur Ausführung kommen.

Regierungsbezirk Stralsund

Kauf die Stadt das E-Werk

Stralsund, 27. April. Durch Vertrag vom Jahre 1890 hat die Stadt Stralsund mit der Elektrizitäts- und

Unkenntnis schützt vor Strafe nicht

Wer kennt nicht diese bedeutungslosen Worte. Die Wahrheit dieser Worte hat schon mancher Landwirt erfahren müssen, der sich nicht täglich durch seine Zeitung, die „Stettiner Abendpost/Offsee-Zeitung“, über die Bekanntmachungen der Behörden, besonders die des Finanzamtes, auch während der Frühjahrsbeurteilung unterrichtet hat. — Darum machte sich jeder Landwirt der Grundbesitz zu eigen: Die „Stettiner Abendpost/Offsee-Zeitung“ bleibt auch im Frühjahr und Sommer in meinem Hause.

Stralsunderhofgesellschaft vereinbart, daß diese Gesellschaft für 30 Jahre das Monopol in Bezug auf den Betrieb des Straßenbahn und der Versorgung der Stadt mit elektrischer Licht durch Nachkauf der 30 Jahre alte das E-Werk unentgeltlich an die Stadt fallen. Die Stadt Stralsund erhält alljährlich vertraglich genau festgelegte Einnahmen aus dem Betrieb des Werkes.

Im Verlaufe ist aber auch vorgesehen, daß die Stadt in Verboten vor-10 bzw. 5 Jahren das Werk ankaufen kann, und zwar zu einem Preise, der sich aus dem Wert aus der Hälfte des Zinseszinses und aus dem halben gegenwärtigen Zinseszins zusammensetzt. — Nun ist augenblicklich solche Spannung abgelaufen, da der von der Stadt eingeleitete Sachverständigenkommission der Verbot, den die Stadt aus dem Werke zieht, nicht genügend zu sein scheint, um so ändern, weil auch die Tarifpolitik des E-Werkes, einschließlich der verschiedenen Entlastungen, nicht abschätzbar der Stadt, wie er dem Bürgerrechtlichen Rat in einem Schreiben mitteilt, das E-Werk am 31. Mai 1930 zu kaufen.

Auf Grund besonderer Unterlagen werden die städtischen Behörden sich in Kürze mit der für die Stadt am weitesten anzuwendenden notwendigen Angelegenheit zu befassen haben.

Voß, 27. April. Zum Ehrenbürger ernannt wurde der Lehrer L. Christian Gölchow in Anerkennung seiner Verdienste um die Erziehung der Geschicklichen unserer Stadt. Der Ehrenbürgerbrief wurde ihm am Donnerstag durch eine Abordnung der städtischen Behörden unter Führung des Bürgermeisters Dalhoff überreicht. — Vor einiger Zeit hatte man den Stadtbaurat bereits „Gölchow“ benannt, weil Lehrer Gölchow der Schaffung dieser Grünanlagen einen großen Teil Arbeit gewidmet hatte.

Tödlicher Unfall

Wolgast, 27. April.

In der Nähe des Dorfes Zieten auf der Chaussee Anklam-Greifswald geriet ein Tractor der Firma Behrnt auf dem Wege zu einem Kraftwagen ausmischen Walle, in den Chausseegraben. Der Tractorführer Erich Balf auf Rodow kam unter die Maschine und fand den Tod. Ein Mitfahrer konnte sich durch Abpringen retten.

Penzanz, 26. April. Zwei Achtzigjährige, Frau 80. Geburtstag feierten am Mittwoch die Hospitalinfinfin Mathilde Druier in Penzanz und die Bauerhofbesitzerin Emilie D. in Hohenbuck.

Handwerk gegen neue Belastungen. In der letzten Sitzung des Finanzamtes wurde der Firma Behrnt auf dem Wege zu einem Kraftwagen ausmischen Walle, in den Chausseegraben. Der Tractorführer Erich Balf auf Rodow kam unter die Maschine und fand den Tod. Ein Mitfahrer konnte sich durch Abpringen retten.

Leser und Lesern n

beachtet unsere Preisliste, welche der heutigen Ausgabe beiliegt.

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23, Gr. Wollweberstraße 19, 20, 21.

Eine Woche Sendet-Steife

für die gute Feldberg-Kleidung

Frühjahrs-Mäntel aus modernen Stoffen engl. Art, in flotter jugendlicher Form, ganz auf moderner Seide nur

Sport-Mäntel aus neuen gemusterten Stoffen, mit moderner Taschenpartie und Ringsgürt nur

Trench-Coats in sehr beliebter Sportform, mit Lederknöpfen, ganz auf modern kariertem Futter nur

Frauen-Mäntel auch in großen Weiten, aus schwerem, reinwollenem Rips, in hübsch, gedieg. Ausführung u. vorteilhaften Formen, halb auf Damassé gefüttert, nur

Frühjahrs-Mäntel aus eleganten hellfarbigen Stoffen, mit neuer interessant abgestepter Rückenpartie, ganz auf modernem Futter nur

Elegante Regen-Mäntel aus gummiertem Seiden-Japon, in flottem Raglan-Schnitt nur

Frühjahrs-Mäntel aus feinem Satin-Covercoat, in sehr fescher Ausführung, m. breit. Stepp-Ringsgürt., gesteppt. Krag. u. Aufschlag., ganza. Crepe de Chine, nur

Woll-Georgette-Mäntel sehr flott durch moderne Biesenpartien, ganz auf elegantem Futter nur

Kostüme aus feinem, reinwollenem Herrenstoff, mit kleidsamer Faltenpartie im Rücken, in sehr flotten Sportformen, Jacke ganz auf elegantem Futter nur

Wollkleider aus bestem, reinwollenem Rips-Papillon, in vornehmen Formen, mit feinem, gestickten Crepe de chine-Kragen und Aufschlägen nur

Woll-Georgette-Kleider in neuesten Sportformen, mit mod. Faltenpartie im Rock sowie beliebter Taschen- und Knopppartie nur

Nachmittags-Kleider aus Veloutine, in jugendl. Macharten, mit interessant. Biesenpartie im Vorderteil, apart gearbeit. Rock u. kleids., fesch. Krag., nur

Sport-Kleider aus apart. in sich gemust. Woll-Georgette, m. hochgestellt. breit. Steppgürtel, neuer Faltenpartie im Rock, aufgelegt. Crepe de chine-Kragen u. Manschett., nur

Jacken-Kleider Kleid aus Toile de soie, sportlich verarbeitet, m. abweichendem Jäckchen aus reinwoll. Marocaine, nur

Nachmittags-Kleider aus Woll-Georgette, auch für stärkere Figuren geeignet, in recht vorteilhaften Formen nur

Sport-Kleider in sehr feschen, jugendlichen Formen und vorteilhaften Frauen-Macharten aus Woll-Georgette oder feinen Sportstoffen nur

Nachmittags-Kleider aus Crepe-Satin, in apter Verarbeit. durch sehr interessante Biesenführung, Rock hint. etwas verläng., Krag. u. Mansch., nur

Nachmittags-Kleider aus reinseidenem Crepe-Marocaine, mit neuartigem Zipfelkragen und glockig fallend. Rock, nur

28⁰⁰

38⁰⁰

48⁰⁰

28⁰⁰

38⁰⁰

48⁰⁰

Feldberg & Co

Die Heimstätte des guten Geschmacks Schulzenstr. 20



Gas-Wettkochen Pommern/Mecklenburg

Das Ausscheidungskochen, durch das diejenige Dame ermittelt werden soll, die den Bezirk Pommern/Mecklenburg beim Preiswettkochen in Berlin vertreten wird, findet am 30. April 1929, nachm. 3¹/₂ Uhr.

im großen Saale des Evgl. Vereinshauses, Elisabethstraße 53, statt. Wir laden zu dieser Veranstaltung, die Frau Oberbürgermeister Dr. Ackermann eröffnen wird, hiermit ergebenst ein. Der Eintrittspreis ist 20 Pfg. Während des Wettkochens wird Unterhaltungsmusik geboten. Den Besuchern ist Gelegenheit gegeben, durch Teilnahme am kostenlosen Preisraten folgende Preise zu gewinnen:

- 1. Preis 150 cbm Gas
- 2. " 125 " "
- 3. " 100 " "

Städtische Werke A.-G. Stettin

Verkaufsstellen:
Stettin, Kleine Domstraße 20. — Telephon 319 09
Stettin, Jassenbergerstraße 3. — Telephon 207 97
Altdamm, Gollnowstraße 58. — Tel. Altdamm 57.



Aus Konkursmasse
über 100 neue Räder in
weit unter Preis
Nur Sachverständige
betreten dürfen
Abmarsch 10. i. d. Fr.
8-1 u. 3-6 Uhr

Viktoria-Motorräder
Beiwagen
200-600 ccm
Kredit — 15 Monate
Reparaturen
Ersatzteile
A. Einecke
Moltkestr. 13.

Der Fuchs

ist wieder modern.
Beachten Sie unsere
Fuchs-Fenster.
Gelien
KL Domstr. 6
am Marienplatz.

Verlangen Sie
auf der Reise überall die
Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Schaufenster und Zeitungsanzeige!

Die Zeitungsanzeige kann nicht durch die Schaufensterreklame ersetzt werden. Auch das schönste Schaufenster kann seine Werbewirkung nur auf diejenigen ausüben, der zufällig vorüberkommt. Mit Hilfe der Zeitungsanzeige muß der Geschäftsmann zunächst den Strom der Käufer zu seinem Geschäft lenken. Dann erst kann er auf die Werbewirkung seines Schaufensters rechnen. Soll also das Schaufenster seine Aufgabe als Werbemittel voll erfüllen, so bedarf es unbedingt der Unterstützung durch die Zeitungsanzeige.

Zu dem großen pommerschen Abendblatt „Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost“ veröffentlicht, zieht sie Käufer aus allen Gegenden der Provinz Pommern heran.

(Wandbild gelehrt.)

Bil.ige
Tapeten
Einen großen Teil unsere Lager, besonders
Reste
haben wir im Preise bed. und herabgesetzt.
Vorteilhaftige Gelegenheit für Siedlungsbauten.
Gebrüder Tietze
Falkenwalder Str. 131.

Bedruckte Makulatur
in großen und kleinen Rosten abzugeben.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung.

Kauft nur bei unsern Inferenten

Merino-Fleischschafherde COSSIN
(Mitglied der Hochzuchtabteilung des Verbandes Pommerscher Schafzüchter.)
Auktion angekörter Böcke
in Pyritz, Bahnhofstraße 23
(Viehhandlung Freytag)
am 6. Mai, 11 Uhr.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Zuchtleiter:
Schäferreichthektor
Neumann.
Schlange.
Anerkannte Hochzucht der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Turnen * Sport * Spiel

Der Sport am Sonntag

Sportler

Fußball:

Die Liga ist bereits beendigt, das ist eine Folge davon, daß anfangs für heute das Spiel Titania gegen S. F. S. Königsberg geplant war. Man hat dies Spiel aber am acht Tage verschoben. Titania besiegte heute den freien Tag, um in einem GutsMuths-Spiel gegen Blücher zu Berlin die Chance zum Vorwärtsspiel wieder auszunutzen, und um die letzte Generalprobe zu machen, bevor das große Ringen mit dem S. F. S. Königsberg beginnt. Ganz ohne Chance ist Titania eigentlich nie gewesen, auch München und Ettenheim konnte verparten. Besitzt man nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Titaniaplatz. — Die Verbandsspiele der Liga sehen S. F. S. gegen Blücher um 10 1/2 Uhr auf dem Deutschen Platz und Blücher gegen G. F. T. um 16 Uhr in Stargard im Stadion. Beide Spiele entscheiden nicht einen gewissen Zurechnen, weil man schon nach ihrer Beendigung ziemlich sichere Schlüsse auf die kommende Rangordnung in der Abteilung A ziehen kann. Als Gewinner der Punkte ist wohl nur der S. F. S. zu betrachten. Im Stargard form jede Partie der Gewinner werden, es kann aber auch zu einer Teilung der Punkte kommen.

Das Handball der Titania wird die Begegnung P. S. S. Müritzer gegen um 10 1/2 Uhr auf dem S. F. S. Stadione stattfinden werden. P. S. S. wird gewinnen, doch mit Königsbergs Wiedertun beträchtlich sein. Dann wird man sein Augenmerk auch auf das Spiel Nord gegen West um 11 Uhr auf dem S. F. S. Stadion richten müssen. Nord sollte hier die Punkte gewinnen können. Von einschneidender Bedeutung für den weiteren Verlauf der Spiele ist auch das Treffen P. S. S. Müritzer gegen West um 15 Uhr in Wasewall. Auch hier handelt es sich darum, an die Spitze zu kommen. Aus den Meisterschaftsspielen, die schließlich beendet werden, wissen wir, daß diese Gegner sich das Recht gegenseitig schwer machen können. Die Chance des Sieges ist für jeden da. Will etwas weniger Aufmerksamkeiten wird man die weiteren Spiele der Liga betrachten, weil die Gegner vorläufig höchstens als Amateure auf die Plätze geschickt werden. In P. S. S. sollte Titania gegen West gewinnen können. Das Spiel Nord gegen West am 22. April um 10 1/2 Uhr auf dem Stadion ist nicht offen. Es hier ist auch die Begegnung auf dem S. F. S. Stadion, die um 10 1/2 Uhr zwischen S. F. S. und S. F. S. stattfinden.

In der I. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der II. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der III. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der IV. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der V. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der VI. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der VII. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der VIII. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der IX. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse. In der X. Klasse macht nach G. F. T. kein Aufbruch in die erste Klasse.

Der große Preis der Teilnehmer an den Jugendturnierspielen bringt es mit sich, daß das Spiel der beiden Meisterschaftsspielen am Sonntag in Stargard nicht stattfinden kann. Die Spiele werden am Sonntag in Stargard stattfinden.

Klasse A: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse B:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse C:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse D: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse E:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse F:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse G:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse H: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 5. Preis. **Klasse I:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse J:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse K:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse L:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse M: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 6. Preis. **Klasse N:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 5. Preis. **Klasse O:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse P:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse Q:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse R:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse S: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 7. Preis. **Klasse T:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 6. Preis. **Klasse U:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 5. Preis. **Klasse V:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse W:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse X:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse Y:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse Z: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 8. Preis. **Klasse AA:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 7. Preis. **Klasse AB:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 6. Preis. **Klasse AC:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 5. Preis. **Klasse AD:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse AE:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse AF:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse AG:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse AH: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 9. Preis. **Klasse AI:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 8. Preis. **Klasse AJ:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 7. Preis. **Klasse AK:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 6. Preis. **Klasse AL:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 5. Preis. **Klasse AM:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse AN:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse AO:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse AP:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Klasse AQ: Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 10. Preis. **Klasse AR:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 9. Preis. **Klasse AS:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 8. Preis. **Klasse AT:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 7. Preis. **Klasse AU:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 6. Preis. **Klasse AV:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 5. Preis. **Klasse AW:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 4. Preis. **Klasse AX:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 3. Preis. **Klasse AY:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 2. Preis. **Klasse AZ:** Der Gewinner Meiner Titania empfängt den 1. Preis.

Handball:
Wer wird Vize-Meister?
Zum vierten Male wird am Sonntag der Titel: "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".



Hier fanden 10 Menschen den Tod
In der Mars-Werke-Fabrik in Ragnick kam es — wie wir gestern schon berichteten — zu einer schweren Explosion, die nicht weniger als 10 Menschen das Leben kostete. Unsere Aufnahme zeigt den völlig verminten Metallhofturm, in dem die Katastrophe wahrscheinlich durch Entzündung von Lack zum Ausbruch kam.

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Im letzten Jahre wurde dem Titel "Vize-Meister" ausgeteilt und wieder einmal stehen sich die beiden Rivalen im Kampf um diesen Titel in unserer Verbände gegenüber: die Gruppe "Danzig" und die Gruppe "Sport-Veren Stettin".

Lang, auch bei der dritten Eingebung neun Punkte ausgeschrieben, und zwar die Parolierger Berz und Se... (Text continues with names and details of a competition or event).

Die Gruppensieger... (Text discusses the winners of various groups and their achievements in the competition).

Der Preis... (Text mentions a prize awarded to a participant, including details about the award and the recipient).

Die... (Text provides further details about the competition, including dates and locations of events).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Die... (Text provides more details about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Die... (Text provides more details about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Die... (Text provides more details about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Amfliche Sportnachrichten

Turnvereine Greifenhagen, Ferdinandstein und... (Text lists various sports clubs and their activities in the region).

Die... (Text provides details about a specific event or competition involving the listed clubs).

Die... (Text continues with information about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text provides more details about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Die... (Text provides more details about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Die... (Text provides more details about the competition, including names of participants and their performance).

Die... (Text continues with information about the competition, possibly listing participants or results).

Die... (Text provides final details about the competition and its conclusion).

Davis Cup

Deisterreich gegen Tschechien 1:1

Bei recht kaltem Wetter aber dennoch gutem Besuch nahm Freitag auf dem Platz des Wiener Allgärtnerplatzes im Stadion des Sportplatzes zwischen Deisterreich und der Tschechoslowakei seinen Anfang. Der erste Satz brachte jeder Partei einen Erfolg, so daß nachmittags das Doppelkampf zwischen M. A. K. gegen M. A. K. begann. Der zweite Satz brachte wiederum einen Erfolg für die Tschechoslowakei, so daß nachmittags das Doppelkampf zwischen M. A. K. gegen M. A. K. begann.

Campbell nähert sich dem Begräbnisfeld

Der bekannte englische Autorennfahrer Campbell nähert sich dem Begräbnisfeld. Er hat damit die bisherigen Rekordzeiten um 72 Meilen (115 km) beim 7 Meilen (11,5 km) überbunden. Seine neue Zeit betrug eine Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 371 km pro Stunde.

Rennerfahrer Winkler schwer verletzt

Am Freitag ereignete sich bei dem Beginn der Rennen ein schwerer Unfall. Der Fahrer Winkler wurde schwer verletzt. Die Ursache des Unfalls lag an einem technischen Defekt des Motors. Winkler wurde in ein Krankenhaus transportiert, wo er sich nun erholen muss.

Kurze Sportnachrichten

Leone Jacobacci, der Turnpionier im Mittelmeerraum, wird seinen Titel als holländischer Turnmeister am 5. Mai in Mailand gegen Diani verteidigen. Über 450 Rennerinnen wurden für das Turnier der Berliner Tiergarten Reit- und Fahrvereins, am 4. und 5. Mai im Hippodrom am Zoo, abgegeben. Darunter waren auch viele junge und schöne Pferde wie Wall, Weidenböck, Feuerhorn, Donner, Thomas, Freize, etc.

Joseph Resper gestorben

Joseph Resper, der Resper unter den deutschen Schauspielern, ist im Alter von 84 Jahren in Berlin gestorben. Resper war Darsteller erster dramatischer Rollen und war eine der Hauptgestalten der berühmten Weininger Gruppe.



Joseph Resper, der Resper unter den deutschen Schauspielern, ist im Alter von 84 Jahren in Berlin gestorben. Resper war Darsteller erster dramatischer Rollen und war eine der Hauptgestalten der berühmten Weininger Gruppe.

Elegante
Maß-Bekleidung
Großes Lager in deutschen und ausländischen Stoffen
Ferdinand Bornstein
Kohlmarkt 1

Neues aus Stettin

Sie pfeifen nicht mehr . . .

A. H. Ich meine nicht die Vögel — die sind mit Ausnahme von Scahen und Krähen schon wieder nach dem Süden gezogen.
Ich meine die Schaffner der Stettiner Straßenbahn.

Schaffner, pfeifen Sie mal bitte der 7.
In alter Gemütsstimmung ist er nach dem kleinen Lederriemen, an dem die Pfeife hängt, Ich habe schon einen Fuß auf dem Trittbrett, und launlich verächtlich auf das liebliche Gestirrl.

Schaffner, Sie wollten doch . . . ?
Verzogenes Gesichtchen. Auf seinem Gesicht macht sich netteliche Schütztheit, den „Dienst an Kunden“ nicht erfüllen zu können.

„Ja, wissen Sie, wir dürfen nicht mehr pfeifen . . . wir haben die Pfeifen alle abgeben müssen. Die Polizei will das nicht mehr haben. Die hat gemeint, da könnte jeder auf der Straße nach seinem „Anschluß“ pfeifen. Das gäbe nachmittags auf dem Paradeplatz ein lautes Getöse. Da wird nur mit den Klagen gemischt — und wir winken jetzt mit der Hand.“

Er winkt also mit der Hand. Aus alter Gemütsstimmung ist er vor Mal hin und her . . . und die 7. fährt los.

Wieder ein bedauerndes Aufseufzen.
„Der hat das nicht verstanden!“

Das Nichtverstehen löst mich sechs Minuten. Aber schließlich schadet das nichts: In Stettin fängt doch alles eine Viertelstunde später an.

Schade, sie pfeifen nicht mehr. Ich habe das immer so gern gehört. Der eine piffst ja und der andere piffst anders und einer ist dabei — ich habe ihn immer mal nach seinem Namen fragen wollen — der irrte er so schön, daß ich sogar die Nachnamen ab ihres Stimmperiums schämte.

Und jetzt machen sie nur noch Zeichen mit der Hand. Alle einheitlich, ohne jedes individuellen Gesticeln. Uniformierung der Kunst . . . einen Anschluß festzuhalten.

Schaffner! Winken Sie mal bitte der 7!
Das ist mir zu profan, man soll doch der Technik nicht auch noch die letzte Poesie nehmen. Schließlich wird der Straßenbahn auch noch das Streichen in den Kurven verboten . . .

Tagung der höheren Beamten

Der Berufsverein der höheren Verwaltungsbeamten Preußens, dessen Vorsitzender der frühere preussische Finanzminister Dr. Lenge ist, hat sich heute in Stettin zu einer internen Tagung eingefunden, auf der Ständes- und personalwirtschaftliche Fragen behandelt werden sollen.

Der Magistrat gab den Stettiner Gästen gestern einen Empfangabend, der in seiner geschichtl., alles Konventionelle vermeidenden Durchführung wie immer auch in diesen Jahren Stettins das Gefühl des Gerngesehenheits auslöste.

Oberbürgermeister Dr. Ackermann empfing die Gäste mit einer herzlichen Begrüßung, in der er auf die Bedeutung des Beamtenrats für den Staat hinwies. Minister a. D. Lenge dankte für den herzlichen Empfang und widmete seine Rede in Besonderheit den wirtschaftlichen Verhältnissen Stettins, denen er eine baldige Besserung wünscht, um Handel, Industrie und Schifffahrt wieder zur Blüte zu bringen. Der stellvertretende Stadtbürgermeister Thoms begrüßte die Tagungsteilnehmer im Namen der Stadtverordnetenversammlung. Minister a. D. Lenge ergriff später nochmals das Wort, um abermals für den freundlichen Empfang und auch für die Tagung vorbereitenden Bemühungen des Stettiner Verkehrsvereins zu danken.

Gefolge des Doppelquartetts des Sängerkörpers und der Vorführung des Stettiner Films gaben dem Abend den unterhaltenden Rahmen.

Dreimal Feueralarm in 15 Minuten

Gestern Abend um 21.53 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Feueralarm Messtr. 14 gerufen. Einige Anwohner hatten es auf dem Hofbrunnengebiet des Vulkan brennen sehen. Es war sozusagen ein blinder Alarm. — Um sich das Wesen der Holzverfallsformen an Eisenstücken zu ersparen, brennt man dieselben einfach ab. Dieser Feuerbrand war also die Ursache zu der Feuermeldung.

Raum sehr Minuten waren vergangen, da Brande es in der Falkenmader Straße 111 in einem Keller. Nach kurzer Zeit wurden glühende Kohlen und Holzreste gelöst.

Während zwei Löscharbeiten noch unterwegs sind, erlucht man die Feuerwehr wiederum um

Hilfe, diesmal nach der Frauenstr. 50. Eine Kohlenhaubeexplosion hat hier ein Schaufenster sowie eine Tür zertrümmert. Mit einem kleinen Löscharzt konnte auch der entstandene Brand erstickt werden.

Vermiss

wird seit dem 21. April 1929 das 17 Jahre alte Sonnmädchen Grete K u n o w vermisst. Grete K u n o w wohnt hier, Krönerprinzenstr. 28, wohnhaft gewesen. Die Vermisste ist 1,58 groß, hat dunkelblondes Haar — Dubiofopf — im Gesicht einige Sommerproben, auffallend schöne Zähne. Bekleidet war sie mit blauem Sommerhut, graubraunem Mantel mit Pelzbesatz am Kragen und Kettelaufschlägen, rotem Kleid, fleischfarbenen Strümpfen, schwarzen Schuhen. Da die K u n o w am 21. 4. 29 gegen 12 Uhr abends die elterliche Wohnung verlassen hat, um mit dem Zuge vom Dornberg Bahnhof nach Jansen zu fahren, in Wentendorf, wo sie beschäftigt war, aber nicht eingetroffen ist, muß angenommen werden, daß ihr etwas zugefallen ist. Anzeigen an die Kriminaldirektion Zimmer 48 im Polizeipräsidium erbeten.

Hugo Ruff

Am Freitag nachmittag verstarb der Senior der Stettiner Musikpädagogen, der 54 Jahre hier tätig gemeine Musikdirektor Hugo Ruff im Alter von 73 Jahren. Lange Zeit war er einer der gelehrtesten Klavierlehrer Stettins; im Musikleben Stettins fand Hugo Ruff an hervorragender Stelle. Von seinen Kompositionen sind mehrere über Stettin hinaus in anderen Großstädten bekannt geworden.

□ Schwere Diebstähle. In der Zeit vom 15. bis 20. d. M. sind aus einer Gärtnerei in der Marienfelder Straße sechs Birken-Mittelstämme Sorte früher Alexander, zehn Samenröhren-Mittelstämme Sorte große lange Köhrlinchen und 38 Stachelbeersträucher gestohlen worden. Für die Ermittlung der Täter hat der Geschädigte eine Belohnung von 100 Rm. ausgesetzt. Personen, die etwa die Bäume und Sträucher oder Teile derselben angekauft haben, wollen sich am Zimmer 38/29 der Kriminaldirektion melden, da sie sich sonst der Gefahr aussetzen, wegen Diebstahls bestraft zu werden.

Geholfen wurde am 23. d. Mts. aus einer Wohnung eines hiesigen Geschäftshauses ein Diamant-Brillantenring. Der Ring steht gelöst aus, ist 585 gelichtet und mit zwei größeren und sechs kleineren Brillanten versehen. Vor Ankauf wird gewarnt. Anzeigen werden am Zimmer 33 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten.

Durch Einbruch sind in der Nacht zum 19. d. Mts. aus einem Keller in der Erichstraße folgende Wertgegenstände gestohlen worden: Eine Eisenkiste, zwei Eisenkammer, eine Brenner-

anlage, eine Heizanlage, ein Kasten mit Gewindefäden, zwei Völkchen, ein verschellbarer Unterdruckkessel, ein Rohraufwecker, ein Benzinkloß, eine Handbohrmaschine, eine Blühenzange, mehrere Straußenzücher, Dorne und Weibel. Vor Ankauf wird gewarnt. Anzeigen am Zimmer 28/29 der Kriminaldirektion erbeten.

Pastor D. Dr. Lülmann



einer der ältesten Stettiner Geistlichen, der schon seit 41 Jahren in der Jakobigenstraße sein Seelsorgeramt ausübt, tritt am 1. Mai d. Mts. in den Ruhestand. Morgen wird er zum letzten Male zur Predigt die Kanzel der Jakobikirche besteigen.

Stettiner Schwimmbad. Wir verweisen auf die heutige Anzeige des Stettiner Schwimmbads, aus der die Änderungen der Badzeiten ab 1. Mai ersichtlich sind. Das Familienbad ist Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. In der großen Schwimmhalle werden jetzt Wasserball verabsolviert. — Alles Nähere in der Anzeige.

□ Die Verhandlungen in Stettiner Einzelhandel sind zum Abschluß gekommen. Wie uns der D. H. A. mitteilt, hat der Schlichter für den Bezirk Rummern den am 8. April 1929 vom Schlichtungsausschuß Stettin gefällten Schiedspruch, der bekanntlich eine Gehaltserhöhung von 3 v. H. ab 1. April 1929 vorsieht, für verbindlich erklärt.

Das Wetter am Sonntag

Schwache bis mäßige, aus südlichen nach westlichen Richtungen dröhnende Winde, keine erhebliche Erwärmung, wolfig, Niederfröhe.

Am Montag: Fortdauernd veränderliche Witterung, keine erhebliche Erwärmung.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntag -0,3 Grad, morgens 8 Uhr -1,2 Grad, mittags 12 Uhr +7 Grad.

Vom Wochenmarkt

Regen und Monatsende machen sich zweifellos etwas bemerkbar, aber auch nur etwas; im übrigen herrscht bei den frischen Gemüsen ein sehr harter Wettbewerb — auch ein Zeichen für die Frühjahrssteigerung der Preisbildung. Schwere ist heute nur zu dem bereits borsangedenen angeboten und sehr schnell anzukaufen. Zimmer werden sehr die inländischen Gemüsen wegen die eingeführten durch; die Preise haben wieder leicht angezogen.

Die Preise waren etwa folgende:

Butter, Eier: Landbutter von 1,80 an, Molkereibutter von 1,80—1,40, Eier Stück von 0,10 an. Geflügel: Sühner 1,20—1,40, Enten 1,40—1,50, Puten 1,20, Tauben Stück 1,00—1,00. Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. Ochsenfleisch: Schweinefleisch 8—10 Stück 0,70, Rindfleisch 3 Stück 0,50, Kalbfleisch 0,45, Ziegenfleisch 0,65—0,70, Weisbrot 0,25, Butter 0,25, Braten 0,10, Mohrrüben 3 Pfund 0,25, Zwiebeln 2 Pfund 0,45, Salat Kopf von 0,15 an, Spinat 0,60, Gurken Stück von 0,60, Blumenkohl von 0,60 an, Radieschen Bund 0,25. Fische: Lebende Forelle 1,20 bis 2,00, kleine lebende Forelle 1,00, Karpfen 0,80, große Karpfen 1,10—1,20, Heilbutt 0,80, grüne Heringe 0,30, Quappen 0,70, 1 Pfund 0,30 bis 0,50, Heil 0,40—0,20, Barbe 0,30, Aalbarsch 0,25, große Leure.

Die Mütter

und der Schwerföngern

Auf einem gestern abgehaltenen außerordentlichen Verbandstag des Verbandes pommerger Müttervereine und der außerordentlichen Generalsammlung der Reichsingenieurgesellschaft pommerger Mütter wurde folgendes beschlossen:

1. Die Kontingenterung der Mühlen soll für erforderlich gehalten unter der Voraussetzung, daß die Befange der kleinen Mühlen bei Zuteilung des Kontingents besonders berücksichtigt werden.

2. Bezüglich eines eventuellen Zusammengehens mit dem Schwerföngern wurde festgestellt, daß die Vertreter der Reichsingenieurgesellschaft beauftragt sind, bei den Verhandlungen weiter mitzuwirken.

Verkehrsregelung

an der oberen Grünen Schanze

An der Straßenkreuzung Grüne Schanze, Rotengarten, Paradeplatz, Postaufer und Lindenstraße ist, wie wir schon einmal berichteten, im Verkehrsinteresse eine anderweitige Regelung des Fußgänger- und Fahrzeugverkehrs notwendig geworden. Die Fußgänger dürfen den Fahrdamm nur an den durch Schildern bezeichneten Stellen überqueren.

Der Fahrzeugverkehr von der Grünen Schanze in Richtung Rotengarten, Paradeplatz, Postaufer und Lindenstraße wird an der nordwestlichen Ecke, vom Rotengarten, Paradeplatz, von der Postaufer und Lindenstraße in Richtung Grüne Schanze an der südwestlichen Ecke am Ende der Verkehrsinsel und der Graisen-Platzseite entlang geführt.

Diese Regelung wird vom Sonntag, 28. April, ab durchgeführt.

□ **Wasserversorgung.** Am 3. Mai veranfaßte die Landwirtschaftskammer mit der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaft, Zeelen bei Kilmarsdörferhagen, in Vödenis in Bornum anfaßlich des Abflusses des Motorschlammes einen Wasserversorgungsvertrag, der allen interessierten Kreisen Gelegenheit geben soll, sich eingehend über alle Fragen der motorischen Bodenbearbeitung zu unterrichten. Nähere Auskünfte erteilt die Landwirtschaftskammer.

□ **Hundsteuer.** Wir machen auf die amtliche Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Nummer aufmerksam.

□ **Stettiner Hausfrauenbund.** Am 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, spricht Regierungsbeamter Holz über „Hausbau und Finanzierung“ im Rummernaal der Wandvereinsstamm.

□ **Wahl.** Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich am 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Rummernaal der Wandvereinsstamm zu versammeln.

□ **Wahl.** Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich am 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Rummernaal der Wandvereinsstamm zu versammeln.

□ **Wahl.** Die Wahlberechtigten sind ersucht, sich am 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Rummernaal der Wandvereinsstamm zu versammeln.

Der Stettiner Hafenervertrag vor dem Landtag

Nachdem der Staatsrat der Umbildung der Stettiner Hafengesellschaften zugestimmt hatte, ist der Entwurf des Gesetzes über die Umbildung der Gesellschaften gestern vom preussischen Staatsminister an den Landtag weitergeleitet worden.

An der Begründung des Entwurfes wird gesagt, daß die Zusammenlegung der beiden Gesellschaften durch Ankauf des Anteiles der Stettiner Industrie- und Handelskammer durch Stadt und Staat ermöglicht werden sei. Die Zusammenlegung war notwendig, weil die Betriebsgesellschaft finanziell nicht unabhängig zu machen war und weil eine Doppelarbeit in der Hafenverwaltung durch die beiden Gesellschaften nicht zu vermeiden war.

Die Hafengesellschaft könne als Gesellschaft bürgerlichen Rechts in der bisherigen Rechtsform praktisch keine Anleihe aufnehmen. Ebenso könne dies die Hafenbetriebsgesellschaft nicht, weil sie nicht das erforderliche Vermögen besitze. Nach einer Vereinigung beider Gesellschaften mit einem ausreichenden Stammkapital würde die neue Gesellschaft in Anbetracht ihres beträchtlichen Vermögens eine Anleihe aufnehmen können, durch die die Gesellschaft nur insoweit belastet würden, als sie für die Zinsentlastung in dem Maße einsehen müßten, als diese nicht aus den Erträgen des Hafens selbst gedeckt werden könne.

Aus diesen Gründen heraus solle die Zusammenlegung der beiden Gesellschaften erfolgen, wobei Stadt und Staat den Anteil der Hafengesellschaft in die Betriebsgesellschaft übernehmen, nachdem sie zu gleichen Teilen den Anteil der Industrie- und Handelskammer übernommen haben.

Für die staatlichen Zuschüsse für die Stettiner Hafengesellschaft, die bisher aus den Mühlen, die im Haushalt für die Handels- und Gemeindevverwaltung zur Verfügung standen, genommen wurden, soll in Zukunft ein besonderer Titel im Haushaltsplan eingestellt werden.

Es wird in der Begründung des Gesetzesentwurfes weiter darauf hingewiesen, daß bereits im Jahre 1926 der Staat die Kosten für den Ausbau des Hafens übernommen hat, und daß die Kosten für die im Gesetz vom 9. Januar 1928 beschlossene Erweiterung des Bauprogramms zu einem Drittel auf die Stadt und zu zwei Dritteln auf den Staat fallen.

Der Anspruch des Staates auf die Verzinsung und Tilgung der von ihm bereits früher aufgewandten Kassen ist aufgegeben worden, weil nach den Bestimmungen der früheren Verträge dieser Anspruch in Anbetracht der unzureichenden Einnahmen des Hafens doch nicht durchgeführt werden konnte.



Eine Augenfreude sind die neuen
SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUH-FABRIK
Niederlassung Stettin, Breite Straße 61.



Berliner Börse

Berlin, 27. April. Um sich heute ein richtiges Bild von der Börsentendenz machen zu können, muß man zunächst die Vorgänge zwischen gestern Schluß und dem Beginn der heutigen Börse betrachten. Ist ein Vergleich der gestrigen Schlußkurse mit den heutigen Notierungen an und für sich recht schwierig, da man bei den Terminpapieren den Report per Ultimo Mai berücksichtigen muß, so muß man andererseits wissen, daß auf Grund der Vorgänge am Devisenmarkt gestern nachmittag und an der Frankfurter Abendbörse eine erhebliche Kurseinbuße eintrat. Obgleich New York ebenfalls einen schwachen Verlauf genommen hatte und Tagesgeld drüben einen Satz von 16% erreicht beurteilte man heute vormittag die Lage schon wieder wesentlich beruhigter und schritt zu Deckungen.

Auffällig schwach eröffnete Reichsbank. Der Verlauf gestaltete sich allgemein fester und für Spezialwerte lohnhafter. Mit Ausnahme von Chadeaktien konnten die meisten Papiere 1-3% und zum Teil bis 5% gewinnen. Anleihen erhöht. Pfandbriefe bei großem Angebot flau. Devisen hatten erhebliche Nachfrage. Geld war noch nicht allzu angespannt, aber weiter verknüpft. Tagesgeld 5 1/2-6%, Monatsgeld 8 1/2 bis 9 1/4%, Geld über Ultimo 8 1/2-10%. Warenwechsel ohne Umsatz. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je 1/4% auf 7 1/2% erhöht.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks,

Reichsschatzwechseln,

Lombards und Effekten in der vergangenen Bankwoche um 38,2 Mill. auf 2450 Mill. RM. erhöht. Die Zunahme entfällt auf die Bestände an Wechseln und Schecks, die um 118,4 Mill. auf 2239,4 Millionen RM. angewachsen sind, während sich die Lombardbestände um 80,1 Mill. auf 41 Mill. RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln geringfügig um 0,2 Mill. auf 7,7 Mill. Reichsmark verringert haben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 249,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgelassen; im einzelnen hat der Umsatz an Reichsbanknoten um 226,5 Mill. auf 3918,9 Millionen RM. und der Umsatz an Rentenbankscheinen um 14,2 Mill. auf 441,4 Mill. RM. abgenommen. 2,4 Mill. RM. an Rentenbankscheinen wurden getilgt. Demzufolge haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 56,5 Mill. RM. erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 796,3 Mill. eine Zunahme um 99 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um 234,7 Mill. auf 2318,8 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 231 Mill. auf 2179,9 Millionen RM. verringert und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 16,3 Mill. auf 39,9 Mill. Reichsmark erhöht.

Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein beträgt 35,9 gegen 35,6 Prozent in der Vorwoche. Die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen 56,6 Prozent gegen 59,2 Prozent in der Vorwoche.

Barther Lederfabrik A.-G.

Das Geschäftsjahr 1928 schließt bei Bemessung der Abschreibungen auf 7513 RM. (i. V. 8480 RM.) und unter Einrechnung von 4514 (4098) RM. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr mit einem Verlust von 34 332 RM. (i. V. 29 514 RM. Gewinn) ab. Zur Deckung dieses Verlustes sollen 35 000 RM. aus dem Reservefonds entnommen werden, der sich damit auf 40 000 RM. vermindert.

Deutsches Kalsyndikat

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Geschäftschalter des Deutschen Kalsyndikats, in denen Dr. Körte den Vorsitz führte, wurde vom Syndikatsvorstand Bericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet und die Bilanz für 1928 vorgelegt.

Im Kalenderjahr 1928 wurden insgesamt 14 213 785 Doppelzentner Reinkalki gegen 13 893 723 dz im Kalenderjahr 1927 von den Kalkwertern versandt. In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kalkwerke für die Exportländer des Syndikats mit enthalten. Der tatsächliche Absatz an Kalksalzen im Jahre 1928 betrug 13 899 574 dz Reinkalki.

Die Regularien wurden erledigt und die vorliegenden Anträge einstimmig genehmigt. Aufsichtsrat und Vorstand wurden Entlastung erteilt. Die Rechnungsrevision des vergangenen Jahres wurden für das Jahr 1929 wieder erwählt. Dem Vorstand und Präsidium wurde die Ermächtigung erteilt, zu einem ihnen zeitig erscheinenden Zeitpunkt und den derzeit bestenden Bedingungen den Rest der am 23. Dezember 1925 einstimmig genehmigten 15-Millionen-Pfund-Anleihe in Höhe von 3 Millionen Pfund zu begeben.

Ueberlandzentrale Pommern

Die Aufsichtsratssitzung

Der Aufsichtsrat der Ueberlandzentrale Pommern A.-G. hielt unter dem Vorsitz des Landeschaupmanns v. Zitzewitz eine Sitzung ab zur Feststellung des Jahresabschlusses.

Es wurde beschlossen, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach den Vorschlägen des Vorstandes der Generalversammlung zur Annahme vorzulegen.

Der Bruttoüberschuss in Höhe von 5 629 770,47 RM. soll wie folgt verwendet werden: Zuweisung an das Abschreibungskonto 1 988 926,75 RM., Sonderabschreibungen auf Anlagen und Lager 1 609 625,25 RM., Zuweisung an den Reservefonds 86 829,26 RM., Zahlung an den Angestellten-Wohlfahrtsfonds 50 000 RM., Rückstellung für Zersperfchtungen und Gewinnbeteiligung 44 533,93 RM., 2,5

Prozent Dividende als Reingewinn 1 839 755,88 RM.

Der Vorstand berichtete, daß der Betrieb im Berichtszeitraum störungsfrei verlaufen ist. Die Zunahme im Stromabsatz hat etwa 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr betragen. Die Bruttoerlöse aus dem Stromverbrauch sind um 4,5 Prozent höher geworden. An verbundene Anlagen ist ein Zuwan in Höhe von 3 473 337,43 RM. zu verzeichnen und die Bauten konnten planmäßig fertiggestellt werden.

Die Generalversammlung der Aktionäre soll am 24. Mai stattfinden.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 27. April. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inkl. 215, Weizen inkl. 232, Hafer 205-211 RM. wagnonfrei Stettin. — Für 50 kg: Viktoriaerbsen 21-24, Kichererbsen 16-17,50, Rasvaches (Stettiner) 9,85, Roggenkleie inkl. Sack 7,20, Weizenkleie inkl. Sack 8, —, Sojaschrot 10,65 RM. wagnonfrei Stettin.

Stettin, 26. April. Heringnotierungen. Die Preise verziehen sich ohne Zoll (transit) für Faß ab Lager Stettin. Schotten, crownbrand: Matties 46-49 sh. Yarmouth und Lowestoft: Fülls 60-63 sh. Matfülls 54-57 sh. Matties 41-44 sh. Irische Matties: Large 70-80 sh.; do. Westküsten: Large 75-80 sh., Selected 70-75 sh.; do. Shetland: Selected 72-75 sh. Norweger: 1929er Sloo 4-500, 5-600, 6-700, 7-800er 3 1/2-20 Norw. Kronen. Sardellen: 1926er und 1927er echte Holländer 90-92 RM., 1928er Import 83-85 RM. per Anker.

Berliner Produkte

Berlin, 27. April. Am Produktenmarkt hat sich die Situation gegen gestern kaum verändert. Das Inlandsangebot von Brotgetreide blieb weiter recht klein. Inlandsweizen wird am Platze in der Hauptsache zu Futterzwecken aufgenommen, während die Mühlen ihren Bedarf in Auslandsweizen decken. Roggen hat gleichfalls bei weitem kein kleines Konsumgeschäft. An stetigen Preisen nur kleines Konsumgeschäft. An den überseeischen Terminkontrakten hat sich die im Verlaufe vorübergehend festere Stimmung nicht bis zum Schluß behaupten können, und auch die Cüffierten für Auslandsweizen wiesen kaum Veränderungen auf. Am Liefermarkt setzten Mairoggen zu gestrigen Preisen ein, während Juliroggen 0,25 Mark fester eröffnete. Die Anfangspreise wurden jedoch infolge der enttäuschenden Liverpooler Meldungen bald wieder Brief genannt. Mehl wird zu unveränderten Preisen für den laufenden Bedarf gekauft. Für Hafer und Gerste hat sich die Marktlage kaum verändert.

Berliner Anfangsnotierungen vom 26. April. Weizen: Mai 236, Juli 244, stetig; Roggen: Mai 218, Juli 236, stetig.

Stettiner Großhandelspreise

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections like Gruppe I, Gruppe II, Gruppe III, Gruppe IV, Gruppe V, Gruppe VI.

Notierungen vom 26. April.

Weizen: märk. 226 bis 228, Mai 236 u. G., Juli 244 B. ruhig; Roggen: märk. 206 bis 209, Mai 217,75 bis 218, Juli 225,50 bis 225,75, ruhiger; Gerste: Brauerste 218 bis 230, Putzer- und Industrieernte 192 bis 202, ruhig; Hafer: märk. 202 bis 208, Mai 212,50 bis 213, Juli 220 bis 220,50; Mais: Mixed 214 bis 215, ruhig; Weizenmehl: 25,25 bis 29,50, ruhig; Roggenmehl: 27 bis 28,85, ruhig; Weizenkleie: 14,75, mator; Roggenkleie: 14,20 bis 14,40, mator.

Table listing prices for various types of butter and margarine, such as 'Erbsen, Victoria', 'Kl Speisebutter', etc.

Speisefette

Berlin, 27. April. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhändler: I. Qualität 1,55, II. Qualität 1,46, abfallende Qualität 1,30 RM. Tendenz ruhig.

Stettiner Schmalz- und Fettmarkt. Bericht der Fa. Glander & Priebke, Stettin, vom 27. April 1929.

In der abgelaufenen Berichtswoche verköhrte die Calkagoer Schmalzboerse unter kleinem Kurschwankungen. Nur am Montag wurde ein erheblicher Rückschlag gemeldet, der aber am Tage darauf wieder ausgeglichen wurde. Die Packer halten auf Preis, wobei die Kurse an der Terminboerse kaum einen Einfluß ausüben. Der Abzug in unserer Provinz ist reger gewesen, aber die Preise sind teilweise durch unmarktgemäße Angebote derartig gedrückt, daß von einem Nutzen nicht gut mehr die Rede sein kann.

Kunstseifefett. Auch in Kunstseifefett hat sich die Nachfrage belebt. Die heutigen Großhandelsnotierungen sind für amerikanisches Rohschmalz 70 bis 71, Brätschmalz mit Gewürz 71 bis 72, Kunstseifefett ohne Gewürz 52 bis 59 RM., alles je Zentner Basis Tierces.

Wochenberichte über Salzheringe

Die Firma Theod. Heilm. Schröder, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 26. April: In der abgelaufenen Woche trafen ein: 3600 ganze, 516 halbe Faß Jarmouth-Heringe, 30 ganze, 218 halbe Faß schottische Heringe, 795 ganze Faß norweg. Heringe. Bei fortgesetzt guter Frage nach Jarmouth Matfülls werden die Lager von Tag zu Tag kleiner. Es dürften sich in erster Hand nur noch wenige hundert Tonnen davon befinden. Zu notieren ist heute: Crownmatties 46 bis 49, Jarmouth Fülls 60 bis 63, Jarmouth Matfülls 54 bis 57, Jarmouth Matties 41 bis 44 sh.; 1929er norwegische Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700er 19 bis 21 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transit ab Lager Stettin.

Die Firma E. F. Danke, Stettin, schreibt in ihrem Bericht vom 26. April: In dieser Berichtswoche brachten die Dampfer 'Ehrliche Charlotte Becker' von Great Jarmouth und Dampfer 'Kolberg' von Great Jarmouth via Danzig zusammen 3600 ganze und 516 halbe Faß englische, Dampfer 'Hiska Otto Ippen' von Schottland via Hamburg 30 ganze und 218 halbe Faß schottische und Dampfer 'Bergenhus' von Norwegen 795 Faß norwegische Heringe für an. Die Nachfrage und der Absatz war auch in dieser Woche gut und mußte infolgedessen der Preis für Jarmouth Matfülls weiter erhöht werden. — Die letzten Großhandelsnotierungen stellten sich für Crownbrand Fülls, Matfülls und Mediums sind

geräumt, Crownbrand Matties 46 bis 49 sh, englische Jarmouth-Lowestoft Fülls 60 bis 63 sh. Matfülls 54 bis 57 sh. Matties 41 bis 44 sh. 1929er Sloeheringe 4-500, 5-600, 6-700 und 7-800er 19 bis 20 Nkr., Kühllhaus-Mattiesheringe Westküsten large 75 bis 80 sh, selected 70 bis 75 sh. irische large Matties 70 bis 80 sh. Shetland selected Matties 72 bis 75 sh. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto! Sardellen: Holländische, echte staatsgestempelte 1926er und 1927er 90 bis 92 RM., 1928er Import Sardellen 53 bis 55 RM. per Anker verzollt.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 27. April. Molkekerbutter 1,80 bis 1,90, Landbutter 1,60 bis 1,70, Eier pro Stiege 1,70 bis 1,80, Bienenhonig 1,35 bis 1,40, Schweineschmalz 1,20 bis 1,30, Hühner alle 3,00 bis 4,50, dito Junge 2,50 bis 3,50, Tauben 0,80 bis 0,90, Puten 1,35 bis 1,40, Rindfleisch 0,90 bis 1,30, Schweinefleisch 1,10 bis 1,40, Hammelfleisch 1,30 bis 1,40, Kalbfleisch 0,80 bis 1,00, Zander 0,90 bis 1,30, Hecht 1,00 bis 1,10, Bars 0,50 bis 0,80, Bel 0,30 bis 0,70, Schlei 1,50 bis 1,60, Plötzen 0,40 bis 0,60, Flundern 0,25 bis 0,35, dito, ger. 0,50 bis 0,80, Aal 0,90 bis 2,00, dito, ger. 3,75 bis 4,20, Schollen 0,35 bis 0,50, Sprotten 0,50 bis 0,90, Lachs ger. 4,00 bis 4,50, Strandingeringe 0,30 bis 0,35, Saiblinge 0,07 bis 0,10, Seedorch 0,25 bis 0,30, Bücklinge 0,40 bis 0,50, Wirsingkolb 0,20 bis 0,25, Weißkohl 0,15 bis 0,20, Rotkohl 0,25 bis 0,30, Grünkohl 0,20 bis 0,25, Rosenkohl 0,60 bis 0,70, Blumenkohl 0,40 bis 0,50, Wruken 0,08 bis 0,10, Spinat 0,80 bis 1,00, Salat 0,10 bis 0,15, Spargel 1,40, Rhabarber 0,60 bis 0,70, Radischchen 0,10 bis 0,15, Tomaten 0,80 bis 1,00, Kichererbsen 0,15 bis 0,20, Schwarzwurzel 0,40 bis 0,45, rote Bete 0,15 bis 0,25, Rettich 0,10 bis 0,25, Zwiebeln 0,30 bis 0,35, Aepfel 0,50 bis 0,55, Weintrauben 0,70 bis 0,80, Kartoffeln 3,00 bis 4,50, Weizen 10,70 bis 10,90, Gerste 9,00 bis 10,00, Hafer 9,50 bis 10,00, Roggen 10,00 bis 10,20, Mais 11,30, Erbsen 10,00 bis 16,00, Ferkel pro Stück 35,00 bis 40,00 RM., ältere teurer.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 27. April. Molkekerbutter 1,80 bis 1,90, Landbutter 1,50 bis 1,60, Schweineschmalz 1,30 bis 1,40, Bienenhonig 1,40 bis 1,50, Eier pro Stiege 1,70 bis 1,80, Hühner 2,75 bis 4,50, Enten 1,20 bis 1,40, Puten 0,90 bis 1,10, Gänse 0,90 bis 1,00, Rindfleisch 1,00 bis 1,20, Schweinefleisch 1,20 bis 1,30, Hammelfleisch 1,40 bis 1,50, Kalbfleisch 0,80 bis 1,10, Hecht 0,50 bis 1,00, Karbonen 1,20 bis 1,30, Bisi 0,50 bis 0,70, Schlei 1,20 bis 1,30, Zander 0,80 bis 1,00, Plötzen 0,30 bis 0,40, Barse 0,60 bis 0,80, Flundern 0,35 bis 0,40, Aal 1,00 bis 1,60, Fundern ger. 0,50 bis 0,80, Aal ger. 3,50 bis 3,80, Strandingeringe 0,35 bis 0,40, Seedorch 0,50, Salzheringe 0,06 bis 0,07, Bücklinge 0,40 bis 0,50, Sprotten 0,50 bis 0,90, Lachs ger. 3,25 bis 0,30, Weißkohl 0,20, Grünkohl 0,30, Kichererbsen 0,60 bis 1,10, Wruken 0,06 bis 0,08, Tomaten 0,80 bis 1,00, Mohrrüben 0,15, Spinat 0,50 bis 0,60, Salat 1,05 bis 0,20, Gurken St. 0,60 bis 1,00, Radischchen 0,15 bis 0,20, Rhabarber 0,70 0,80, Rettich 0,20 bis 0,25, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Aepfel 0,50 bis 0,50, Kartoffeln 3,00 bis 4,50, Weizen 10,25 bis 10,50, Hafer 9,50 bis 10,00, Roggen 9,75 bis 9,75, Brauerste 11,00 bis 11,25, Futtererste 9,50 bis 10,00, Mais 12,50 bis 13,00, Erbsen 18,00 bis 28,00, Ferkel pro Paar 50,00 bis 62,00, Pöcke pro Stück 30,00 bis 50,00 RM.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht vom 26. April, mittags 12 Uhr.)

Eingekommen am 25. April: D. Nordhild, Hansen, 1578, Odense, leer. D. Svea, Sködebrandt, 1029, Stockholm, Güter SD. Jason, Backhaus, 165, Hamburg, leer. TL. Senator, Henning, 2177, Hamburg, Petroleum, Gasöl.

Ausgegangen am 25. April: D. Patrick, Gundersen, 940, Malmö, Getreide. MS. Elise, Holz, 193, Aarhus, Güter. D. Hiska Otto Ippen 26, Schröder, 279, Hamburg, Güter.

D. Claus, Steinbrink, 434, Königsberg, Güter. D. Nürnberg, Krüger, 1234, Stockholm, Güter. MS. Ella, Nygaard, 168, Randers, Güter.

Eingekommen am 26. April: SD. Bleibren, E. Stepper, 4, Sabnitz, leer. L. Zöllchow 15, Stender, 1717, Rostock, Rohkreide. D. Otto, Stollenberg, 248, Bremen, Güter. MS. Ajax, Lindholmer, 264, Odense, leer. D. Svenske, Adler, 742, Gotenburg, Güter. D. Odin, Nielsen, 915, Kopenhagen, Güter u. Pass. D. Rückforth Otto Ippen 17, Osterreich, 687, Svendborg, Güter. SD. Karl Klein, Bröcker, 38, Faxö, leer. L. Grete Klein, Boch, 1047, Faxö, Kalkstein. D. Alfa, Bruhns, 273, Falkenberg, leer. D. Imatra, Meyer, 1542, Lübeck, leer.

Ausgegangen am 26. April: D. Zeester, de Groot, 320, Nakskov, Zucker. D. Trene, Zörner, 82, King's Lynn, Zucker. D. Stoh, Jensen, 188, Kolberg, Güter. D. Poul Möller, Larsen, 391, Aarhus, Getreide. D. Gen.-Dir. Sonnenschein, Behring, 10 634, Danzig, Güter.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien. KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK. FILIALE STETTIN, ROßMARKT 5. Fernsprecher: Ostverkehr: Sammelnummer 35411. Fernverkehr: Nr. 33847-49.

Schafft Gesundheitsreforme!

Von Professor Dr. C. Adam Berlin, Generalsekretär des Reichsausschusses für hygienische Volksbildung.

Wissen Sie, wer Schmelzing ist? Diese Frage, wo immer man sie stellen mag, dürfte wohl stets nur ein Schmunzeln auslösen. Auch auf die Frage nach den Helden des Sportes bekäme man wohl eine lange Reihe von Namen zu hören, stellt man indessen die Gegenfrage nach den Helden der hygienischen Wissenschaft, so werden auch diejenigen, die darauf Anspruch erheben, als gelübt zu gelten, kaum einige wenige Namen zu nennen wissen.

Zwischen Sport und Hygiene bestehen aber bekanntlich sehr innige Beziehungen; man kann sagen, daß ein Sport ohne Hygiene kaum denkbar ist. Der Zweck des Sportes besteht in dem Erhalten der Gesundheit und Fruchtbarkeit von Lebewesen; jenseits der Sport ist eines der Mittel zur Erhaltung unseres Körpers, ein Teilgebiet der allgemeinen Hygiene, ein Teil der Hygiene zu Hause und im öffentlichen Leben. Die Hygiene bildet also die Basis der Mutterboden, auf dem der Sport wächst. Und das Kind

weiß nichts, oder so gut wie nichts, von seiner Mutter! Ist das nicht bedauerlich?

Die Amerikaner haben in den Olympischen Spielen den Sieg davon getragen. Das kann uns nicht wundern, denn in keinem Lande der Erde steht die Gesundheitspflege in so hoher Blüte, wie gerade in Amerika, und nur der gilt als Hygieniker als wirklich gebildet, der auch gesundheitsgemäß zu leben weiß. Damit ist in einfacher Weise aus und der Weg vorgezeichnet, den wir weiter gehen müssen.

Man hat den Deutschen oft mit Recht vorgeworfen, daß sie nur das glauben, was man ihnen gabelnmäßig bemessen kann. Wenn aber Zahlen sprechen, wenn uns Zahlen befehlen können, dann sind es vor allem die Zahlen der Gesundheitsstatistik. Weis man, daß in gesundheitsmäßiger Weltenerb Deutschland hinsichtlich der Sterblichkeit von Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren beinahe das (im Jahre 1924 in Neuseeland festgestellte) internationale Minimum erreicht hat? Weis man, daß wir uns auch hinsichtlich der Tuberkulose- und Kindersterblichkeit die dritte Stelle im Weltkampf behaupten bereits erobert und daß uns von den europäischen Staaten nur Dänemark und

England hierin den Rang abgelaufen haben? Hier gilt es Reforme zu drücken, hier spielen die Ziffern auch immer dem Stamma eine erhebliche Rolle. Oder ist es nicht von größter Bedeutung, wenn die Tuberkulose-Ziffer von 13 auf 9,9 pro 1000 Lebende heruntergeht? Auch hier also gilt es, ein gesundheitsmäßiges Klima zu erzeugen. Für jeden von uns muß es eine Ehrenpflicht werden, an der Pflege der eigenen Gesundheit und damit am Staatswohl mitzuarbeiten, um auch auf diesem Gebiete Höchstleistungen zu erzielen. Dazu gehören hygienische Kenntnisse. Diese weitestgehenden Vorarbeiten, hat sich der Reichsausschuss für hygienische Volksbildung finanziell und fachlich sehr bemüht und Verbände zur Aufhebung gemacht. Der Weg dazu führt über Schule und Haus, über Presse und Rundfunk, über Bühne und Film. Man wende nicht ein, Hygiene zu treiben sei teuer und nur ein Vorrecht der wohlhabenden Klassen. O nein! ein jeder kann sich z. B. nach der Arbeit und vor dem Essen seine Hände waschen, ein jeder kann sich beim Husten oder Niesen ab-

wenden und das Taschentuch vor dem Mund halten. Der niedrigste hygienische Erziehungsfaktor ist das Vorbild, wie es Eltern den Kindern sein müssen. Die Volkshilfe des Staates ist in hohem Maße abhängig von Geburt und Tod. Auch hier bringt die Statistik eine interessante Tatsache. Auf 1000 verheiratete Frauen im gebärfähigen Alter entfielen in Deutschland im Jahre 1923 nur etwa 150 ehelich geborene lebende Kinder. Diese Zahl wird nur von Frankreich noch unterboten, während Ungarn entsprechend 275, die Niederlande von 250 und Spanien von 245 aufweist. Auf der anderen Seite ist wie Rubner festgestellt hat, unsere Lebenserwartung, d. h. die Aussicht auf ein höheres Lebensalter, größer geworden. Aber immer noch entfallen z. B. in einer Stadt wie Pafel 80 v. H. aller Todesfälle auf Infektionskrankheiten, also auf Erkrankungen, die unter Umständen vermeidbar wären. Wie man sieht, sind unsere Aufgaben auf hygienischem Gebiete noch recht groß, noch manchen Reform gilt es durchzuführen, und unser Nachruhm an das heutige Volk kann daher nur lauten: Schafft Gesundheitsreforme!

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Mitteilung.

Heute nachmittag entschlief nach langem Leiden mein geliebter Mann, mein treuer, geliebter Vater, Schatzelgervater und Großvater

der Kgl. Musikdirektor Hugo Rust

kurz nach Vollendung seines 78. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:

- Anna Rust, geb. Glaeser, Erich Rust, Anneles Rust, geb. Hecke, Walter Rust.

Stettin (Turnerstr. 6), den 26. April 1929.

Beisetzung am Dienstag, den 30. d. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr von der großen Kapelle des Hauptfriedhofes aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 25. d. Mts. entschlief plötzlich der Leiter meines Swinemünder Hauses

Herr Gustav Marlow.

Ueber 53 Jahre hat der Verstorbene sein ganzes Können und Wissen meiner Firma gewidmet. Das Andenken dieses lieben Freundes und pflichtgetreuen Mitarbeiters wird mir unvergänglich bleiben.

Konsul Rudolph Meyer Inhaber der Firma Gustav Metzler. Stettin und Swinemünde.

Donnerstag, den 25. d. Mts. verschied plötzlich

Herr Gustav Marlow.

Ueber ein halbes Jahrhundert ist der Verstorbene für unsere Firma in Swinemünde tätig gewesen. Er war uns allezeit ein lieber, hilfsbereiter Kollege und Vorgesetzter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Prokuristen und Angestellten der Firma Gustav Metzler. Stettin und Swinemünde.

Geburten:

Ein Sohn:

- Stettin: Oberpostsekretär Georg Gesecke und Frau Margarete, geb. Conradt.
Bienen: Margarete Feldmann, geb. Küster und Georg Feldmann.
Cammin: Johannes Schenkel und Frau Martha, geb. Schaal.
Grellswald: Ludwig Voß und Frau Hertha, geb. Spethmann.
Stolp: Karl Derdau und Frau Elly, geb. Wiesträm, Birkower Weg 68.
Moeckow: Geri Lagemann und Frau Gerda, geb. v. Hooven.

Verlobungen:

- Anklam: Eliriede Persike und Rudolf Len.
Aruswalde: Karla Koenig und Ernst Kahl.
Demmin: Elisabeth Dettmann, geb. Brandt und Heinrich Marquardt.

Vermählungen:

- Demmin: Gerhard Koop und Frau Asta, geb. Friedrichs.
Stralsund: Paul Tschöpe und Frau Erna, geb. Waterstradt.

Todesfälle:

- Stettin: 26. 4. Hedwig Hünner, geb. Radlach, 62 J., Gabelsbergerstraße 29. Beis. Montag 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs.
26. 4. Waldemar Erich Rosenow, 63 J., Kgl. Preuß. Oberst a. D. Beis. Montag 12 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Friedhofs.
24. 4. Maschinist Richard Steinfeldt, 59 J., Schmiedestr. 40. Beis. Montag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
Stettin-Zillchow: 25. 4. Kaufmann Hermann Käding, 66 J., Schloßstraße 1. Beis. Montag 4 Uhr vom Trauerhause.
Althelm: 24. 4. Maria Boldt, geb. Rützen, 80 J. Beis. Sonntag 2 Uhr.
Anklam: 26. 4. Anna Rathack, geb. Brüsch, 83 J., Peenstraße 27. Beis. Montag 3 Uhr vom Trauerhause.
Belgard: 26. 4. Ulricke Götzke, geb. Müller, 74 J., Adlerstraße 17a. Beis. Montag nachmittags.
Berg-Dievenow: 25. 4. Ww. Emilie Plepkorn, 65 J. Beis. Sonntag 3 Uhr.
Döringshagen: 23. 4. Margot Iven, 3 Moñ.
Grellswald: 25. 4. Lehrerin I. Amalie Freyer, 80 J. Beis. Montag 3 Uhr.
25. 4. Pro-

Anzeigen

Hören wir recht deutlich zu schreiben. Für Redler, die wecken unbelebte. Tücher, Sandpapier, erhaltene und können wir keine Betanm-wortung über-nehmen

Haupt-geschäftsstelle Anklam-Abteilung

Aufent

zur Ebene von Niesbe-gaden für die Reichs-ausschuss... melde es sich vor Verabre- amanda hat den Per- schönen den Asten den fährten Mutteren zu helfen ihnen zu zeigen das schriftliche Antritte- er erhalten sind in das hübsche Hände und Herzen noch da sind mel- che am die den Stühelmoor (Ein leber über noch her ändern ist so merke ihr doch die Schrift er- stieren für die no- tehenden Pölla u. Gän- fensgelehrten (Geben der Viehe werden her- sich erhalten durch die (Schichtstelle der Spiel- schraße 3 2 27. Inves 19 bis 9 Uhr) Sektion 19 177 eher und hurg die (Antritte) die Suchen- (Wno Vereinshaus)

Drahtzaun,

250 m. mit Beton-Stoßen, oben bebaut, verzinkt, Gefälle 33 mm weit, 9,5 mm stark, 150 cm hoch, 3 Spalten und 3 Stachel- drähte, laut Meter 3,30 A 300-m-Zaun, ebenso, jedoch 3 Stroten in Beton-Ring, laut. Meter 2,90 A dazu passende Tore und Türen. Drahtzaunarbeit

E. Narnbach, Berliner Straße 80/81, Tel. 812 17.

Wir bringen in der Preislage



Trotteurschuhe in modernsten Farben. Der hier abgebildete Schuh ist vorrätig in sandfarbenen Boxcalf mit hellbraun, sowie in topas Boxcalf mit havannabraun garniert. Die Qualität dieses Schuher würde einen viel höheren Preis rechtfertigen.



Lindner

Professor Dr. phil. Edmund Parow. — 24. 4. Anna Sachs, geb. Käding. Beis. Montag 2,30 Uhr von der Sackkapelle des Hauptfriedhofs in Stettin.
Henkenhagen: 25. 4. Otto Maaß, 36 J. Beis. Sonntag 2,30 Uhr.
Kolberg: 25. 4. Sella Paul Borchardt, 43 J., Domstraße 38. Beis. Montag 2,30 Uhr von der Leichenhalle in Karlsberg. — 25. 4. Anna Teßmer, geb. Gauger, 51 J., Augustastr. 6. Beis. Sonntag 3,30 Uhr vom Hohen Chor.
Köslin: 24. 4. Rentner Ernst Grande. Beis. Montag 2,30 Uhr vom Ulrikenstift. — 20. 4. Margarete Kuhn. — 26. 4. Anna Lütschwager, geb. Lütschwager, 82 J., Quebeckstraße 4.
Langenstücken: 24. 4. Landwirt Wilhelm Rietz, 84 J. Beis. Montag 3 Uhr.
Lauenburg: 25. 4. Wilhelm Adler, 64 J. Beis. Montag 2 Uhr von der Leichenhalle.
Neuhof: 25. 4. Hans-Joachim Schloßhauer, 62 J. Beis. Montag 3 Uhr.
Neustettin: 25. 4. Eva Ragnit, geb. Klambunde, 23 J. Beis. Sonntag 3,30 Uhr vom Trauerhause. — 25. 4. Luise Wilhelmine v. Waldow, Beis. Sonntag in der Graf v. Hangerdorfschen Familiengruft.
Pasewalk: 21. 4. Mathilde Rohloff, geb. Grapenthin.
Vodow: 24. 4. Chauffeur Erich Balk, 25 J. Beis. Sonntag 3 Uhr.
Sallenthir: 25. 4. Gertrud Herrmann, geb. Volkmann, 30 J. Beis. Montag 3 Uhr vom Kirchhof Bansin.
Schlatkow: 23. 4. Früherer Stellmacher Friedrich Wascher.
Stralsund: 23. 4. Karl Anders.
Swinemünde: 24. 4. Lieselotte Liebenow, 11 Jahre. Beis. Montag 4 Uhr. — 24. 4. Mathilde Wodezki, geb. Wittchow, 70 J.
Zartzig: 26. 4. Bertha Haarbach, geb. Grabert, 69 J. Beis. Montag 3 Uhr vom Trauerhause.

Zemplin: 24. 4. Dolores Schulte. Beis. Sonntag 3,30 Uhr auf dem Kirchhof in Zinnowitz.

Gesundheits-

Leibbinden, Büstenhalter Hüftformer, Tanzmieder u. a. hygienisch-sanitäre Spezial-Artikel liefert

Otto Schuster Neudamm Nm. Grüner Weg 2, Industrielle Liste umsonst.

Für die uns beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Stettin im April 1929. Familie Breidsprecher.

Otto Fleiss, Leder- u. Kommissar Nur Hohenzollernstraße 77. Laden Telephon 33082.

Große Auswahl in Metall- u. Eisen- sachen in hübschen Breiten. Reparaturen von und nach Bestellung

Stadttheater

Sonnabend 7 1/2 D.M. 224
Unter Geschäftsaufsicht
Schwant von F. Arnold und E. Bach.
Abends 11 Uhr: Gunstigen der Wollfabrikanten
der Genossenschaft...
Hokuspokus
in drei Akten von Curt Götz.
Sonntag nachm. 3 Uhr Fremdenvorstellung!
Schnitzspiel Traute Heimann
Arm wie eine Kirchenmann
Schnitzspiel von S. Sobor.
Abends 7 1/2 D.M. 225 Zum ersten Mal!
Evelyne
Komödie von Bruno Granitzkaebler.
Montag 8 D.M. 226 S.-G. 5
Der Marquis von Keth
Schnitzspiel von Franz Webecke.
Dienstag 7 1/2 D.M. 227 Dienstag-M. 33
Evelyne.
Mittwoch 8 D.M. 228 Mittwoch-M. 33
Unter Geschäftsaufsicht.

Konzerthaus Stettin

Sonntag, den 28. April 1929
Großer Saal

Nachm. 4 Uhr Abends 8 1/2 Uhr
Tanz-See Ball
Eintritt frei Eintritt RM 1.- und Steuer
Tanz-Orchester
Rudi Plato

Kaffee

Montag, den 29. April
nachmittags und abends

Abschieds-Konzerte
Kapellmeister Rudi Plato

Oeffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 28. April 1929 vormittags 11 Uhr in der

Stettiner Urania

Unsere tägliche Kost
als Grundlage der Gesundheit
Sanitätsrat Dr. BERGMANN - Berlin.

Anschließend: Vorführung des von der „Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht“ anerkannten Lehrfilms:

Von der Kunst des Kochens

Eintritt frei Eintritt frei

Karten, die zum Eintritt berechtigen, sind erhältlich an der Kasse der Stettiner Urania u. in sämtlichen Verkaufsstellen derselben sowie vor der Vorstellung.

Greifswalder Universitätstage in Stettin
in der Aula des Marienstift-Gymnasiums

6. Mai: Prof. Dr. Koeppe-Greifswald über „Die Spannung zwischen modernem Leben und evangelischem Christentum“.
7. Mai: Prof. Dr. Merkel-Greifswald über „Was soll und muß im Strafverfahren geändert werden?“.
8. Mai: Prof. Dr. Katsch-Greifswald „Von seelischen Wirkungen u. Ursachen bei inneren Krankheiten“.
Die Vorträge beginnen jeweils pünktlich um 6.15 Uhr nachmittags. Eintrittskarten zum Preise von 1 RM. für den Vortrag oder zum Preise von 2 RM. für sämtliche 3 Vorträge ab 1. Mai im Verkehrshaus, Am Berliner Tor 5, und bei der Buchhandlung Schlag, Am Königsplatz 5.

Freitag, den 3. Mai, 8 Uhr, Konzerthaus:
Ballett-Gastspiel
Ballett der Berliner Staatsoper
(20 Mitwirkende und eigene Dekorationen von der Berliner Staatsoper).
Programm:
1. Der Geizige, Ballett-Komödie nach Moliere von Terps, Musik von Haydn. Dekoration: P. Aravantinos.
2. L'Arlesienne, Ballett von Terps - Musik von Bizet.
3. Divertissement
a) Kriegertanz, b) Orientalische Impression, c) Danteske Vision, d) Arbeiter, e) 1+1+1 = 0.
Karten: 2 bis 4 Mark Musikhaus Simos.

Heute große Premiere des
TONFILMS
Die überraschendste und großartigste Erfindung unserer Zeit:
Der sprechende Film

Das Wunder des Jahres 1929
ist mit all den erforderlichen, viele hundert Patente umfassenden Apparaten u. u. m. mehr bei uns in sein gebracht und gelangt von jetzt an in jeder Vorstellung zur Aufführung.
Kommen Sie, zu sehen, zu hören und zu staunen.

Das Tonfilm-Programm:
Ramona
The three Kaitirois
Spanisches Intermezzo
Cesario Sarobe singt den Prolog aus „Balazzo“
Negerlied im Mondenschein.
Die neuesten Berichte aus aller Welt.
Olga Tschschowa in:
Diane
Das Schicksal einer Pariserin
Dieser Film läuft zu gleicher Zeit im Berliner Capitol mit großem Erfolg.
Vorverkauf für Sonntag, Telefon 212 32.
Beginn: 4.30 6.45 9.00 Uhr.

Palast-
Lichtspiele

Verein junger Kaulente E. V.
Sonnabend, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr:
1. ordentliche Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung und Bericht der Prüfer.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Neuwahl eines stellvertretenden Vorstandsmitgliedes, der Prüfer und Schiedsrichter.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Eingegangene Anträge.
6. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Wo speist man
MITTAGS und ABENDS
Restaurant
„Kaiserhallen“
Am Kaiser - Wilhelm - Platz
Straßenbahnlinie 4 -; Telefon 20601

Volgts Schank- und Speisewirtschaft
Rosengarten 12
Täglich großer Mittagstisch
Suppe, Braten, Gemüse
Täglich großer Abendstisch

Jarkhaus
Inh. FRITZ SANDER. Tel. 21228.
Sonntag den 28. April 1929
Sonntag-Mittags-Gedeck
Suppensopf 0.20 Rm.
Huhn im Topf mit Hausmacher-Nudeln.
Kleines Gedeck 1.- Mittel-Gedeck 1.50
Krautbrühe in Tasse mit Mark Junge-Schweinefleisch
Rindensalat Leichter Allerlei
Bohnenalat - Kompott Kroket-Kartoffeln
Birnens-Belms
Großes Gedeck 2.50
Spargelpurée-Suppe oder Krautbrühe Diabli in Tasse
Ostender Seesuppe, menüelles, Emsa-Salat
Garn, Omelette, Sa. Borsaise
Vanille-Eis oder Käse, Pumpernickel.
Spezialität: Frikassee vom Huhn 2.25 Rm.

Voranzelge, Donnerstag den 2. Mai:
Kammermusik-, Opern- und Operettenabend
Rudi Gröger, Wien.
Eintritt frei.

Stettiner Schwimmbad
Rohmarktstraße 14-15.

Badezeiten in den Schwimmhallen ab 1. 5. 1929:
Für Damen: Für Herren:
Sonntag 9-12 Familienbad
7 1/2-9 9 1/2-12 12-15 15-20 Montag 7 1/2-9 9 1/2-12 12-15
7 1/2-9 9 1/2-15 Dienstag 7 1/2-9 9 1/2-15 15-20
7 1/2-9 9 1/2-15 Mittwoch 7 1/2-9 9 1/2-15 17-20
7 1/2-12 12-15 15-20 Donnerstag 7 1/2-12 12-15
7 1/2-9 9 1/2-15 Freitag 7 1/2-9 9 1/2-15 15-20
7 1/2-14 Sonnabend 7 1/2-14 14-20

Große Halle:
Lagekarte für Erwachsene ... 0.50 RM.
Lagekarte für Kinder 5. 14 Jahre 0.30
6 Karten Erwachsene ... 2.50
6 Karten Kinder 5. 14 Jahre 1.50
Kleine Halle:
Lagekarte für Erwachsene ... 0.40 RM.
Lagekarte für Kinder 5. 14 Jahre 0.20
6 Karten Erwachsene ... 2.00
6 Karten Kinder 5. 14 Jahre 1.00
3/4-Dubenkarten: Gültigkeitsdauer 3 Monate, eine Verlängerung oder ein Umkauf verfallener Karten kann nicht erfolgen. Jede einzelne Karte muß am Benutzungstage an der Kasse abgetempelt werden. Ohne Karte kein Eintritt.
Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet. Rauchen verboten!
Schwimmunterricht: Für Erwachsene RM. 10.-, für Kinder 5.-
Preis:
Mittwoch in der großen Schwimmhalle am Montag, Dienstag und Donnerstag.

Reichsverband
der Ruhe- und Wartungsbeamten v. v.
Berufung verbunden mit Beiträgen zu Ehren des Herrn Bundespräsidenten, am 29. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, im Reichs-Groß-Stettin, Schwabentorstraße. Sämtliche Mitglieder sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Musikvereine
werden um Angabe ihrer Adresse höflich gebeten.
Ich sende Ihnen kostenlos die neuesten Noten-Verzeichnisse für jede gewünschte Musikgattung.
Wilhelm Hofmeister
Musikalien- und Instrumentenhandlung
Stettin, Rönnekestraße 12/13
Gegründet 1831. Fernsprecher 227 67

Gebrüder Fobke,
Stettin, Paradepl. 30
Telephon 232 00
Gravurkunst
Kantschukstempel
Klischees,
Schablonen, Plomben
und Plombenzangen
Emallschilder
Verelnsabzeichen
Mod. Bubliköpfe,
individ.
Bublikopflege,
Haarfarbe Heune
täuschend echt
Dauerkrasse
Billige Preise. - Hoffrisier
Wolff, Bismarckstraße 27.

Schiffahrts-Anzeigen
Schiffs-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg.
Rows: Rotterdam, Rhenhäfen, Antwerpen, Kiel/Bremen, Hamburg, Flensburg, Kongsberg, Elbing, Danzig/Libau, Riga, Helsingfors, Abo, Kotka, Wiborg, Norrköping, Stockholm.

Schiffexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abg.
Rows: Reval, Stockholm, London, Danzig, Memel, Königsberg.

FORENEDE

Kopenhagen / D. „Odin“ 4. Mai
Göteborg / D. „Odin“ 4. Mai
Kopenhagen / D. „Dronning Maud“ 30. April
Oslo / D. „Stadion II“ ca. 9. Mai
Drammen-Skjen D. „Stadion II“ ca. 9. Mai
Arendal-Christiansund - Stavanger - Haugesund - Bergen - Alesund - Christiansund - Molde - Drontheim. Durchfracht nach Nordnorweg.
D. „Trondhem“ ca. 3. Mai
läuft Molde an.
Manchester Liverpool Swansea D. „Hindholm“ ca. 7. Mai
Newyork D. „Hellig Olav“ 1. Mai
Boston Philadelphia Baltimore Dampfer
Montreal Dampfer
Alrija/Italien D. „Tula“ ca. 6. Mai
† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Im bräutlichen Schmuck



Bräut aus Siebenbürgen wird geschmückt.

Bräut sein, Hochzeit halten! Von jeher war das für das heranwachsende Mädchen das einzig Erhebenswerte, der Kernpunkt, um den die jungen Gedanken kreuzen, Zweck und Ziel ihres Lebens überhaupt. Bei den modernen Menschen der zivilisierten Welt haben sich diese Gedanken etwas verlagert, es ist nicht mehr die „gottgemachte Ehe“ früherer Jahre das einzig Wahre, und wenn man schon eine Ehe eingeht, dann ist die kirchliche Einsegnung mit ihrer frommen Festschicklichkeit oder ihrem gesellschaftlichen Pomp nicht mehr die unbedingt notwendige Begleiterscheinung.

Ein ander Ding um diese Sitten, die mit der Brautwerbung und -heimführung verknüpft sind, ist es bei den Völkern, die noch heute jener Auffassung halbtönen, stillen, bodenkundigen, von dem Getriebe der lauten Welt abgeschlossen oder sogar Völkerräumen, die sich allen „Seanungen“ der Kultur gegenüber noch die eigene Volksseele erhalten konnten.

Bei uns ist eine kirchliche Einsegnung bei einer Hochzeit wohl in vielen Fällen durch andere Gründe diktiert. Aber das, was sich darin auch bei uns erhalten hat — der Polsterabend mit seinen Gebräuchen, der Nöten-

Lochter abzufahren, während heute bei manchen Völkern die Tochter das Objekt ist, das man möglichst hoch verkauft. Es existierte wohl im ältesten Germanien (wie das alte Wort „Brautlauf“ verrät) die Sitte, die bei einigen Völkern heute noch herrscht, die Braut zu rauben.

Erwähnt sei hier auch die Tatsache, daß eine große Zahl alljährlicher Könige die eigene Schwester zur Frau nahmen, um Desallianzen zu vermeiden, denn nur die königliche Schwester war ehelich genug, das Lager des Königs zu teilen und seinen Kindern das Leben zu geben. Ein besonderes Kapitel sind auch die Rinderehen, heute noch vielfach in Indien geübt; die Kinder werden im zartesten Alter füreinander von den Eltern bestimmt und einander verlobt, während die Hochzeit und feierliche Einholung später folgt.

Je nach der Höhe des Volkes, nach Reichthum oder Armut der Familien sind die Gebräuche und Festschicklichkeiten verschieden, die zu Ehren des jungen Paares veranstaltet werden. Je höher der Rang, um so größer sind die Verpflichtungen gegenüber der Welt; ja, um bei dieser Gelegenheit es möglichst andern vorzutun, wurden so erhebliche Anstrengungen gemacht, daß man in deutschen Ländern wiederholt Hochzeitsordnungen erließ, die diesem Treiben — leider vergeblich — Einhalt gebieten sollten.

Zu allen Zeiten und bei allen Völkern ist der Grundgedanke an sich derselbe: Die Braut sollbar und möglichst unter Beachtung feierlicher Sitten für den Bräutigam zu schmücken. Da mußte die Braut sich oft — z. B. bei den alten Hebräern, bei den Römern — eines besonderen Nudels unterziehen, wurde dann mit kostbaren Ölen gesalbt und in den Brautstaat gehüllt, bei dem im Abendland von jeher Schleier, Mantelkranz und Gürtel eine große Rolle spielen. Dann wurde sie dem Bräutigam feierlich zugeführt. Ebenso pompös und öffentlich wurde früher das Brautbett — meist von der Mutter der jungen Frau — gerichtet, im Mittelalter vielfach von einem Priester geweiht und das Brautpaar von den gesamten Hochzeitsgästen in das Brautgemach geführt. — Langsam liegen es sich die Gäste bei Speise und Trank wohl sein, ein Festschmaus wurden große Spiele und Feste zu ihren Ehren veranstaltet.

Heute werden diese ausgedehnten Feste nur noch bei den mehr oder weniger „Wilden“ veranstaltet. In Afrika, auf den holländischen Inseln, nimmt noch heute der ganze Stamm oder das ganze Dorf an diesem großen Ereignis teil; wechselläng dauern die Vorbereitungen, bis alle Vorschriften und Zeremonien erfüllt sind. Unser Bild von einer Kaffernhochzeit zeigt die — sicher sehr kostbar — geschmückte Braut, die voll Würde einen gemäßigten



Japanisches Brautpaar.

geklärten Gemuth vor den Kaiserwärdern tritt. Interessant ist hier das unverhüllte Gesicht.

Japan, das aufstrebende Land des fernsten Ostens, hat auch seine Hochzeitsbräute reformiert: Nur die Braut erscheint noch mit der laubensüßlichen Kopfbedeckung Watobōshi und dem Akibakō; der Bräutigam ist durchaus modern und nur die Hülfsbedeckung bemeiden, daß er innerhalb seiner vier Wände noch den alten Glauben hat.

Hochzeit! Eine Fülle von Merkwürdigkeit und Neugierde! Nicht immer ist die Hochzeit die Florie zum gemeinsamen Glück. Es ist z. B. erinnert an die lauchhafte, geheimnissvolle Hochzeit von Rönnebo, die auch bei uns in Pommern ihre Varianten hat.

Mit dem Gürtel, mit dem Schleier.



Zwei kinderjunge Bräute aus Oberschlesien und Marburg-Bessen.

Kaufpreis trägt und im übrigen schon äußerlich dem zukünftigen Herrn und Weibchen die Gewähr bietet, daß er den Kaufpreis nicht vergebens ausgegeben hat, denn bei den Kaffern müssen die Frauen die gesamte Landarbeit ausführen, während die Männer auf die Jagd und, nach Möglichkeit, auf den Kriegszug gehen.

Bei uns, das heißt also in der alten und neuen Welt, ist die Sitte des weissen Brautkleides mit Schleier und Mantelkranz, dessen Form natürlich von der jeweiligen Mode bestimmt wird, allgemein. Lediglich einzelne

Landstriche haben sich die von den Vorfahren ererbte Eheart bewahrt. So bei uns nördlich dem Ostsee zum Beispiel auf dem Dorfe im Weisacker, weiter im Reich im Spreewald, in Esthland und in den Veroländern. Vor allem auch in dem heute rumänischen und doch noch deutschen Siebenbürgen.

Besonders reizvoll und interessant sind uns die heute noch erhaltenen Sitten fremder Völker, die man hier und da in seltenen Gelegenheiten hat. Es gelang unserem Photographen, die eigenartige Schönheit der Braut aus Buchara festzuhalten, die in prächtigem gold-



Bucharische bräutliche Braut.



Bräut aus Partenkirchen in alter Weidenwedler Braut.

Frans der Braut, den am andern Tage der Mantelkranz abläßt, der Schleierkranz, in dem der Bräutigam (früher Brautmann, heute noch im Norddeutschen Bräutigam) durch den fest geschlossenen Kreis der Brautjungfern dringen muß, um die Braut zu befreien — geht auf älteste germanische Zeiten zurück, die vielleicht hier bei uns in Pommern einen speziell merkwürdigen Einschlag haben.

In den Zeiten unserer Vorfahren spielte, wie heute noch in Indien, auf den Südseeinseln (Hawaii) und bei vielen afrikanischen Völkern, der Brautlauf eine große Rolle. Ursprünglich bedeutete diese Handlung, dem Vater das Besühlerrecht über die



Eine Kaffernhochzeit in Piternarizburg.

Der Mann, dem nichts imponiert

Der Holländer ist im allgemeinen ein Mann, der sich durch besonderes Phlegma auszeichnet und der sich nicht leicht begeistern läßt. Umher Groenens in Rotterdam war der ausgeprägte Typ eines Holländers. Für ihn gab es keine andere Stadt als Rotterdam und kein Land, außer Holland. Nichts machte er zum ersten Male mit seiner Familie eine Reise nach der Schweiz. Alles bewunderte vom Condottier aus die herrliche Natur, durch die der Zug fuhr. Aber Umher Groenens versagte seine Miene.

Eine Dame neben ihm konnte sich nicht enthalten, voller Begeisterung auszurufen: „Sehen Sie doch nur einmal diese hohen Berge. Wie wundervoll!“

Groenens war einen alchymistigen Blick durch das Fenster, andre die Objektiv und sagte dann aus gelassen:

„Ja ja, hoch sind sie ja, die Berge, aber eigentlich doch nur an der Spitze!“

Wer kauft die besten Stücke landwirtschaftlichen

Der Erfolg ist der beste Beweis für den Wert einer Anzeige!

Stettiner Abendpost
Stettin.

Ich danke Ihnen für die mir übersandten Angebote und bin sehr erkrankt, daß sich so eine große Anzahl auf mein einmaliges Inserat in Ihrer Zeitung gemeldet hat.

Sollten inzwischen weitere Angebote für mich eingegangen sein, so bitte ich, selbige mir nicht mehr zuzuschicken, da ich bereits etwas gefunden habe.

Ich werde jedem, der etwas an interessierender hat, Ihre Zeitung empfehlen, denn eine derartige Menge Angebote habe ich durch keine andere Zeitung erhalten.

Hochachtungsvoll
R.

25 Offerten waren der Erfolg einer einmal aufgegebenen einspaltigen Anzeige. Der Wert der Aufgabe von Anzeigen in unserem Grundstücksmarkt steht damit fest.

Suche im Auftrage für Kaufinteressenten mehrere Landhäuser

Stettin

Ich suche zum sofortigen Abschlusse Stadt-Restaurant

Suche nachweislich gutes Damen- u. Herren-Kristallgeschloß

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landhaus

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landhaus

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landhaus

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Wir geben Darlehen

Arbeitspferd

2 schwere Kühe

Junge Vögel

Drutler 18 Pfg. Küden 20 Pfg.

Hunde

Geld-Anzeigen

Hypothek

Landgasthof

Landgasthof bei Pyritz

Fleischerei

Einfamilienhaus

Hotel-Restaurant

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Landwirt a 120 Pfg.

Hand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

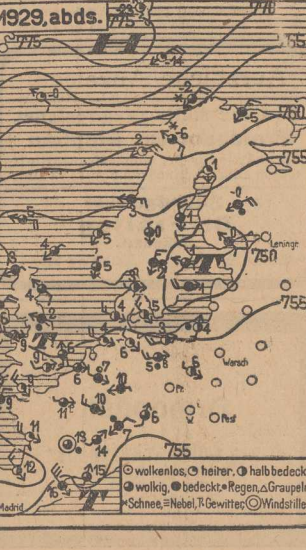
Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Wetterbericht

Ueber Nordeuropa und dem Polarmeer liegt nach wie vor hoher Druck, der durch eine flache von Mittelwegen nach Polen reichende Brücke die Teilgebilde, die über dem finnischen Meerbusen und über der Nordsee liegen, trennt. Das Nordseetief ist aus dem gestern nachmittag über Schottland entstandenen Wirbel hervorgegangen und schreitet unter Verleugung südostwärts vor; eine Schneee-Reservefront im Umkreis der deutschen Bucht bezeichnet eine Vorderseite. Auch bei uns ist der Druck bereits im Fallen und der Wind hat um 9 Uhr aus Südwesten nach südosten gedreht und an Stelle der Schneeschauer, die heute früh noch unter dem Einfluß der Rückseitenströmung zum finnischen Tief auftraten, haben Regenfälle eingesetzt. Die Lage bleibt sehr veränderlich.



Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Gewandhaus

Fleischerei

Sand- u. Leinwand-Handlung

Landwirt

Landgasthof

Landwirtschaft

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen“ siehe Rückseite.

Antikläufe u. Verkäufe

Piano Samara für 280 ... Schwanke, Friedrich-Karl-Str. 6. ...

rauringe Goldwaren !!

Reparaturen Umrarbeiten ... schnell, sauber und billig ... A. Pretzschner Nachf. Opel.

Saarflechten

25 d. allerhöchste Preis ... Bernh. Peck, Mk. 5.

Laden-Einrichtung

f. Materialen, Folien, ... Otto Reck

Möbelauflagen

Reinliche, reiche Aus- ... Ernst Luze

rauringe

Richard Barth, Goldschmiedemstr. 7 ...

Billige u. gute Nähmaschinen

Genauigkeiten, Nadelstich ... Kaufe

Büchereien!

Prachtvollste, neu ...

Stärke Ketten

für alle Ketten ...

Billige Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Motorrädern ...

Orthopädie

niedergelassen ...

Bülowwagen

wenn abgekauft, verkauft ...

Opelwert

mit Säffelmaschine für ...

Für Sonnenchein und Regen



Damen-Herren-Kinder-Bekleidung KREDIT 1/6 ANZAHLUNG 8 MONATSRATEN ... Mäulenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30

Besuchen Sie bei Bedarf



Röschlau's Kinderwagen-Zentrale ...

Mantelsträger (Morus Liba)

4 Sommer alt, für Seidentragerei ...

Müllereimaschinen · Raddmotore

liefern gebraucht, ab Lager, auch neu auf Roten- ...

Motorrad

3-Rad, 350 Ccm ...

Segelboot

ca. 35 Dm., 4 Schoten ...

Starke Ketten

für alle Ketten ...

Billige Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Motorrädern ...

Orthopädie

niedergelassen ...

Trotz des Umbaus Volkswohl-Listen

zu haben bei Max Meyer, Bismarckstr. 29

Spezial-Brat-Fuhrgeschäft

3290 Franhke ...

Edelbuschrosen

das Edelste, was darin existiert ...

Aerztliche Anzeigen

Von der Reise zurückgekehrt Professor Dr. Stephan

Zurückgekehrt Dr. Freitag

Stadtverordnetenversammlung

Stadtvorstand

Stadtvorstand

Stadtvorstand

Stadtvorstand

Stadtvorstand

Stadtvorstand

Amtliche Anzeigen

In dem Kontursverfahren über das Vermögen der ...

In dem Kontursverfahren über das Vermögen der ...

Zwangsvollstreckung ...

Bekanntmachung ...

Bekanntmachung ...

Sundfeuer ...

Bekanntmachung ...

Bekanntmachung ...

Stadtvorstand ...

Stadtvorstand ...

Stadtvorstand ...

Stadtvorstand ...

Stadtvorstand ...

Unterhaltung und Wissen

Die Entscheidung

Novelle von Alfred C. Endemann.

Hanna stand auf der obersten der vier Endstufen unter der Treppe, die ins Haus führte und spähte nach der Wiege hinüber, die sich bis an den Endenwald dehnte. Diesen Raum erwidert im prallen Strahllicht ganz braun vor Knospen, die morgen vielleicht schon sprangen und grün wurden. Die Wiege war umzäunt von gerammten Eichenstämmen und querlaufenden, feinen Asthölzern. Auf ihr tummelten sich die jungen Pferde des Gehilfsstalles, während die alten auf einer anderen Wiege nimmerträchtig waren. Es war ein guter Schlags, etwas flach, gemischt mit dem Blut der schweren Zweibrüder Zuchtgenosse - Pferde, wie sie die Holz- und Sandsteinführer im Innern der Pfalz und die Weinführer in der Vorderpfalz brauchten.

Hanna hatte ein helles Gesicht, freng durch das glatt anliegende in der Mitte gescheitelte dunkle Haar, aber weiblich durch die warmen braunen Augen, die man häufig in der Pfalz am Rhein trifft.

Die gesunden Wangen waren gerötet von Luft und im Augenblick auch von Erregung. Sie beobachtete Martin, den ersten Pferdewärter. - Stallmeister nannte man ihn übergehend - wie er abwärts vom Vor der anderen eine dreifüßrige Stute trottete, um sie zum ersten Male zu reiten. Nun schwang er sich hinauf. Raum war er oben, als das Tier das nimmerjahte, mitten in den Ruff der Genossen hinein, wo es sich wie feigenagelt stehen blieb. Bei dem Ruff lag der Reiter bis an den Hals vor, aber er blieb oben. Das Tier hing, hand ferngerende mit der Vorderhand in der Luft. Hanna hielt einen leisen Schrei aus, denn es schien, als müßte sich das Tier rückwärts überschlagen. Aber der Reiter suchte sich nach vorn und zwang es wieder hinaus. Als es merkte, daß es auf diese Weise die letzte Bürde nicht loswerden konnte, drängte es gegen die anderen Pferde, suchte seinen Herrn an deren Fesseln abzuweichen. Vergeblich. Nun wurde das Tier kopflös. Es schüttelte sich, borte und raute schließend wie bestien über die Wiege gerade zur die Umzäunung zu. Der Reiter tat scheinbar nichts dagegen, er streckte so gar noch die Rechte vor, um dem Tier größere Kopfreiheit zu geben. Fünftzig Meter vor der Barrikade aber nahm er den Zügel heran, bog das Pferd bei und gab ihm eine energische Kurve. Harnhart freite er mit dem Schenkel die obere Anhöhe des Zaunes.

Hanna nickte vor sich hin. "Der kann schon reiten!" Sie sah ganz entzückt nach Martin hin. Als er aber den Kopf in die Richtung aus, wo sie stand, wandte sie sich rasch um und trat ins Haus.

Ging in die Stube des Vaters. Das war ein prachtvoller Raum mit gestrichelten braunen Wänden und weißem, dichten, kurzem Haar.

"Da ist ein Brief gekommen, von Hinrichs", sagte er zur Tochter.

"Dem Deidesheimer Weinbauern?"

"Ja. Sein Sohn will uns am Sonntag besuchen."

"Das Mädchen sah prüfend auf den Vater.

"Was ist er denn hier?"

"Er will sich einmal den Hof ansehen, Hanna."

"So, den Hof! Na...!" Sie seufzte sich.

"Sag mal, Vater, möchtest du, daß ich den Hinrichs heirate?"

"Du, er ist eine gute Partie. Die Hinrichs sind nach dem Hofmann die reichsten in Deidesheim."

"Ja. Aber keine Pferde?"

"Der Alte hoch langsam die Schultern. "Ja, die Pferde hat", murmelte er. Dann freier: "Ich bin ja noch rüftig."

"Es ist ein Jammer, daß du keinen Sohn hast." Hanna lächelte. Aber das Lächeln wurde durch den grübelnden Ausdruck der Augen ungläubwürdig.

Später kam Martin, um dem Bauern Tagesbesuch zu erstaten. "Man muß mich gewarnt auf die Zügelung von Reitpferden setzen", meinte er.

Der Bauer lachte auf. "Sie sind halt verlesen aufs Reiten. Aber in der Pfalz braucht man Zugtiere. Zum Reiten hat da keiner Zeit."

"Die Reichswehr und Schutzpolizei braucht gerade den Schlag, wie wir ihn züchten." Der Stallmeister führte noch mehr Gründe an, bis sich der Bauer erwarnte.

"Was meinst du dazu, Hanna?"

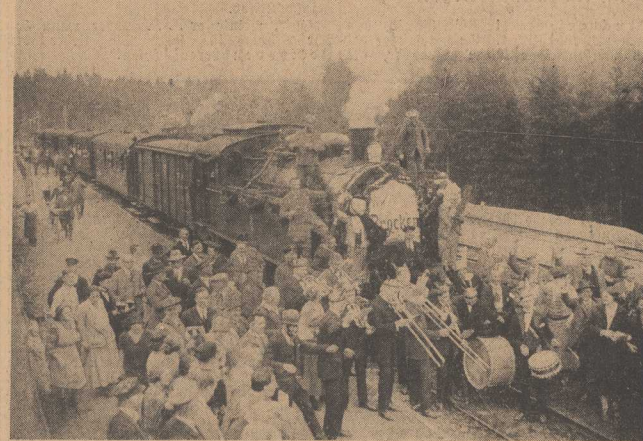
"Denn Herr Martin meint, so soll man's pflücken. Er versteht was davon." Hanna sah bei diesen Worten Martin nicht an. Das "Herr Martin" kam ihr aber vor. Lieber

hätte sie einfach Martin gesagt. Aber er war kein Bauer. Er hatte etwas Herrliches und Selbständiges an sich. Kein Reichs wärter, wo er herkam. Vor drei Jahren war er auf dem Hof erschienen und für die Pferde angenommen worden. Das war zum Vorteil der ganzen Zucht gewesen. Man ließ es ihn nicht merken, daß er Angehörter war. Er wurde gehalten wie zur Familie gehörig. Aber doch war ein Hindernis da. Eine

mit heftigen Rufen an sich. Das machte die Tiere nur noch verärrter. Da sprachte er die Peitsche. Sie flachte auf die glänzenden Krüppel der Tiere herab in gewalttätigen zornigen Schlägen. Hinrichs stand auf, um bessere Schwingkraft zu haben.

Hanna sah das mit weitauferissenen Augen und zusammengebissenen Zähnen. Sie schloß ihr Herz bis an den Hals klopfen vor Wut und Schmerz.

Die moderne Waspurgisnacht



Der Zauber der Waspurgisnacht ist stark genug, um auch die modernen sachlichen Menschen zur Freude am Mummentanz zu verlocken. Und so kommt es denn, daß sich in der Waspurgisnacht auf dem Broden ein verpörrter, aber nicht minder lustiger Karneval entwickelt. Ein Zug nach dem anderen bringt Massen fröhlicher Menschen auf die Station Broden, die einen Tanz auf dem Blockberg wagen wollen.

Mutter, die seine unbefangene Vergangenheit aufsuchte. Hanna vermutete heimlich gern, daß er bei der alten Armees Reiteroffizier gewesen war.

Als Martin wieder die Stube verließ, trat sich sein Blick mit dem Hannas, der in offener Neugier auf ihn gerichtet war. Er wandte rasch die Augen gerade aus. Hanna sah ihm nach. Dann drehte sie langsam den Kopf dem Vater zu. "Also am Sonntag kommt der Hinrichs... Nun gut, soll er!"

Der junge Hinrichs kam in einem altmodischen Landauer angefahren, zwei schwer trabende Kanne davor. Er fuhrsteierte selbst, gelbe Federhandschuhe an den Bauernhäuten. Das Wäffchen überließ er dann einem Knecht.

Er war ein stämmig gebauter Junge mit gequidem Gesicht und unbesinnlichen Augen. Beim Gang durch das Gutsamweien lobte er laut, aber manchmal mit wenig Zäuberverständnis. Nun eben, hier waren Pferde, er dachte hatte Wein.

Hanna betrachtete ihn oft heimlich. Gewiss, ein ehrlicher Burche, dachte sie. Laut, rasch, großpürrig, wie so die Weinbauern in der Vorderpfalz sind. Aber auf die Dauer mit ihm beizammen sein? Ein ganzes Leben? Sie dachte bei diesem Gedanken Unbesonnenes. Sie wünschte, sie hätte etwas an ihm auszusprechen gehabt, das gründlich gegen ihn sprach. Obwohl sie nichts derartiges fand, war ihr der Freier nicht recht.

Da Martin bei dem Rundgang dabei war, konnte sie vergleichen. Der Stallmeister schmitz dabei gähnig ab. Indes - er war Angehörter, man konnte das drehen und wenden, wie man wollte. Sie mußte nicht mehr er kam, noch wer er war. Und zudem - Martin hatte ihr noch mit keinem einzigen Wrd verraten, daß er sich etwas aus ihr machte.

Am späten Nachmittag ließ Hinrichs wieder einmippen. Vater und Tochter drachten ihn an den Wagen. Er hatte einen etwas roten Kopf von Wein und Zukunftsplauder. Seine Augen waren verfinstert. In dem Augenblick, als er auf dem Bod Hien und die Wiege aufnahm, kam ein Auto die Straße entlang gerollt. Das Handpied schaute und blickte sich auf. Als das andere mit in die Weimtrung, Hinrichs wollte seine Kunst zeigen, zerte mit Hof und Hof die Leute

Der Bauer runzelte die Stirn. "Aber... aber... Hinrichs!" rief er.

Pflötzlich zeigte aus dem Hofort Martin. In einem Zug war er auf dem Bod und rief dem Mannchen die Peitsche aus der Hand. Stets lag vor die Brust. "Sie sind wohl wohin, Mensch!" fuhrte er dem Verdächtig ins Gesicht. Er warf die Peitsche im Wagen fort, sprang wieder vom Wagen, trat vor die Pferdeshöpfe und beruhigte mit Klatschen und Jungenschwänzen.

Der Bauer nickte endlich ab. Die Peitsche flieg liegen. Als er verschwinden war, sagte der Bauer aufatmend zu Martin: "Das haben Sie sehr gut gemacht."

Martin hob die Peitsche auf und wollte in den Hof gehen.

Aber Hanna rief ihn: "Herr Martin!"

"Bitte?" Er stand vor ihr.

Sie sah ihn an und konnte plötzlich nicht sagen, was sie eigentlich wollte. Stattdessen fragte sie plötzlich: "Wer sind Sie eigentlich, Herr Martin?"

"Nicht, Sie es wissen, Fräulein Hanna?"

"Ja, es von Belang?"

Sie lachte sich jetzt beide in die Augen. Nach einer Weile lachte sie langsam: "Nein, es ist nicht von Belang. Wer Sie auch sind, Sie sind ein Mann, wie er sein soll."

"Ich danke Ihnen!" Er lächelte und ging.

Auf diesem Abend, der Frühling lag über dem verheißungsschwer über der weiten Ebene, schmitz Hanna neben Martin über der Umzäunung der Pferdeshöpfe. Sie lachten schweigend vor sich hin.

Dann begann Hanna: "Ich soll Hinrichs heiraten, Herr Martin." Sie sagte es vor sich hin.

"Sie werden ihn nicht heiraten, Fräulein Hanna."

"Nein, ich werde ihn nicht heiraten. Ich will bei dem Werden bleiben..." Nach einer Pause wandte sie ihm das Gesicht voll zu und sagte ernst und ruhig: "Ich möchte einen Mann heiraten, wie Sie einer sind, Martin."

Er drehte ihr das Gesicht zu. "Ich eine Frau wie Sie, Hanna."

Sie legte ihre Hand auf seinen Arm. "Das ist schön", flüsterte sie nur. "Das ist gut..." Und drückte den Kopf gegen seine Schulter.

Gerechtigkeit

Skizze von Lode Baetlemans.

Wenn ich an Gerechtigkeit denke, jenseitig niemals die Göttin Demis mit Schwert und Waage vor mir. Unwillkürlich Jugenderinnerungen sind ja unaussprechlich, denke ich dann an Polizist Nr. 17. In meinen Kinderjahren war er für mich der weiße Richter, und er blieb auch später das Symbol der Gerechtigkeit.

Damals trugen die Polizeibeamten keinen Helm, und das Käppi von Nr. 17 sah hübsch und zerfärrert auf seinen hochigen, ergrauten Haaren. Die hübsigen Augenbrauen und der starke, herunterhängende Schurrbart in dem zerrunzelten Gesicht gaben ihm ein barbares Aussehen. Klein und dünn von Gestalt, war er durchaus keine repräsentable Erscheinung in seiner verstaubten, zu weiten Uniform. Sein Säbel steckte zu groß für ihn und das Beinkleid immer zu kurz. Aber seine blauen Augen, seine gültigen Augen blickten stets fröhlich und freundlich drein, auch wenn er böse war. Er hieß Niemannsweerdruk. - Dieien Namen habe ich erunden oder jemand hat ihn mir genannt, genau weiß ich es nicht.

Ich war ein kleiner Pedagog, der alle Kinderkrankheiten gewissenhaft ärztete. Als ich sieben Jahre alt war und an Scharlach erkrankt, das Zimmer hüten mußte, lernte ich ihn kennen. Sämtlich lag ich am Fenster und sah dem Köcher der Heisbahn zu. Zu mehr Ballen ließ unter den Haugars aufkapellen, desto höher liegen die Schiffsmaschinen aus dem Baffer des Alten Docks. Die Hüllwagen mit ihren Frachtperden holten die Ladung ab, die Konfirte schwärzten in der Straße und klebten an den Schellen, die Maschinen der Heisbahn liefen neben unserer Wohnung abfekten, und ich hatte viel Spaß an all der Betriebsamkeit.

Für einen Fußmann, einen blonden, glücklichen Burche, hatte ich eine besondere Vorliebe. Er gebrauchte keine Peitsche, um sein Schimmelgepänn zu regieren, sondern freundliche Worte und streichelnde Hände. Ich wünschte damals nichts sehnlicher, als eben so er Fußmann zu werden und so meine Pferde zu beherrsigen. Ein anderer, ein mürrischer, rothhaariger Kerl, fluchte mir so mehr und peitschte unerbarmberig drant los.

Eines Tages schauete er knallend die Peitsche über die Schimmel, die ihn den Weg zu verpörrern schienen. In einem Augenblick war er seine Peitsche los, und mein blondes Feld verpörrte den Wäffchen... Die Arbeiter sahen lachend den Kümpfer zu, aber keinem fiel es ein, die Streitenden zu trennen. Pflötzlich erstiegen Niemannsweerdruk. Er hob ruhig die Peitsche an, sagte etwas, zog den Kopf fort, der sein Abzudringen zu hüßen mußte. Polizist Nr. 17 holte sein Kratzenstöß herüber, wies jeden nach seinem Wagen, gebrauchte die Peitsche und warf die Stifte fort. Er wartete, bis die Wagen wegzuhien, suchte dann die Whelen und schloßerte weiter.

Fortan bewunderte ich ihn und fürchtete ihn zugleich, denn seine gültigen Augen hatte ich damals noch nicht erndet.

Niemals sah ich ihn Hofsammler beschäftigen, niemals die armen Leute amuchen, die die Hofkreuze auf den Mais oder den Waggons zusammengekehrt hatten und dann mitnahmen. Er sah ihnen nicht nach und nötigte sie nicht, ihre Säcke umzutürrupfen. Auch die armliegigen Galgenstricke und Raddiebe kannten Polizist Nr. 17.

In der Zuderzeit, oder wenn die Hofnen und Drangen gelöst werden, kamen die Spörrer von liberal her, um sich zu verproviantieren. Geriebene Keris aus dem Schiffernietel verstanden sich darauf, mit einem Weisheitlich einen Ballen zu öffnen, eine verlegbare Stelle an den Häfen zu finden oder eine Kiste zu beschäddigen.

Niemandsweerdruk warnte stets den Schulbigen aus der Menge herauszufinden, hielt ihn lange an den Ohren fest, nötigte ihn, das Schuppiel zu geben, um sich in verproviantieren. In meiner Jugend wurden die anderen ungehindert von seinem Schelmenhänd profitieren durften. Was an dem Boden lag, war auch herrenten, meinte Nr. 17 fleg. Wenn dem Burche das Wasser im Munde zusammenfleck und die Tränen in die Augen kamen, dann bekam er einen Tritt und durfte sich aus dem Staube machen.

Der merkwürdige Fall, in dem sein richterliches Talent sich bewährte, war wohl die Geschichte mit dem toten Mann. In meiner Jugend wurden drei Hüner in dem Hofenwärtel noch frei herumlaufen. Der stolze Hofn jagt voran, und es traf sich manchmal, daß zwei Hühne sich auf dem Wege begegneten und miteinander zu kämpfen began-

Amateure!
Nicht die Natur verschandeln!

Beteiligt Euch am **Satrap-Filmwettbewerb**

4005000 Prämien im Werte von über R.M. 50000

für die eifrigsten Sammler von **Satrap-Filmtaschen u. Satrap-Rollfilmschachteln** der Film mit dem lila Streifen

Wer tut mit?

Bedingungen kostenlos bei Ihrem Photohändler oder durch:

SCHERING-KAHLBAUM A.G. PHOTO-ABTEILUNG 83c
BERLIN-SPINDLERFELD

Seidenwoche

Qualitäten

die Sie sicherlich bei uns als selbstverständlich voraussetzen!

Preise

die freudigste Überraschung! bei Ihnen auslösen werden!



Toile de Soie-Kleid
elegante reinseidene Qualitäten in allen Farben

24⁷⁵

Crepe de Chine-Kleid
in reizenden Mustern

56⁵⁰

Toile de Soie-Kleid
reinseidene Qualität in all. Modefarben

29⁵⁰

Seidenstoffe:

Rohseide

ca. 80 cm breit, naturfarbig, reine Seide Meter

1⁷⁵

Honan

ca. 85 cm breit, echt asiat. Rohseide, naturfarb., Meter

5⁷⁵

Bastseide

ca. 80 cm breit, hübsche Kleidermuster, reine Seide Meter

1⁹⁰

Georgette

ca. 100 cm breit, reinseid. Kleiderqual., in den modernen Farben . . . Meter

5⁹⁰

Toile de soie

ca. 80 cm breit, reinseidene Qual., für Wäsche, Blusen u. Kleider, Meter 5,40, 3,90,

2⁹⁰

Honan

ca. 85 cm breit, in großem Farbensortim., wascht nach Vorschrift . . . Meter

6²⁵

Mantel-Seide

ca. 140 cm breit, schwarze, kleingemust. Kunstseide, m. Baumwolle Meter

3⁷⁵

Toile de soie

ca. 80 cm breit, einfarb., mit Glanzstreifen, schwere reinseidene Qualität . . . Meter

7⁵⁰

Japonfoulard

ca. 90 cm breit, gute, reinseid. Kleiderware, in apart. Druckmustern Meter

4⁹⁰

Crepe de Chine

ca. 100 cm breit, gute, reinseidene Kleiderware, in aparten Mustern . . . Meter

7⁵⁰

Veloutine

ca. 95 cm breit, reine Seide mit Wolle, in den modernen Farben . . . Meter 7,50, 6,50,

4⁹⁰

Crepe Satin

ca. 100 cm br., bedruckt, reine Seide, große Auswahl neuer Muster, Mtr.

12⁷⁵

Damenwäsche

Diese Angebote finden Sie auch in unserm Zweiggeschäft Paradeplatz 15.

Schlüpfen

gestreifte Kunstseide in modernen Farben Größe 42-48

2⁹⁰

Schlüpfen

Tramaine, wundervolle Qualität, in herrlich. Farben Größe 42-48

4⁵⁰

Schlüpfen

Milanaise, hervorragend. Qualität, in neuesten Farben . . . Größe 42-48

6⁷⁵

Hemdhosen

Kunstseidentrikot, mit breiter Spitzengarnitur . . . Größe 42-48

2⁹⁵

Hemdhosen

aus reinseidener Crepe de Chine, mit Spitzen garniert

6⁷⁵

Complet

glatte Kunstseide, oben u. unten mit schöner Spitze garniert . . .

6⁹⁵

Strümpfe

Damen-Strümpfe

waschb. Kunstseide, klares Gewebe, fehlerfrei, in vielen Farben

1³⁵

Damen-Strümpfe

künstliche Wäsche, mit festem Florrand und gut verstärk. Sohle

1⁶⁵

Damen-Strümpfe

Wash-Kunstseide feines Gewebe in den neuesten Farben

2²⁵

Damen-Strümpfe

Wash-Kunstseide feinmaschig und haltbar, alle Modefarben . . .

2⁷⁵

Damen-Strümpfe

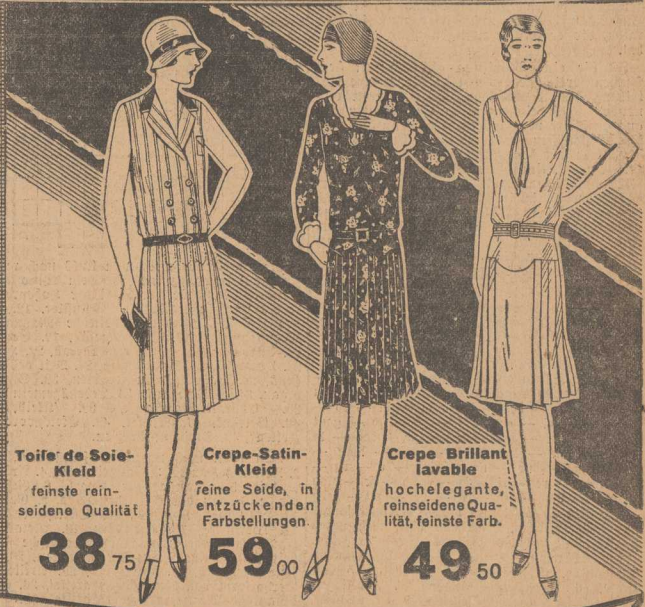
Tramella, Gold, feinste Bemberg-Qual., uns. bekannte Spezialmarke

3⁶⁰

Damen-Strümpfe

Flor mit Wash-Kunstseide plattiert, der Strumpf f. jede Jahreszeit, äußerst haltbar

3⁹⁰



Toile de Soie-Kleid
feinste reinseidene Qualität

38⁷⁵

Crepe-Satin-Kleid
feine Seide, in entzückenden Farbstellungen.

59⁰⁰

Crepe Brillant lavable
hochelegante, reinseidene Qualität, feinste Farb.

49⁵⁰

Lehmann

Unser pommersches Heimatland

Die Longzer Wanderdüne

Viele Bewohner Pommerns werden kaum wissen, daß wir in unserer südlichsten Teile ein so hochprozentiges Wäldchen besitzen, das uns in seinem Maßstabe einen Anblick der großen arktischen und alpinen Sandwälder bietet. Dieses Stückchen pommerscher Erde befindet sich auf der Lebnung zwischen Schminow und Ueda und umfaßt gegen zwei Quadratkilometer Umfang. Es ist die Longzer Wanderdüne. Sie steigt vom Meerespiegel bis gegen 50 Meter Höhe auf, Sand, locker, weicher Sand und stützt sich zu Hügel und Bergen auf, zu Graten und Schrägen mit demjenigen liegenden Wäldern und Schlingen, die sich häufig verändern und nur bei anhaltendem Regen weiter ihre Form etwas länger behalten. Seit dem Leben herrscht in dieser Gegend, in der das große Schwemmen zu Hause ist. Alles pflanzliche Leben ist ermüdet. Ueber blühende Anjedsamen ist der lose Sand hinweggegangen, über Wäldern, Büsche und Weiden und hat alles abkammungslos begradet. Nordwestlich steigt er vom Meere auf die Richtung nach Westlich, nach Ost und nach Süden weiter, nach dem Ueda, in den sich die Longzer Wanderdüne im Stillstand ergibt, am Ufer einen schmalen Strand bildend.

Die Düne verändert ihr Aussehen fortwährend, da der Wind immer wieder neue Gebilde schafft, die Sandmassen durcheinander wirbelt. Allen menschlichen Anstrengungen ist es bisher noch nicht gelungen, diese ewig wandernden Massen zum Stillstand zu bringen, dem Verderben Einhalt zu tun. In früheren Jahrhunderten wurde das am Ueda gelegene Niederdorf von 3 f e, nach dem die Düne ihren Namen hat, von den Sandmassen überfallen und zerstört, so daß die Bewohner es fast gänzlich räumen mußten. Erst hat die Düne ihre vor Jahrhunderten verfallene Reste als Hügel wieder freigegeben, da sie unaufhörlich weiter wandert, immer neue Opfer fressend. Bei der ungeheuren Sandmenge, die bei jedem Ueda unterwegs ist, ist ein Festlegen der Sandmassen durch menschliche Kräfte nicht möglich. Seit tauschen nun die Hügel des vor gegen 400 Jahren verlassenen Niederdorfes Longze am Ueda wieder allmählich auf, da die Düne weiter gewandert ist. In den Hügel fand man wertvolle Gefäßscherven, Holzstiele, Knochenreste usw., aber auch verschiedene Münzen, die Aufschluß über den Eintritt der Katastrophe geben. Die Münzen wurden dem Stolper Heimatmuseum übergeben, das sie durch das Münzkabinett des Kaiser Friedrich Museums auf Alter und Herkunft bestimmen ließ. Nach dieser Feststellung handelt es sich um einen Schilling des Großmeisters Friedrich von Sackhen (1498—1510), um drei Schillinge des Hochmeisters Albrecht von Brandenburg mit den Jahreszahlen 1515, 1519 und 1524, einen pommerschen Schilling Bogislaw X. vom Jahre 1492, einen Silberfiling des Polenkönigs Sigismund I. vom Jahre 1539 und ein Gold. Die letzte Münze ist fast nicht zu erkennen, sie scheint eine moldauische zu sein und aus dem Jahre 1540 zu stammen. Aus den Münzenfunden läßt sich schließen, daß der Untergang des Dorfes Longze nach 1540 erfolgt sein muß. 1570 mußte vor der Wanderdüne auch der Ort Ueda geräumt werden, von dem nur noch ganz geringe Reste zu Tage getreten sind.

Das letzte pommersche Bürger-Bataillon

Wenn die pommerschen Schützenallianzen alljährlich zum Königsfest hinausziehen, so erinnern sie sich wohl nur dunkel noch jener Anführer, in welcher jeder verheiratete Bürgermann mit Kraut und Lor umzugehen und eine Karoline zu rüden verstand. Sämtliche Städte machten ihre freibühnen Männer zum Schutze der Wälder wehrhaft, und jeder, der nur einen Spieß schleppte konnte, war zur Verteidigung des Wäldes verpflichtet. Mit besonderem Eifer und auch mit dem Gefühl gewisser Sicherheit bildeten die Bürger der ardereren Städte wie Stettin, Stolp, Stralsund, Rostin und Stolberg auf ihr „schweres Geschütz“, welches der „Arke- schen-Meister“ trefflich zu rüden und abzuwehren verstand. Einen besonderen Wert legte der Große Kurfürst auf die gute Ausrüstung und Ausbildung der „Bürger-Schützen“, ordnete für die zum Aufbruchentzug gehörigen pommerschen Städte eine allgemeine Musterung an und forderte die gute Ausrüstung, die von Holz und Mann mit Besen, Besen und Wäldern, Ausrüstung der Leute mit gutem Ober- und Unterzeug, Mänteln, Handdröhen, Wehren, Stöcken, Dornen, Sandkesseln, Degen, Pulver, Lunte, Kugeln und anderem Zubehör und Mänteln.“ Unter den damals gegründeten bzw. erneuerten „Bürger-Bataillonen“ hat sich das

Kolberger „Bürger-Grenadier-Bataillon“ am längsten gehalten. Seine Anfänge reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Es bestand aus fünf Kompanien, deren im Stadtvordienstleistungszustande stehende vier Fähnen auf eine 30jährige Vergangenheit zurückzuführen. Später bereits Friedrich der Große dem Bataillon für sein Verhalten während der Belagerung im Siebenjährigen Kriege seine besondere Anerkennung aus, so verließ Friedrich Wilhelm III. für Tapferkeit bei der Belagerung 1807 den Offizieren des Bürger-Bataillons eigene Uniform und gestattete ihnen das Tragen gelegentlich öffentlicher Feste.

Das Kolberger Bürger-Grenadier-Bataillon überbaute die Landwehrorganisation

1813, und auch die Revolution 1848 vermochte es nicht zu beiseitigen. Im Gegenteil, Friedrich Wilhelm IV. organisierte es neu in Stärke von vier Kompanien zu je 200 Mann. Die Offiziersstärke betrug vier Hauptleute, vier Premier-Leutnants, 12 Sekonde-Leutnants und vier Fähnriche. Das Bataillon hatte die Verpflichtung, während der Abwesenheit des Militärs den Garnisonwachdienst zu übernehmen, und gar mancher Kolberger erinnert sich noch der guten alten Zeit, wo sein Vater als „Bürger-Grenadier“ das Gewehr schulterte und auf Wade zog! Erst vor nunmehr vierzig Jahren wurde durch A.R.D. von 1880 durch Kaiser Wilhelm II. das Kolberger Bürger-Grenadier-Bataillon, das letzte in ganz Preußen, aufgelöst.

Der eigentliche Kämpferskörper läßt zu eingehender Betrachtung ein. Er ist in Einzelglieder eingeteilt, deren Mittelglied stets ein Gemälde bildet. Diese Malereien, Darstellungen, die den Stoffkreis der antiken Mythologie entnommen sind, haben uns Neugierde wenig zu sagen. In ihrem Kunstwert freilich weitestens mit den kostbaren Schmelzmalereien, die die Umrahmungen der Malereien bilden. Mit weiter Wägung hielt sich der Meister in den Schmelzmalereien zurück, so daß sie wie eine Begleitmusik zu den Bildern wirken. Das Mittelglied der Kanzel ist mit dem kleinsten Wappen übermalte. Aber der Untergrund, die alle Malerei, schmückt deutlich hindurch.

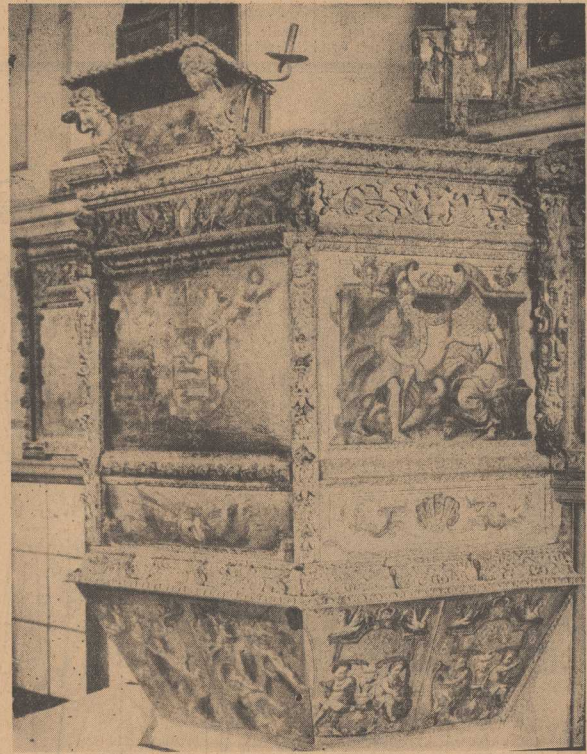
Der Wagen ist fast vergoldet und muß einmal von trübender Schönheit gewesen sein. Die Schönheit ist geblieben, doch das Gold ist nachgedunkelt. Die Einzierarbeiten und Schmuckstücke des Werkes sind durch die Schmucklosigkeit der übrigen Kirchenverzierungen noch gehoben und betont. Man hat sich wohl allzusehr daran gewöhnt, das Ganze als eine Schenkwürdige und als ein seltsames Schmuckstück einzuschätzen. Tadel ist das Schmuckstück zu kurz gekommen. Es dürfte das einzige überlebensfähige Werkstück in einer pommerschen Kirche sein.

Heinrich Schulz.

Die Kanzel von Raddag

Etwas Kilometer westlich von Kuckstein liegt das Dorf Raddag, das eine seltsame Verbindung in seiner Kirche hat, nämlich den Siegeswagen des Polenkönigs Johann Sobieski. Dieser Wagen ist heute die Kanzel und eine Lebenswürdigkeit ungeschwundener Art. Die Kirche selbst ist ein schöner Fachwerkbau aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhun-

dem König durch Verleihung des Schwarzen Holzerbens und durch Ernennung zum Generalleutnant gelehrt worden. Da fachte sich Benjamin Alexander von Kleist-Raddag ein Herz und hat um die Ueberlassung des von ihm ererbten Siegeswagens; er wollte ihn als Kanzel für eine Kanzel vor dem Kriege erbauter Kanzel verwenden. Denn diese sollte ihm noch an der



deris, inmitten von Bäumen am Eingang in den Park des Gutshauses malerisch gelegen. Der Polenkönig Johann Sobieski hatte die Stadt Wien im Jahre 1683 von den Türken befreit. Aus Dank für die Errettung aus der Türkengefahr hatten die Wiener ihm einen Siegeswagen für 3000 Dukaten herstellen lassen und ihm geschenkt. Nach dem Tode des Königs hatten weibliche Nachkommen dies Prunkstück auf ein Gut in Oberschlesien mitgenommen. Im von Schlesiens Kriege erbeuteten ihn drei Truppen Friedrichs des Großen unter der Führung des Generals Benjamin Alexander von Kleist-Raddag. Der Wagen gefiel dem Preußenkönig so gut, daß er beschloß, ihn nach dem Kriege als Siegesbeute mit nach Berlin zu nehmen und in der Hofkapelle aufzustellen. Aber es sollte anders kommen.

Zu der Schlacht von Molwitz im Jahre 1741 hatte sich der oben genannte General durch große Tapferkeit ausgezeichnet und war von Junienerichtung. Großherzog genährte ihm Friedrich die Wälder, und so kam der Siegeswagen in die Kirche von Raddag. Er wurde hier über dem Altarisch angebracht, so daß er gleichzeitig die Hinterwand des Altars und mit diesem zusammen einen Körper bildet. Der Wagen hat die Form des spätromischen Triumphwagens. Sehr erichtlich ist nur, daß bei der Umwandlung des Wagens in ein Stück Kirchenmobiliar so wenig wie nur möglich verändert ist. Das Kunstwerk besteht aus einem Überbau, dem Baldachin, und dem eigentlichen Wagenkörper. Unter dem Baldachin hält noch heute eine Inschrift, in welcher der Name Johann Sobieski genannt wird, sowie die Uebergabe von Schild und Waffen in die Erinnerung an die einstige Bestimmung des Wagens nach. Der Baldachin ist durch zwei Eisenringen mit der Decke verbunden und so befestigt. Vier geschnitzte Geigen schweben auf seinen Ecken.

Der nordische Tell

Von Martin Furian.

Die Tellage ist nicht allein ein Volksgut der Schweizer, wir finden sie vielmehr auch in Dänemark verbreitet, nur in anderer Form. Für uns Pommern ist sie von besonderem Interesse, da sie sich z. B. in unserer Heimat abgepielt haben soll.

Eine Art Freiweiber, Wifinger genannt, trieben im 10. und 11. Jahrhundert auf der Office ihr Unwesen. Nach Bedel Simonson sind aber diese Wifinger keine gemeinen Seeräuber gewesen, sondern vielmehr erprobte Seehelden, die Land- und Seeräuber bestrafen, ein Männerbund, dessen Mitglieder sich zu Tapferkeit, Schonung der Schwachen, zu Treu und Glauben und zur Wahrheit verpflichten mußten. Der Gründer des Bundes war Reinold oder Toft (Tofi), ein Däne aus Sunne. Toft war der Hauptmann der berühmten Johnsborg, die nach Ansicht von Haten zwischen Köslin und Jomund, nach Ansicht anderer in der Nähe des Dorfes Frikow, Kreis Kolberg-Rödlin, gelegen haben soll. Als Toft ihr Hauptmann wurde, befand sie sich in den Händen des Polenkönigs Bolislaw, der Toft als „Statthalter des Wendenslandes“ den Schutz der Dänemark bis zur Verantwortung übertragen hatte. Gleichzeitig aber war Toft noch Statthalter der Insel Fünen, also auch dem Dänenkönig untertan.

Bei Toft sollte zur Erziehung der Sohn des Königs Harald, Sverin-Oldo, Scheinbar hat nun Toft den jungen Königssohn nicht lozogen, wie König Harald es erwartet und gewünscht hatte. Wenigstens führten Erziehungstragen den Bruch zwischen Harald und Toft herbei. Dieser Bruch wurde durch die von Dänemark eingewanderten Mönche, die mit Toft verfeindet waren, noch erweitert. Der Bruch gab dann auch die Veranlassung zu dem berühmten Apfelschuh. Ganz wie bei Wilhelm Tell mußte auch Toft seinem Sohne einen Apfel vom Kopfe stehlen, hielt dabei einen oder mehrere andere Pfeile bereit, um König Harald zu erschließen, falls er statt des Apfels den eigenen Sohn getroffen hätte. Nach dem Apfelschuh zeigte er sich, genau wie Wilhelm Tell, bei einem Scherzturn als Held und erschoß endlich seinen Feindiger.

Nach einem anderen Bericht hat sich die Apfelschuhzene folgendermaßen zugezogen: Toft, der, wie erwähnt, in des dänischen Königs Harald Diensten stand, hatte durch seine Tapferkeit und seine Heidentaten sich eine nicht geringe Zahl von Feinden und Neidern erworben, besonders aber durch seine Braberei, daß er imstande sei, einen noch so Kleinen, in einer gewissen Entfernung an einem Stab befestigen, Apfel sicher mit dem Pfeile aus dem ersten Schuß zu treffen. Diese Leistung brachten seine Feinde zu Ohren des Königs Harald. Der König, aufgereizt, forderte Toft auf, statt von einem Stabe, von dem Kopfe des eigenen Sohnes einen Apfel zu stehlen. Da die Probe wider Erwarten des Königs zugunsten Tofts ausgefallen war, wurde ihm eine zweite auferlegt, und zwar sollte er mit Schneidhaken oder mit Heilstrittern von einem Felsen Golla bis zum Meere hinabfahren. Nach dieser Probe, bestand Toft. Er floh dann zu Schiffen, die ihn aufnehmen, und verbrachte das Gericht, daß er untergegangen und ertrunken sei. Toft soll dann im Dienste des jungen Sverin-Oldo getreten sein und König Harald, als er einst auf der Insel Bornholm landete, von einem Geblüch aus erschossen haben, doch mit dem Pfeile so schwer verletzt haben, daß der König einige Zeit darauf an der Wunde starb.

Gesundes Haar
durch
Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und Ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Kleine Geschichten

Noch ist Polen nicht verloren!

Eine große polnische Zeitung veröffentlichte kürzlich ein sogenanntes „erlautertes“ Gespräch auf der Haupttreppe von Warschau zwischen einem Großkonduktoren und seinem treuen Chauffeur.

„Konduktör, Sie sind ein ganz vorzüglicher Fahrer. In dieser Beziehung bin ich mit Ihnen recht zufrieden“, begann der Herr etwas verlegen seinem bediensteten Geiste die Fesseln zu lösen.

„Ach danke sehr, Herr Konduktör“, lautete die bescheidene Antwort.

„Eins muß ich Ihnen aber schon sagen“, kam der Konduktör auf das Wichtigste zu sprechen. „Sie halten den Wagen nicht sauber genug. Der Herr Konduktör müßte ordnungsgemäß jeden Tag gewaschen werden.“

Der polnische Jüngling schüttelte den verdutzten Kopf, stierte seinen Geleiter an und fragte ihn im Insten der Empörung: „Warum sollte das unbedingt nötig sein, Herr Konduktör? Sprechen wir doch aufrecht miteinander: Sie waschen sich selbst auch nicht jeden Tag!“

Die Geschichte fand in einem polnischen Blatte. Da haben wir Deutsche wirklich keine Veranlassung, an ihrer Echtheit zu zweifeln. **„Mit dem Pfeil, dem Bogen . . .“**

Der Kaufmann M. Jacobson aus Los Angeles fuhr kürzlich eines Abends nach Geschäfts- schluß mit seinem Kraftwagen friedlich nach Hause. Seine Wohnung lag etwas abseits von der Stadt. Diesen Umstand hatte sich ein Diebsteher zum Vorteil gemacht, er lauerte Jacobson in der Nähe seines Hauses auf, zwang ihn, seine gesamte Kasse herauszurufen und dann sich in die nahe Garage zu begeben. Inzwischen wollte der Diebsteher selbst unbemerkt entweichen. Der Kaufmann folgte den Anordnungen, die ein vorgehabener Revolver wirkungslos unterließ, auf das genaueste; er hielt an, stieg aus, steuerte hin-

ten den Herzens die Brieftasche mit den Dollarsnoten aus und begab sich in die Garage. Man war er zufällig ein einziger Freund des Diebstahls und hatte es in dieser Kasse auch zu einer bemerkenswerten Fertigkeit gebracht. Als er die Garage betrat, sah er gleich neben der Tür den Bogen nebst dem Pfeil mit Pfeilen. Beides ergreifen, einen Pfeil auflegen, und hinter dem gerade in der Dämmerung verschwindenden Dieb herhinhören, war das Werk eines Augenblicks. Ohne sich erst zu überzeugen, ob er getroffen, rief Jacobson dann die Polizei an, die alsbald auf der Wilschstraße erschien. Man suchte nach und fand auch starke Blutspuren und Bruchstücke des Pfeils, ein untrügliches Zeichen, daß der Schuß getroffen hatte.

In der Stille wurden nun sämtliche Leertüte der Stadt benachrichtigt; schon am nächsten Tage meldete einer von ihnen, daß bei ihm jemand mit einer kleinen Verwundung an einem nicht näher zu bestimmenden Körpersteil erschienen sei, über deren Herkunft er höchst unabweisbar klingende Angaben gemacht habe. Man beschloß sich den Verdächtigen näher und hatte dann keine Schwierigkeiten mehr, ihm den Ueberfall auf Mr. Jacobson nachzuweisen.

Also tut Teils Gedächtnis auch im Zeitalter des Maschinenwesens zumeilen noch gute Dienste.

Der Postesel von Rijfel

Der Esel gehört im allgemeinen nicht zu den Tieren, die sich durch besondere Schicklichkeit auszeichnen, ganz abgesehen davon, daß er auch sonst über allerhand Eigenschaften verfügt, die ihn nicht gerade als ein schätzenswertes Verkehrsobjekt erscheinen lassen. Darüber aber sah die Postverwaltung der Stadt Rijfel in Nordbrabant hinne. Für kam es nicht so sehr auf die Schnelligkeit der Postbeförderung an, als auf eine Danks für die Postboten. Was immerhin für das gute Werk der Postverwaltung spricht.

Bisher mußten sich die Postboten mit den Briefen und den Paketen mühselig selbst abschleppen. Briefe und Pakete nahmen täglich mehr zu. Das ging nicht so auf die Dauer. Also mußte Abhilfe geschaffen werden. Wo anders hätte man sich als einem Motorrad entschlossen. Aber in Rijfel hat man nichts von solchen moderneren Verkehrsmitteln. Und so griff man zum Esel. Dem packte man rechts und links den Rücken mit Briefsäcken und Paketen. Und dann ging es los. Eintrübseltlich der Postbote neben dem Postesel. Mühter auch nicht so einträchtig, wenn der Esel, wie das zu Eiersatz ist, fährig wurde. Dann wartete der Postbote geduldig.

Eine kleine Ruhepause in anstrengendem Dienst nimmt jeder gern mit. Die Postboten können ja warten. Wenn das Motorrad eine Pause bekäme, müßten sie ja auch. Ein Esel, der einseitig wird, und ein Motorrad, das ebenfalls streift — es kommt im Leben immer wieder auf dasselbe hinaus.

Valencia, Valencia
Augenblicklich tut man nichts anderes, als daß man im Tanzaal der Madame die Hand faßt. Heberall kommt man die Melodie, die kommt einer nicht aus den Ohren und man- der findet, das schon reichlich zu viel gefügt wird. Es ist noch gar nicht so lange her, da ging ein anderer Schläger durch die Welt: „Valencia, Valencia“. Das Lied verfolgte einen genau so wie jetzt das „Ich küsse Ihre Hand, Madame“. Und manch einer ver- wunschte damals den Komponisten des Valencia-Liedes, José Padilla.

Jetzt hat ihn aber sein Schicksal erreicht, der Komponist, der damals ein Spanier in, sondern ein Pariser, der sich in Spanien niederließ, machte kürzlich eine Konzertreise und kam dabei auch nach Valencia. Hier spielte er auch seinen berühmten Schläger. Er glaubte, daß das Publikum begeistert sein würde. Aber es kam ganz anders. Denn kaum hatte er angefangen, als sich ein Höl- lenlärm erhob. Das Publikum verriß, daß es keine echte spanische Musik war, die ihm hier vorgesetzt wurde. Und so wollte es die Ironie des Schicksals, daß die „Valencia“ in Valencia regelrecht ausgepöffe wurde.

Graphologischer Briefkasten.

Charakter-Bestimmung nach der Handschrift: Mit- telstens 20 Stellen ungesungener Schrift mit 1 Platz nach in Strichmarken. Schrift und Größe sind nicht beschränkt. Gleiches und Alter unbeschränkt. Schrift-Bestimmungen werden an die Stelle veröffentlicht. Ausführliche Briefliche Bestimmungen mit Beantwortung von besonderen ge- richteten Fragen gegen Entsendung von 1000 Mark.

Schneiderfragen. Sie geben zu, daß Sie den be- stimmten Charakter des Schneiders bei den Tönen ein- ständen Probe richtig erkannt haben; aber Sie wollen nicht glauben, daß man auf Grund der Handschrift zu derartigen Ergebnissen kommen kann? Welche Haupt- punkte sollten Sie denn sonst gehabt haben? Daß der Inhalt der eingehenden Probe völlig belanglos war, wissen Sie selbst. Es ließe sich doch höchstens noch die Möglichkeit, daß uns die eingelebte Schrift und ihr Urheber schon bekannt gewesen wäre — aber überlassen Sie sich doch, welche Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß wir die Schrift eines Herrn Z. aus Sinterpommern und Herrn X. selber sowie seinen Charakter kennen sollten. Nebenbei wird es Sie in diesem Zusammen- hang interessieren, daß wir bereits in zahlreichen Fällen Betrüger und unehrliche Naturen an der Hand- schrift richtig erkannt haben, wie uns von vielen Einheimern bestätigt wird.

Quartettfragen. Ein recht feines Mädchen, das sich nicht gibt, etwas Gutes zu leisten. Im allgemeinen freundlich und umgänglich, aber öfters auch eigensinnig, heftig und trotzig. Mann sehr energiegelad. Leb- hafte Phantasie. Eine Natur, die manchen in sich verachtet und sich viele ernstliche Gedanken macht. Jeinweise strebsam, dann wieder sehr ausge- schlossen.

Weiße Kiste 25. Ein sehr gutes, empfindsames Wesen, oft etwas zaghaft, bei näherer Bekanntschaft aber viel lebhafter, als man vermutet, wobei, von einer feineren Schärferigkeit und Empfindlichkeit. Nicht unruhig, sehr richtig und sich viele ernstliche Gedanken macht. Jeinweise strebsam, dann wieder sehr ausge- schlossen.

M. 3. 86. Es ist sehr freundlich gemeint, daß Sie den Briefkasten eine solche Hals- und Hals- beschränkung, wenn er sich bereit erklärt die Bestimmung Ihres Charakters so ungeschieden, daß Sie Ihre Bestimmung damit, unter die Augen treten können. Jedoch nicht es gegen die Grundlage des Briefkastens, irgend etwas gegen besseres Wissen von sich zu geben; er muß daher Ihre Anordnungen (das man aus einer Neben-Bestimmungsbuch nehmen können) möglichst ab- lösen.

Leberzeit
Bedruckte
Seiden-Kleider

19.- 29.- 39.- 49.- 59.-

KARLSTADT AG

- Jugendliches Japan-Kleid, bedruckt in verschiedenen entzückenden Kleinen Mustern 19.-
- Crépe de Chine Kleid, reine Seide hell- und dunkel- erud, bedruckt in Kreisen a. Crépe Georgette... 29.-
- Festes Model, Liberty-Seide in eleganten Mustern mit neuem, mit reifen, erde, phantasie- Gemälde... 39.-
- Hoch Mod. Kleid, erud, rege- Seide, in rege- und elegant- mit bunten Blü- menmuster... 49.-
- Vornehmiges Crépe- Seide Kleid, erud, rege- Seide, in rege- und elegant- mit bunten Blü- menmuster... 59.-

Die neuen Triumph-Modelle sind eingetroffen Vorführung und Besichtigung unverbindlich

Vertreter: **Albert Damm** Stettin Moltkestraße 16 Motor- und Fahrradhandlung Telefon 23290

Jurist. Büro Barabek 23/29 **Eudwig Geyser**, Rechtsbeistand Mitglied der Rechtsanwaltskammer für die Provinz Pommern. General-Beistand im Bezirk des Landeshauptmanns in allen Zivil- und Strafsachen Straf- und Zivilrechtl. Sachverständige. **Rat** in allen Fällen. **Verlangen Sie überall die Office-Zeitung / Stettiner Abendpost**

Möbel billig, out und fein. Laßt man bei **Möbel Mailich** ein. Schlafzimmer von 425.- an. Speisezimmer von 475.- an. Herrenzimmer von 410.- an. vollere Birn- u. Mah- Schlafzimmer wert. Antikbedruckte, Bett- stellen, Kommoden, Schreibtische, Nahrung- tische, Stühle, Nach- betten, moderne Stühle, alle Arten Stuhl- u. Stühle, sehr billig. **Möbel Mailich** Möbelfabrikation. **Möbel-Mailich** Platz der Republik 3, am Berliner Tor, Baden- Seeland nach unten



Präg' Dir dieses Zeichen ein, Es wird für Dich von Vorteil sein!

Beste Ausführung aller Arbeiten:

Sauberes Waschen
Schnelles Reinigen
Gutes Färben

durch abgeschultes Personal ermöglichen meine modernsten Einrichtungen und neuzeitliche Organisation.
Stets prompte Lieferung.

Carl Block

Färberei und chemische Reinigung

Eigene Filialen in Stettin:
Paradeplatz 17
Pöltzer Straße 21
Kohlmarkt 4
Bismarckstraße 12.

Möbel jetzt unerreichbar billig!

Eichen Speisezimmer von Mk. 485.- an
Schlafzimmer komplett von Mk. 425.- an
Klubgarnituren (Pfüsch) 1 Sofa, 2 Sessel nur Mk. 325.-
Zahlungs-erleichterung!

Lieferung frei Haus durch eigene Autos
Möbelhaus Steinberg
Breite Straße 15.

Palmin

Die erfahrene Hausfrau kennt die Vorzüge des echten Palmin. Sie rät daher: Laßt euch nicht irgend ein anderes Kokos-Speisefett mit fast gleich klingenden Namen und in täuschend ähnlicher Packung in die Hand drücken. Achtet beim Einkauf auf die Aufschrift **PALMIN** den Namenszug *Dreiflächler*

Zahn-Carl Trieglaff sen.
staatl. geprüft
Kohlmarkt 18-19,
Mitte der Gr. u. der Kl. Domstraße.
Sprechst. 10-6, Sonntag 9-12.
Moderne Gold- und Kautschuktechnik, langj. Garantie.
20- und 22kar. Goldkr. von 20-25 Mark.
Gebisse von 30-50 M., Plomben von 2-6 M.
Zähne plombieren unter fast vollkommener Ausschaltung der Schmerzen, mittelst des neuen gut bewährten Dentinmäts, D. K. Patent, einzig am Platze, Kohlmarkt 18-19.

Praxis Clemens Trieglaff jun.
Telephon 232 38.
Obero. Breitstraße 68
im Hause des General-Anzeiger.
Sprechstunden: 10-6 Uhr.

Kauft nur bei unsern Inserenten

Pianos Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.
Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a.
Leichte Zahlungsweise - Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

nie feiner als der Gans gerichtet werden mit allen Samen a 250, bessere 3., dieselben doppelt, neuartigen und aerierter 3.50, Halbtauben 5.-, 1/2-Dunen 6.75, 1/4 Halbtauben 9.-, 10.50. Gefüllene Federn mit Samen gerichtet 4.-, 5.-, sehr gut und weiß 5.75. In 24h. Versand der Stadtobere als in 24h. portofrei! Garantie für reelle Qualität! Reine Nichtfallendes surd.
Frau A. Wodrich Gänselanstalt.
Neu-Trebbin (Eberbrunn) 57

JUNKERS Gasbadeöfen

Bezug durch die Fachgeschäfte
illustrierte Drucksachen kostenlos

Rohre zu Zaunpfosten

Rundeisen 20/30, 40, 55, 68, 73 mm Durchmesser
Quadrateisen 13-35 mm
Bleche 3/4-1 mm x 1-2 m
alles neu, billig zu verkaufen.

Gebr. Nicolai,
Stettin-Grabow.
Telephon 271 45.

LOUIS KASE
STETTIN 10
Schneiderei & Schneidwaren-Fabrik
Kantstuckstempel
Türschilder
Sportfiguren

DER REINE Alte Korn
die seit dem 18. Jahrhundert weiterführte, führende u. beliebte
Richterberger Bieren
Special-Marko

Sonne
Straßener u. Richterberger
Bierbrennereien G.m.b.H.

Möbel!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen Einzelmöbel

Zahlung nach Vereinbarung
F. Matern
Tischlermeister,
Heumarkt 4,
Gr. Oderstraße 2.

Bitte, rechnen Sie mit!

Zündapp verbraucht auf 1 km für 1 1/4 Pfennig Betriebsstoff.
In der billigsten Eisenbahnklasse dagegen kostet 1 km 3,7 Pfennig. Bedenken Sie weiter, dass ein Zündapp-Rad 2 Personen befördert. Sie fahren also auf Zündapp 4mal so billig als in der Eisenbahn.

Z 200 45 PS steiner- und führerscheinfrei... M. 790.-
Z 300 8 PS mit profilierter Doppelschrauben (D.R.P.) und Garza-Federlenker... M. 920.-
Bequeme Teilzahlung bei geringer Anzahlung.

Zündapp ZUVERLÄSSIG

Verkauf:
Paul Pollack
STETTIN
Bismarck-Ecke
Elisabethstraße

Samilien-Anzeigen

gehören in das große pommerische Abendblatt Ostsee-Zeitung/Stettiner Abendpost

Etwas Besonderes!
Künstler-Gardinen
starkfädige Ware, hübsches Muster
nur **3,95**
kräftiges Gewebe, ohne Appretur, ganz moderne Zeichnung
nur **6,90**
Reliefqualität,
klares geschmackvolles Muster, eine Gardine, welche nicht nur schön, sondern auch äußerst haltbar ist,
und nur **9,85** kostet.

Methner
Vertrieb von Erzeugnissen (schliffener Gardinen-Fabrik) Gr. Methner & Co.
Stettin, Reilschlägerstr. 20/21
unmittelbar an der Breiten Straße

Bäder & Sommerfrischen Wandern und Reisen

Ins Hessische und Weserbergland

Kein einheitliches Gebiet ist es, in das wir heute unsere Leser führen, das Gebirgsland, das im Süden mit Wesel- und Abnbergergebirge anhebt und im Norden mit der Westfälischen Horde seinen wirkungsvollen Abschluss findet. Inzwischen wird der Zusammenhang durch die Weser mit ihren Quellen und Nebenflüssen gewahrt, und wenn sie auch dem Rhein an Schönheit nachsteht, so reicht Schönheit nicht es für keineswegs.

Das Hessische Bergland besteht aus einem Gewirr von Bergen und Hügeln in Gestalt von runden Hüppeln und einzelnen Tafeln. Erhöht aus milchsaftigem Gestein aufgebaut, prägen nicht selten im Schilde schöner Buchenwälder. Insbesondere die durch die Sechshöhe berühmte Hain im Hessischen besondern End der herrlichen Mittelgebirgslandschaft dar. Wo die Tafelform vorherrscht, ist sie eine Folge der Erosion der Gewässer im weichen Sandstein oder Kalkfels. Wie aber die Gestalt der Berge und ihre Zusammenfassung, so wechseln auf engen Raum der Pflanzenwuchs und die Bevölkerung und damit der farbige Ausdruck und was der Landschaft an Größe mangelt, ersetzt sie durch die Schönheit und Abwechslung. Hier, im urgermanischen Lande fruchtbar reiche Quellen geistlicher Erinnerung, von Bonifatius an, der die Germanen zum Christentum bekehrte, bis zum Kaiser Barbarossa, dessen Platz zu Gelnhausen in wundervollen Resten erhalten ist, und bis zu den Tagen, da die Weltkaiserin bei Kassel einen französischen Kaiser als Gefangenen beherrschte. Wer will, mag auch den Spuren alten Volkstums in Laubweide und Frucht nachgehen. Wir erinnern nur an die Schwalm mit dem bunten und reichen Kleide ihrer Bewohner! Der Besucher der Bäder des Gebietes wird also eine Umwelt finden, die mit Reizen und mancherlei Anreizen nicht kargt. Als Bäder kommen in Frage: Kassel an der Grenze des Hessischen gelegen und weltberühmt, Hersfeld, (gegen Stoffwechselliden), Bad Orb (für Herz und Nieren), Salzschlirf (gegen Gicht), Wildungen und Reinhardtsquelle (bei Nierenleiden), Soeden an der Berra (als Solbad).

Der unter Naturforschern stehende Urwald des Reinhardtswaldes, die Wiege der Grimmischen Märchen, leitet zum Wesergebirge über, das mit seinen zahlreichen bewaldeten Gebirgsketten einen ziemlich weiten Raum einnimmt. Hier ist der Charakter der Landschaft ein ganz anderer, und wie Meereswellen bauen sich, von einem hohen Punkte aus gesehen, die einzelnen Gebirgszüge hintereinander auf, büschelig, blaue, und vor allem überraschend ist

der stöckliche Steilabhang, und das Verschwinden der Wellenbewegung am Rande der Norddeutschen Tiefebene bei Minden. Und zwischen allen den Höhen hindurch wüchelt sich der deutlichste aller Ströme, den ich von der Quelle bis zur Mündung, und gibt zwischen hundert bis hundert und hundert Gelegenheiten zu reizvollen Dampferfahrten auf bequemen Fahrzeugen, die im ganzen noch viel zu wenig bekannt sind. Ja, sie erlebten ein Stück Heimatde von wirklich ungeahnten Reizen, den Blick auf liebliche Berglandschaften und wirkungsvolle Felsbildungen, auf alte Städtchen von verfallenerm Reiz und einsame

Dörfer, auf Dinge, die vielleicht darum noch so schön sind, weil der Strom der Welt bislang hierher seine Wellen nicht trug.

Im übrigen, hier schlägt das Herz des alten Niederfachens mit seinen sanfteren Höhen und dem Hang zur Vereinfachung. Hier war es, wo im Teutoburger Walde die Germanen die Römer heftig bekämpften, und wer die Sage liebt, der wird an Hameln mit seinen Rattenjäger nicht vorbeigehen. Unter den Bädern des Gebietes aber nennen wir: Bad Driberg (Stahl- und Moorbäder), Bad Pyrmont (Sole, Stahlbäder, Moor), Bad Nenndorf (Schwefel- und Moorbad),

Deinhauen, Salzstein und Eisen. Wer jedoch Genauer über das Hessische und Weserbergland und seine Kur- und Erholungsorte erfahren will, der greife zu dem eben erschienenen Buche, "Führer durch Hessen, Waldeck und Oberwesergelände", das 152 Seiten stark und mit zahlreichen Abbildungen versehen, durch die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins für Hessen, Waldeck und Kassel, Kassel, Rathhaus, bezogen werden kann.
Martin Reppel.

Die Badestadt Wildungen



Ein heiteres Bild, dieses Panorama der Stadt Wildungen, das die neue schöne Badestadt, die sich der modernen Einrichtungen erfreut, und das alte Bergstädtchen Wildungen im Bilde vereint und im Hintergrunde einen Ausblick in die herrliche Umgebung eröffnet.

Aus Bädern und Sommerfrischen

Bad Nauheim. Am 15. und 16. Juni findet ein internationales Tanzturnier statt. — Das musikalische Programm findet seinen Höhepunkt in den "Deutschen Meisterfestspielen", bei denen Mozart's "Singspiel 'Die Zauberflöte'" (6. Juni) und Beethoven's "Fidelio" (6. Juni) mit hervorragenden Sängern zur Aufführung gelangen. In Opern-Aufführungen mit erstklassiger Besetzung sind außerdem im Laufe der Kurzeit vorgesehen "Tiefenland" (2. Mai), "Cavalleria rusticana" und "Bohème" (16. Mai), "Die Iolan" (4. Juli), "Tannhäuser" (18. Juli), "Coburg" (15. August), "Lustig" (20. August) und "Der Rosenkranz" (Kulturvorstellung zur Tagung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes (25. September).

Bad Deinhauen. In den Monaten Januar bis April weiten wieder eine Reihe von Ausländern, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, Norwegen und Holland zum Kurgebrauch in Deinhauen.

Bad Meinberg. Das Schwefelchlamm- und Kohlenäurebad Meinberg an der Straße Herford-Altenbeken (Berlin-Köln) ist zum Empfang der Sommergäste gerüstet. Die vorjährige Kurzeit ließ den Besuch zu einer noch existierenden Zahl ansteigen, und es ergab sich daraus die Notwendigkeit weiterer Erweiterungen. So das neue Inhalatorium, in der Badestadt gelegen, das viel Zuspruch findet; ferner wird im Park ein neuer Musiktempel errichtet und im neuen schönen Vergnügen, wo auch der Fahrstuhl ein Weg zum Wald abgebaut ist, werden die prachtvollen Tennisplätze zum Frühjahr wieder fertig sein.

Bad Salzungen (Hr.). Das zwischen dem Thüringer Wald und der Norddeutschen Tiefebene gelegene althergebrachte Solbad und Inhalatorium, das seit dem Kurbetrieb am 1. Mai, alle die an Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma, Rheuma, Strabismus, Raditis leiden, sollten nicht veräußern, sich den neuen Badebetrieb kommen zu lassen. Es gibt erregende Ausgänge über die Kurzeit und Verpflegung, Lage und Klima, Kuren und Kurkosten. Dank seiner vorzüglichen Kurbedingungen wird der auch landschaftlich so bevorzugte hübsche Kurort wieder als

Bad Flinsberg
Gebirgs-Stahlquellen-Kurort
Natürliche Arsen-, radioakt. Kohlen-säure- und Moorbäder, Fichtenrindens-bäder, Inhalatorium.
Heilt Bleichsucht, Herz- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht, Ganzjähriger Kurbetrieb, Wintersport.
Prospekte frei d. d. Badeverwaltung
Kurhaus: Führendes Hotel, Pension

Bad Charlottenbrunn
in Schlesien
Katarre der oberen Luftwege, Asthma, Herz- und Nervenleiden.
Prospekte durch die Badeverwaltung

Moorbad Polzin
Pommersche Schweiz
10 Kuranstalten
Ankunft: Badeverwaltung.
Kurmittel: Moor, Stahl, Fichten-nadel-, kohlenhaltige, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-, Nerven- u. Herzleiden.
Glänzende Heilerfolge - Reich an Naturschönheiten - Billige Preise!

Bad Nenndorf
bei Hannover
Schwefel-, Schlamm- und Solbad
Glänzende Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hauptkrankheiten, Rückenmarksleiden, Frauenkrankheiten, Leberleiden, Gallensteinbildung, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herrliche Park- u. Waldspaziergänge — Schöner, angenehmer Erholungsaufenthalt — Preiswerte Unterkunft in guten Hotels, Pensionen und Privathäusern.
Kurbetrieb ganzjährig.
Sommerkurzeit: 1. Mai bis 30. September.
Zu Hauskuren: Nenndorfer Schwefelbrunnen, Nenndorfer Schwefelseife.
Badeschriften und Anskünfte durch die Badeverwaltung.

Verlangen Sie auf der Reise überall die Ostsee-Zeitung/Stettiner Abendpost.

LEIDEN SIE
Seit Jahrhunderten weibe kann durch die Heilerfolge seiner be-schämten Qualen ist das löylische Bad Salz-brunn. Schlesien.
Größtes Inhalatorium. Moderne pneumatische Anstalt mit pneumatischer Kammer.
SCHLESISCHER HOF Kurhotel I. Rang in eigen. Regie.
Prospekte in allen Reisebüros oder durch d. Badesekret.
Bad SALZBRUNN

Jodbad Tölz
Die stärksten rein natürlichen Jod-Trinkquellen Deutschlands
700 m ü. d. M. bayer. Alpen klimatisch u. landschaftlich bevorzugte Lage
Jodtrink- u. Badekur
ganzjährig gegen Aderverkalkung, vorzeitiges Altern, Bluthochdruck, chron. Frauenleiden (Jod-Hochmoor-Kombinationen).
Prospekte in allen d. d. Reise- u. Verkehrs-büros, Hauptst. d. d. Kurverp. N. KRANKENHEILER-JODQUELLEN A.-G. Bad Tölz, ersandt d. Quellen- u. Quellenprodukte f. Nachkur etc durch d. Krankenheiler-Jodquellen-A.G.

In diesem Jahre seinen erfolgreichen Aufschwung fortsetzen, vor allem als Mittelstättensbad.

Verheilbad Altheide in Schlesien. Der Vorfrühling ist nun doch nach dem harten Winter ins Land gezogen. Die erschwerte Natur ist zu recht dazu angehen...

Bad Warmbrunn in Riesengebirge. Das Spezialheilbad bei Rheuma, Gicht und Ischias, eröffnet den Rehaurationsbetrieb im Kurhaus bereits wieder Ende April...

Jodbad Tals. Das ganzjährig geöffnete Jodbad Tals hatte auch während des Winters einen regen Besuch von Kurgästen zu verzeichnen.

umfangreiche Vorbereitungen für die Saisonfahrt getroffen. Die Eröffnung des neuen Verkehrsnetzes mit Gewerkschaften...

Spohr im April. Die fortschreitende Jahreszeit hat auch dem fischen Eschelsdorf Spohr an der Danziger Stadt...

Die Nordlandfabriken der Sapag. In den Sommermonaten Juni bis September 1929 wird die Hamburg-America-Linie mit mehreren überbelegten Schiffen...

Flörbe, ferner Cammerick, Drantheim, die alte nordische Handelsstadt Bergen, und schließlich das Nordland...

Die Vergnügungsreisen der Hamburg-Eis haben begonnen. Mit dem am 23. März von Hamburg nach dem Mittelmeer abgefahrenen Motorschiff „Monte Cererante“...

10. Juni in Hamburg. (Mittelstättenspreis 240 RM.) — Bald darauf tritt das Motorschiff „Monte Cererante“ eine 10tägige Reise nach London und Schottland an...

Finnland-Neisebüro. Nachdem für die anderen nordischen Staaten spezielle Neisebüros schon seit Jahren in Berlin bestehen, ist nunmehr auch ein Finnland-Neisebüro gegründet worden...

Die nächste Ausgabe der Bäderbeilage „Wandern und Reisen“ erscheint am 4. Mai. Aufträge erbeten bis zum 2. Mai nachm.

BAD-NALIM. 45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte kohlensäurereiche Kochsalzthermen (30,5-34,4 C.).

BAD OEYNHAUSEN. DIE STADT OHNE STUFEN — DAS GANZE JAHR GEÖFFNET. HERZ-NERVEN-UND GELLENKLEIDEN, LÄHMUNGEN, RHEUMA, ISCHIAS, FRAUENLEIDEN.

Ostsee-Bad HORST. Kräftiger Wellenschlag, Freibad, Wald, Warmbad. Bahnhof, Post, Arzt und Geschäfte jeder Art.

Bad Elster macht jung und schlank. Prospekt Nr. 98 durch die Bäderdirektion Bad Elster i. Sa.

Sanatorium Friedrichshöhe. Tel. 26. Bad Obernk. bei Breslau. Prospekte. Für inner. Kranke, Nervenranke u. Erholungsbedürftige...

Sanatorium Wölfelsgrund. im Glatzer Schneegebirge, 650-1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, innere, Stoffwechselkranke und Rekonvaleszenten.

Wenn Sie ... im Zweifel sind über Ihre dies-jährige Reise, — sehen Sie aufmerksam unsere Bäderbeilage „Wandern und Reisen“...

Herz-Bad Kudowa. Ganzjähriger Betrieb / Fernruf 2. Kohlen-, Mineralbäder des Bades im Hause 2 Häuser. Besondere Abteilung für Mittelstättenskur...

Fahr nach Schweden. Einem Begriff von den Schönheiten Schwedens vermittelt unsere reichbelegte Broschüre...

MUSKAU BAD. Schles., altbewährtes Eisenmoor- und Mineralbad, heilt Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden, Blutharm, Nervenkrankheiten u. a. m.

Sanatorium Altheide. erfolgreiche Herzkuren. Sanatorium Altheide, Schlesien. Leitend: Arzt-Dr. Schneider.

„Wandern und Reisen“ durch, sie gibt Ihnen wertvolle Anregungen. Vergessen Sie nicht, sich darauf zu beziehen.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Nordland-Fahrten 1929. Mit D. „LÜTZOW“ 8716 Br. T. FJORDFAHRT vom 28. Juni bis 10. Juli...

Ostsee- und Solbad Ostdievenow i. Pom. Heiß. Lage, Wald, Vinnengewässer, Segeln, Rudern und Angeln. Wilkes Familienbad...

Stärkste Jod- und Schwefelquelle Deutschlands am Tegernsee. Hervorragende Heilerfolge bei Arterienverkalkung, Erkrankungen von Herz, Arterien, Nerven, etc.

Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme in unser Verpflegungshaus am Griffl. Erholungsheim am Wäldchen...

Am Walde. kleines Gut in Sommer. Aufenthalt für Erholungsbedürftige, ruhige, gesunde Bade, Garten, Bienenzucht...

Bad Wiessee Tegernsee. Rottach-Egern a. Südufer d. Tegernsee 740 m hoch geleg., beliebtest. Luftkurort i. Fam.-Anstalt v. lang. Dauer. Bade- u. Schwimmgeleg., Motorboot, Ruder- u. Segelsport-Gute Motorbootverbindung m. d. Jodbad Wiessee...

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere sämtl. Vertretungen Norddeutscher Lloyd Bremen in Stettin: Stettiner Dampfer-Compagnie, A.-G., Bollwerk 21, Albert Netz, Karkutschstraße 1...

